Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 13. August 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 191.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Merkwürdige Geschichte.

Jamaica, L. I., 13. Aug. Am 14. Juli vorigen Jahres war William Short, der in Diensten der Long-Island-Bahn stand, auf räthselhafte Weise verschwunden. Man glaubte, er sei einfach seiner Familie durchgebrannt, aber Frau Short theilte diesen Glauben nicht. Bald darauf hatte sie eine seltsame nächtliche Vision. Wie sie erzählte, erwachte sie aus einem gesunden Schlaf und sah im Dämmerlicht der Stube deutlich die Gestalt ihres Gatten, welche ihr zurief, er liege auf den Grunde eines großen Brunnens im Locomotivschuppen der Long-Island-Bahn, und sie aufforderte, nachzusehen. Frau Short erzählte das Erlebniß Nachbarsleuten, welche aber die Köpfe schüttelten und nur krankhafte Einbildung darin sehen wollten. Die Eisenbahnbeamten erhielten Mittheilung, aber sie weigerten sich hartnäckig, eine Untersuchung vorzunehmen. Frau Short hatte die besagte Erscheinung noch öfter, im Traume sowie im Wachen; sie fand aber keine Unterstützung in ihrem Bestreben, der Sache nachzuforschen.

Mittlerweile gerieth sie in große Noth. Sie hatte für sieben Kinder zu sorgen, von denen das älteste erst 14 Jahre alt ist. Oft that sie für Bauern die härtesten Feldarbeiten. Aber nicht selten suchte sie auch den ganzen Tag vergebens nach Arbeit und mußte die Kinder zu Bett schicken, ohne daß sie einen Bissen zu essen gehabt hatten. Immer schwerer wurde ihr der Kampf um's Dasein. Am Montag starb sie, nachdem sie noch einmal eine Vision gehabt, die sie einem ihrer Jungen mittheilte. Dieser erzählte dem Coroner davon, und es gelang endlich, mehrere Männer an der Sache zu interessiren und um Mitternacht eine Suche an dem bezeichneten Orte zu ermöglichen. Mit einer Laterne in der Hand unternahm ein Mann den gefährlichen Einstieg in den 60 Fuß tiefen Brunnen, und das Erste, was er auf dem Grunde bemerkte, war die Leiche von William Short; ein Stück Balken lag quer über derselben. Er und seine Gattin wurden zusammen beerdigt.

Diebe im Schlafwagen.

Indianapolis, 13. Aug. Als gestern der Peoria & Western-Zug hier einlief, machten H. A. Christy von Buffalo und und A. Stimson von Lafayette die unangenehme Entdeckung, daß, während sie sich in einem Wagner-Schlafwagen befanden, ihre Hosen gestohlen worden waren. Man glaubt, daß die Diebe den Zug in Danville bestiegen. Mit den Hosen sind auch Baargeld und Bahnpässe verloren gegangen. Christy wickelte sich in einen Bettlaken und Stimson ließ sich ein Paar schmierige und für ihn viel zu kleine Arbeitshosen reichen, und so fuhren beide in einer geschlossenen Kutsche nach dem „Bates House", wo Christy den ganzen Tag wartete, bis ein Schneider ihm ein Paar neue Beinkleider angefertigt hatte.

Von Wölfen verfolgt.

Moulton, Ja., 13. Aug. Während zwei Kinder von Albert White in der Nähe von hier Beeren pflückten, rannten zwei Wölfe aus dem Gebüsch und nach den Kindern zu. Diese liefen in schrecklicher Angst schreiend davon, hätten sich aber nicht retten können, wenn nicht ein Farmer mit einer geladenen Flinte hinzugekommen wäre.

Choleraschrecken.

Springfield, O., 13. Aug. Man will hier zwei Fälle echter Cholera entdeckt haben. Die Betroffenen sind Henry Hilton und seine Tochter, und Ersterer ist unzweifelhaft dem Tod verfallen.

Der alte Schwindel blüht noch.

New York, 13. Aug. Der Postmeister Collins in Brooklyn hat vom Generalpostmeister Weisung bekommen, sämmtliche Briefe und Geldsendungen, welche an die „T. Tannuerra Portrait Co.", 751—755 De Kalb Ave., adressirt sind, zurückzuhalten. Die Gesellschaft versandte über die ganze Union hin Circulare, worin sie sich erbot, Crayonportraits völlig kostenfrei zu liefern. In jedem Falle wurde aber hinterher die Zusendung verweigert, bis der oder die Betreffende von der Gesellschaft einen Rahmen gekauft hatte, dessen Preis den wirklichen Marktwerth weit überstieg.

Gemüthliche Zustände.

Knoxville, Tenn., 13. Aug. Gestern sind 7 Sträflinge aus der Umzäunung in Briceville ausgebrochen. Wie man hört, ist es für ausgebrochene und den Wachen glücklich entgangene Sträflinge leicht, Jemanden zu finden, der sie mit gewöhnlichen Bürgerkleidern versorgt. Diese Woche sind im Ganzen schon 14 ausgebrochen. Es ist eine zu große Zahl Sträflinge in den Einzäunungen zusammengedrängt.

Angekommene Dampfer.

Liverpool: „City of New York" und „Britannic" von New York.
Hamburg: „Gellert" von New York.
Bremen: „Lahn" von New York; „America" von Baltimore.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Eintretende Südwinde; ein wenig wärmer und im Allgemeinen schön.

Ausflug — in das Jenseits.

Mineola, L. I., 13. August. Ein schreckliches Unglück traf gestern die Angestellten des Herrn Theodor Kaiser von Brooklyn, N. Y., welche mit dem Dampfer „Crystal Stream" und der Barke „Republic" einen Ausflug nach Laurelton Grove gemacht hatten und sich auf der Rückkehr befanden. Auf dem Deck der Barke waren 800 Personen zusammengedrängt — als ein plötzlicher Windstoß (Bö) dieselbe traf, einen Theil des Oberdeckes nebst zwei Masten losriß und auf das andere Deck schleuderte. Dabei wurden 16 Personen getödtet, und ungefähr ebenso viele verwundet. Die Namen der Getödteten sind: Kunigunde Götz, William Hoffmann, Anna Kautz, Katie Kautz, Louis Kurtz, Amelia Landgraf, Frau Anton Leberfink, Mary Leberfink, Frau Pauline Prinz, Mary Schaffe, Millie Scheinlen, Lizzie Schamant, Robert Schuler (Capitän der Barke), Annie Voltz, Emilie Wagner und Emma Well. Es stellte sich hinterher heraus, daß auch hier verbrecherische Fahrlässigkeit der schlimmsten Art vorlag; alles das Holzwerk, welches dem Windstoß zum Opfer fiel, war verfault. Einer der Masten soll vom Blitz getroffen worden sein. Es herrschte schon zur Zeit der Abfahrt Gewitter und Regen.

Später: Die Zahl der wirklich Getödteten wird jetzt auf „nur" 13 angegeben. Der Dampfer „Crystal Stream" brachte die Todten und Verletzten nach der Stadt, und heute früh trafen auch die mit heiler Haut davongekommenen Ausflügler ein. Es sind etwa 40 Personen verletzt, und die meisten schwer; mehrere derselben werden wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

Dampfer aufgelaufen.

Key West, Fla., 13. Aug. Auf der Höhe von Bimini (Bahama-Inseln) liegt der Dampfer „Eldorado", von der Morgan-Linie, in 5 Faden tiefem Wasser. Das Schiff hatte den üblichen Kurs eingehalten und lief auf einem Felsen auf, welcher bisher ganz unbekannt war. Niemand ist dabei verunglückt und das Schiff kann, wenn das ruhige Wetter anhält, gerettet werden.

Am Galgen.

St. Louis, 13. Aug. Der 49jährige Henry Henson, ein geborener Däne, welcher seine Gattin aus rasender Eifersucht erschossen hatte, wurde heute früh hier gehängt. Um 7 Uhr 11 Minuten ging das Fallbrett nieder und man hörte, wie der Hals gebrochen wurde, der Tod trat offenbar augenblicklich ein. Man brauchte einen furchtbar großen Sarg für die Leiche, denn Henson war ein wahrer Riese und wog 315 Pfund.

Lexington, Mo., 13. Aug. Heute früh wurde Christian Young hier gehängt. Sein Verbrechen wurde in Cordes, Lafayette-County, am Samstag, den 10. Dezember 1888, Abends bei einem privaten Tanzvergnügen verübt, welches Young in seiner Wohnung veranstaltete.

Young und seine Kameraden Fuchs und Hoppe geriethen, als sie gerade wieder Bier geholt hatten, mit einem gewissen George Hart in Streit, der Wirthschaftsbesitzer Ferguson stand Letzterem bei und Young stieß Ferguson ein Messer in den Nacken, was den Tod zur Folge hatte.

Kohlenhändler ermordet.

Philadelphia, 13. Aug. Der deutsche Kohlenhändler Job Haas wurde heute früh um 6 Uhr an seinem Pult ermordet vorgefunden. Er hatte erst kurz zuvor seine Privatwohnung verlassen. Der Mörder scheint ihm mit einem schweren Knittel auf den Kopf geschlagen und ihn dann mit einem Handbeil vollends umgebracht zu haben. Wände und Boden waren mit Blut bespritzt und die Möbel umgeworfen und zerbrochen, was auf einen schrecklichen Kampf deutet. Man hält einen Farbigen für den Thäter.

Ausland.

Hunger und Verzweiflung.

Berlin, 13. Aug. Aus Ostpreußen liegen die düstersten Berichte vor. Die Bevölkerung daselbst hat jetzt allgemein Kenntniß von dem russischen Ukas gegen die Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl und betrachtet denselben beinahe wie ein Todesurtheil für sich. Diejenigen, welche in der Nähe der Grenze wohnen, waren in der neuesten Zeit hauptsächlich auf diesen Roggen angewiesen, den sie in kleinen Mengen über die Grenze kauften. Jetzt aber wollen die russischen Beamten nicht einmal ein Pfund Getreide mehr herüberlassen; jede Person, die beim Verkauf von Getreide, sowie auch jeder Deutsche, der auf russischem Boden mit gekauftem Getreide betroffen werden sollte, ist mit Haft bedroht.

Es spielen sich herzerschütternde Auftritte auf beiden Seiten ab, und an die localen Behörden sind bereits viele Unterstützungsgesuche ergangen. Durch diese Unterstützungen geht jedoch das für den regelmäßigen Armenunterhalt bestimmte Geld rasch drauf; daher spricht man davon, die Regierung darum anzugehen, daß sie den Nothleidenden Armee-Rationen zukommen lasse. Man glaubt, daß der Kanzler Caprivi sich eher dazu verstehen wird, als daß er den Getreidezoll außer Kraft setzen läßt.

In den Manufacturbezirken Deutschlands, besonders in Chemnitz, Plauen und Greiz, ist der Nothstand in beständigem Steigen, zumal zu den hohen Lebensmittelpreisen auch die Flauheit der Geschäfte kommt. Das Roggenbrot ist der Hauptbedürfnißgegenstand der ärmeren Arbeiterklassen, und jedes weitere Steigen sein es schon hohen Preises würde für Viele Hungersnoth bedeuten. Ueberall in den Manufacturbezirken ist das Verlangen, nach Amerika auszuwandern, ein sehr starkes, aber nur Wenige können das Geld dafür aufbringen.

Ein Correspondent aus Schlesien schreibt: Unter den Bauern herrscht allgemein das Gefühl dumpfer Verzweiflung. Der Nothstand hier und anderwärts ist auch für die flüchtigen russischen Juden sehr ungünstig, und dieselben werden allenthalben an der Grenze entlang zurückgetrieben, wenn sie nicht unbedingt für sich selbst zu sorgen imstande sind. Die meisten dieser Leute sind jedoch ohne Baarmittel und werden daher nicht nach Deutschland hereingelassen.

Seit dem russischen Getreideausfuhr-Verbot schlagen auch viele deutsche Blätter einen ganz anderen Ton gegenüber der Ver. Staaten an. Sie erwarten jetzt von diesen alle Hilfe, nicht allein für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft. Man hofft indeß allgemein, daß ein längerer Nothstand verhütet würde.

London, 13. Aug. Der St. Petersburger Correspondent der „Times" sagt, die Getreideausfuhr-Sperre sei nicht durch den Zustand der russischen Ernte nothwendig gemacht, sondern eine politische Bewegung gegen Deutschland und Oesterreich.

Berlin, 13. Aug. Der Roggen stieg gestern wieder um 1 Mark, fiel aber später um 2 Mark. Man glaubt allgemein, daß der russische Ukas nur eine ökonomische Bewegung ist. Nach den neuesten Mittheilungen fallen die Ernten in Deutschland vielfach besser aus, als man erwartet hatte.

Bismarck.

München, 13. Aug. Der Ex-Kanzler Bismarck hat recht genußreiche Tage in Kissingen und ist sehr gut aufgelegt. Er zeigte auch seine Galanterie, indem er eine Dame, welche nur bescheiden darum gebeten hatte, seine Hand küssen zu dürfen, ohne Weiteres auf den Mund küßte. Bismarck wird gegenwärtig auch colossal reich durch seine industriellen und sonstigen Unternehmungen. Er läßt in Friedrichsruh Backsteine, Ziegel und Holz zur Holzpflasterung fabriciren, und seine verschiedenen Geschäftsanlagen werfen ihm einen jährlichen Reinprofit von $50,000 ab.

Verurtheilte Schmuggler.

Dresden, 13. Aug. Zwei Kaufleute von Zittau, Namens Müller und Jahrig, wurden wegen großer Schmuggeleien an der böhmischen Grenze von den österreichischen Gerichten zu 100,000 bezw. 50,000 Gulden Geldstrafe, oder zu 6, resp. 4 Jahren Haft verurtheilt.

Ein Sieg der Liberalen.

London, 13. Aug. Bei der gestrigen Parlaments-Ersatzwahl in Walsall, Grafschaft Stafford, siegte der Gladstone'sche Candidat Holden mit 4899 Stimmen über den Conservativen James, welcher 4361 Stimmen erhielt. Der Wahlkampf war ein ungewöhnlich bitterer und aufregender. Seit 1841 hatte der Kreis ununterbrochen eine liberale Mehrheit gehabt; es war aber in diesem Kreis das erste Mal, daß eine „Home Rule"-Campagne geführt wurde.

Bloße Formsache.

London, 13. Aug. Das Programm für den Empfang des von Rußland zurückkehrenden französischen Flottengeschwaders ist folgendes: Das Geschwader soll am nächsten Mittwoch in Cowns eintreffen und am 20. Aug. wird der Contreadmiral Gervais mit der Königin Victoria in Osborn diniren, entsprechend einer von der Königin ergangenen Einladung. Am Tag darauf wird die Königin Revue über das Geschwader halten, und dieses wird dann, im Ehrengeleite britischer Schiffe, nach Portsmouth abfahren. Der Admiral Earl von Clan William, Obercommandant in Portsmouth, wird einen Ball zu Ehren der Besucher geben, und diesem Ball werden Mitglieder der königlichen Familie und des hohen Adels aus allen Theilen Englands beiwohnen. Die localen Behörden in Portsmouth werden die Gäste gleichfalls an einem oder mehreren Tagen bewirthen und „anfeuchten," und im Ganzen wird Alles aufgeboten werden, um an Gastfreundlichkeit nicht hinter den Russen zurückzustehen.

Die Königin hat angeordnet, daß eine große Quantität königlichen Tafelgeschirres, einschließlich des goldenen, welches beim Diner für den deutschen Kaiser benutzt wurde, auch beim Diner für Admiral Gervais in Osborn verwendet werde.

Italien und England gegen Rußland.

Rom, 13. Aug. Die britische und die italienische Regierung haben Berathungen gepflogen wegen der russischen Unternehmungen in Abessynien. Die Italiener sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Maschkoff'sche Expedition keine blos wissenschaftlichen Zwecke verfolgt, und es heißt auch, Lieutenant Maschkoff habe den Abessyniern kundgethan, daß er sie selbständiger gegenüber Italien machen werde. Der König Menelek tritt denn auch von Tag zu Tag rücksichtsloser auf und hat den Italienern zu verstehen gegeben, daß man sich ihre Einmischungen in die abessynischen Angelegenheiten nicht mehr gefallen lasse, und daß er einen neuen Freund in Rußland gefunden habe; von der Existenz dieses Landes scheint Se. Majestät bisher gar nichts gewußt zu haben.

Siegel, Rosenbaum und Genossen frei.

Die Jury konnte sich nicht einigen.

Heute Vormittag um halb elf Uhr erschienen die Geschworenen in dem Glickman'schen Brandstiftungsfall vor Richter Brentano und erklärten, sich nicht einigen zu können, worauf sie vom Richter entlassen wurden.

Die Angeklagten Siegel, Rosenbaum, Henneberg und Genossen waren bekanntlich beschuldigt, das 31 Canal Str. belegene Haus in Brand zu stecken versucht zu haben. Die Jury stand 10 zu 2 zu Gunsten von Freisprechung.

Joseph Bros. & Co. verkracht.

Der Sheriff schließt ihr Geschäft.

Das Geschäftslokal der Schnittwaarenhändler Firma „Joseph Bros. & Co." No. 199 Fifth Ave. gelegen, wurde heute Vormittag auf Grund einer Forderung zum Betrage von $200 durch den Sheriff geschlossen. Kläger ist F. Miller.

Im Laufe des Tages wurden weitere Schuldforderungen im Betrage von $43,000 angemeldet, welche Summe sich wahrscheinlich bis auf $100,000 steigern wird. Das Vermögen der Firma, die seit 25 Jahren besteht, dürfte $60,000 nicht übersteigen.

An der Spitze des Etablissements stehen die Gebrüder Frank und Bernard Joseph. Beide waren stark an der vor einigen Tagen bankerott gewordenen „National Forge & Iron Co." betheiligt, wodurch ihr Sturz herbeigeführt worden sein soll.

War kein Zeitungsschreiber.

S. E. Curtis der Erpreßung angeklagt.

Ein junger Mann Namens S. E. Curtis wird sich am 30. August vor Richter Hoglund auf die Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen zu verantworten haben. Derselbe erschien am Montag bei der No. 4120 Drexel Ave. wohnhaften Frau Nora Pier und stellte sich als Zeitungsberichterstatter vor. Dann theilte er der Frau mit, daß er beauftragt worden sei, einen Artikel über gewisse Privatangelegenheiten der Familie Pier zu schreiben. Letzteres schien der Frau sehr unangenehm zu sein und sie machte dem jungen Mann den Vorschlag, eine ziemlich hohe Summe als Schweigegeld zu bezahlen.

Laut Uebereinkommen trafen sich die beiden am nächsten Tage in Marshal Fields Laden, aber Frau Pier kam nicht allein, sondern hatte sich einen Constabler mitgebracht, der Curtis verhaftete, sobald derselbe das Geld von der Frau in Empfang nahm. Der Gefangene wurde dem Richter Hoglund vorgeführt und sonderbarer Weise stellte Frau Pier die Bürgschaft für seine Freilassung bis zum Verhör, das auf den 30. d. M. festgesetzt wurde.

Curtis kam vor vier Jahren aus St. Louis nach Chicago und arbeitete längere Zeit in dem Geschäft von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. Seit er diese Stellung aufgab, hat er verschiedentlich Versuche gemacht, im Zeitungsfach angestellt zu werden, doch waren dieselben bisher ohne Erfolg.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Telegraphische Notizen.

— Während eines Orkans stürzten die Gebäude auf dem Scherbever'schen Gut in der Nähe von Potsdam zusammen, und die Trümmer geriethen noch durch Blitzschlag in Brand; später fand man in den verkohlten Trümmern 8 Leichen, und noch verschiedene andere Personen werden vermißt.

— In England und anderen europäischen Ländern werden dem verstorbenen amerikanischen Dichter und Kritiker James Russel Lowell viele ehrende Nachrufe gewidmet, und die Familie hat von Alfred Tennyson und Anderen Beileidsdepeschen erhalten.

— Zwei Schüler einer Wiener Lehranstalt, welche den bekannten Badeort Ischl besuchten und den Dachstein bestiegen, verloren im Nebel den Weg, und der eine stürzte einen 70 Fuß hohen Abhang hinunter und blieb todt; der andere wurde 48 Stunden später beinahe verhungert vorgefunden.

— In Wien machte Frau Schneider, die nebst ihrem Mann unter der Anschuldigung verhaftet wurde, Dienstmädchen durch Anzeigen angelockt und dann umgebracht und beraubt zu haben, einen Selbstmordversuch.

— In der Umgebung von Toulon, Frankreich, richteten Waldbrände ungeheueren Schaden an; Militär und Matrosen wurden zu ihrer Bekämpfung herbeigezogen.

— Eine Anzahl Steuerzahler in Kansas City hängte den Bürgermeister Hannan im Bild an einem Telegraphenpfosten auf.

— Zwischen den Bierbrauern in Kansas City und den auswärtigen ist ein Geschäftskrieg ausgebrochen.

— Zu Joliet, Ill., wurde Benedict Schönbacher verhaftet, weil er in eine Katzenmusik-Partie hineingefeuert und 4 Personen verwundet hatte.

— Heftige Gewitterstürme herrschten gestern allenthalben in den Neuengland-Staaten.

Ein Portemonnaie als Lebensretter.

Der Farbige „Bud" Watkins macht einen Mordversuch.

Ein ledernes Portemonnaie und die darin enthaltenen Münzen erwiesen sich heute Morgen als Lebensretter ihres Besitzers, des Farbigen Addison Taylor.

Dieser gerieth an der Wabash Ave., nahe der Harrison Str., mit einem Rassegenossen Namens „Bud" Watkins in einen Streit, während dessen Letzterer einen Revolver zog, dessen Mündung seinem Gegner auf die Brust setzte und feuerte. Taylor stürzte zu Boden und der Andere entfloh.

Nach einer Weile fanden einige Polizisten den besinnungslos daliegenden Taylor und trugen ihn nach der Station. Eine Verwundung war an seinem Körper nicht wahrzunehmen und erst nach längerem Suchen fanden sie, daß das Portemonnaie in der Tasche Taylors von einer Kugel durchbohrt war, welch' letztere sich darin festgesetzt hatte. Bald darauf kam Taylor, der nur in Folge des Schreckens besinnungslos geworden war, wieder zu sich und entfernte sich unter Mitnahme der Börse und der Kugel. Wahrscheinlich wird er diese beiden Gegenstände als Andenken an sein knappes Entkommen aufbewahren.

In schlimmer Lage.

Farmer Schaubacher wird den Großgeschworenen überwiesen.

John J. Schaubacher, der junge Farmer aus Lemont, vor dessen Wohnung bekanntlich anläßlich einer von seinen Nachbarn veranstalteten „Katzenmusik" ein Mann, Namens E. D. Marvin, durch einen Flintenschuß derartige Verletzungen erlitt, daß er in Folge derselben starb, befindet sich in einer schlimmen Lage.

Während der Coroners-Untersuchung wurden gegen 25 Zeugen vernommen, von denen die meisten mit voller Bestimmtheit aussagten, daß mehrere Schüsse aus dem Fenster des Zimmers kamen, in welchem sich Schaubacher und dessen Gattin befanden. Der Beklagte selbst leugnete Anfangs, schließlich gab er aber zu, geschossen zu haben, jedoch lediglich in der Absicht, die Ruhestörer zu verscheuchen.

Das Verdikt der Geschworenen lautete dahin, daß Marvin durch einen von Schaubacher abgefeuerten Schuß zu seinem Tode kam und daß Schaubacher festzuhalten sei, um der Grandjury vorgeführt zu werden.

Die anderen vier Farmer, welche bei der Schießerei verletzt worden sind, befinden sich außer Gefahr.

Plötzlicher Tod.

Vor seiner Wohnung, No. 377 W. Polk Str., starb gestern Abend der 44 Jahre alte Dachdecker Christ. Hart, muthmaßlich in Folge eines Herzschlages. Hart hatte am Morgen seine Wohnung im besten Wohlsein verlassen und während des ganzen Tages gearbeitet. Als er gegen Abend zurückkehrte, stürzte er an der Gartenthür plötzlich zusammen, ohne sich wieder zu erheben. Einige Nachbarn trugen ihn in's Haus und riefen einen Arzt herbei, der jedoch nichts thun konnte, als den Tod des Mannes constatiren. Hart war verheirathet und arbeitete bei der Firma Turnbull & Cullerton.

Arbeitslos und Lebensmüde.

Kurz nach 8 Uhr heute Morgen versuchte Leo Petrie, ein 42 Jahre alter Möbelpolirer in seiner Wohnung, No. 216 W. Division Str., seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Revolverkugel kleinen Kalibers in die rechte Schläfe schoß.

Petrie ist verheirathet und Vater von sieben Kindern. In letzter Zeit konnte er keine Arbeit finden und in der Verzweiflung darüber griff er zum Revolver. Der Unglückliche wird jedoch diesmal seinen Zweck nicht erreichen, denn die Verletzung, die er sich beigebracht, ist nicht lebensgefährlich.

Kurz und Neu.

* Die beiden Vakanzen, welche durch den Abgang von Murray Nelson und John A. King in der Drainage-Behörde entstanden sind, werden erst bei der nächsten Herbstwahl wieder besetzt werden, da eine Spezialwahl mindestens $10,000 kosten würde und County-Clerk Wulff diese Summe sparen will.

* Eine Depesche aus Washington meldet: Das Oberpostamt wird den nächsten Congreß um einen Extra-Zuschuß angehen, der zur Bestreitung der Ausgaben für den erhöhten Postdienst in Chicago, während eines Theiles des gegenwärtigen Rechnungsjahres und für die Weltausstellungs-Saison erforderlich ist.

* Die Arbeiten am Wassertunnel in der Jefferson Str., welche am Dienstag begonnen worden sind, schreiten rüstig vorwärts und müssen bis zum 20. Oktober fertig sein. Die in Milwaukee angefertigte Maschine für die Pumpwerke an der 14. Str. ist vollendet. Sie wird in den nächsten Tagen hierhergebracht und sofort aufgestellt werden.

* Der auf der Westseite angestellte Briefträger John Dobler, von 2922 Keeley Str., wurde in das Irrenhospital eingeliefert. Der Unglückliche bildet sich ein, Präsident der Vereinigten Staaten zu sein.

Zur letzten Ruhe.

Hermann Rasters irdische Hülle bestattet.

Erhebende Trauerfeierlichkeiten im Hause und auf dem Friedhof.

Des Entschlafenen Freunde feiern ihn in glänzenden Eulogien.

Das Trauerhaus von Blumenspenden angefüllt.

Gestern Abend um halb 10 Uhr traf die irdische Hülle Hermann Rasters auf dem hiesigen Union-Bahnhof ein. Die trauernde Familie, sowie ein aus den Herren A. C. Hesing, Paul Rothbart und H. Heinrichs bestehendes Ehrengeleit hatten die Leiche hierher geführt, wo sie von den zahlreichen Freunden des Verstorbenen und einem Comite des deutschen Preß-Clubs in Empfang genommen und nach dem Trauerhause, 391 W. Jackson Str., geleitet wurde. Heute Morgen 10 Uhr begannen daselbst die Todtenfeierlichkeiten. Die Leiche war in dem schwarz ausgeschlagenen und mit einer erdrückenden Menge der herrlichsten und kostbarsten Blumenspenden geschmückten Vorderzimmer aufgebahrt.

Nicht nur die hiesigen Freunde Raster's, sondern auch eine große Anzahl seiner auswärtigen Verehrer hatten es sich nicht nehmen lassen, dem Entschlafenen ihren Tribut in Form von Palmen und duftenden Grüßen auf den Sarg zu legen. Ganz besonders prächtige Blumenstücke hatten der hiesige und der New Yorker „Deutsche Preß-Club", der „Deutsche Club" von New York, die „Presse von Jowa", die „Journalisten-Vereine" von Milwaukee und Philadelphia, der „Germania Männerchor", der „Schwaben-Verein" und die „48er Patrioten" gespendet.

Unter den Anwesenden befanden sich Carter H. Harrison, Senator Farwell, General Lieb, A. C. und Washington Hesing, Ingenieur Gottlieb und Louis Nettelhorst.

Die eigentliche Feier wurde durch einen weihevollen Trauergesang des „Germania-Männerchor" eröffnet, dem die erste von General Stiles gehaltene Trauerrede folgte.

Redner feierte in dem Todten das Muster echter Männlichkeit und warmer Freundestreue und einen Mann, der seinem Deutschthum allezeit Ehre gemacht und sein großes Talent stets in den Dienst der Wahrheit gestellt habe. Viele Character-Eigenthümlichkeiten habe er mit dem größten Manne Deutschlands, Bismarck, gemein gehabt. Wie dieser habe er das, was er für Recht erkannt, stets bis zu den äußersten Consequenzen und ohne engherzige Rücksicht auf die Folgen vertreten. Ihm war es eben um Recht und Wahrheit, um ihrer selbst willen, zu thun.

Als Redner einige Episoden aus dem Leben seines entschlafenen treuen Freundes, die auf dessen Character das lauterste Licht warfen, mittheilte, füllten sich seine Augen mit Thränen, und unter Schluchzen rief der Greis dem todten Freunde ein Lebewohl zu.

Der Rede folgte ein Choral und nach dessen Beendigung ergriff Herr Rechtsanwalt Wilhelm Vocke das Wort:

„Aus dem klassischen Alterthum stammen die Worte: „Berühmter Männer Grabrede ist jedes Land, und nicht nur die Inschrift auf einer Säule in der Heimath bezeichnet sie," begann der Redner, der wie General Stiles zu des Entschlafenen intimsten Freunden gezählt hatte. — Raster sei, sagte er dann, nicht nur der anerkannt gewandteste und hervorragendste deutsch-amerikanische Jorunalist, sondern auch ein Mann von seltener Geisteshoheit, mit den edelsten Eigenschaften des Herzens gewesen. Neidlos, offen, wahrheitsliebend, persönlich bescheiden und trotz seiner Derbheit, harm- und arglos wie ein Kind, sei er ein Mann in des Wortes schärfster Bedeutung gewesen. Die deutsch-amerikanische Presse verliere in ihm ihren Meister und in dem Herzen seiner Freunde bleibe auf ewig eine Lücke.

Seiner Familie sei der Entschlafene aufs Innigste ergeben, seinen Freunden stets aufrichtig zugethan, nie aber ein Schmeichler der Menge oder Diener der Gewohnheit gewesen. Selbst seine Gegner hätten ihm ihre Achtung nicht versagen können. Erbittert kämpfend für das Prinzip, habe er sich gegen seine persönlichen Feinde schonend und gegen Jedermann versöhnlich gezeigt.

Den Schluß der ergreifenden Rede machten die Worte:

„Er ist glücklich. Er hatt vollendet. Sein Leben liegt faltenlos und leuchtend ausgebreitet, kein dunkler Flack blieb darin zurück."

Darauf bewegte sich der Trauerzug nach dem Friedhofe in Graceland hinaus, woselbst eine zweite weihevolle Leichenfeier stattfand. Hier hielt Chef-Redakteur Rapp eine tiefempfundene Ansprache und der „Orpheus Männerchor" schloß den Trauerakt durch Vortrag eines stimmungsvollen Liedes.

Opfer der Eisenbahn.

An der Kreuzung der 82. Str. und den Geleisen der Rock Island Bahn fiel gestern der Bremser Chas. Reinhart von einem Zuge, gerieth unter die Räder und wurde augenblicklich getödtet. Eine todtkranke Frau und zehn Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Ein Scheusal in Menschengestalt.

Schändliches Verbrechen eines jungen Farmers.

Ein zwölf Jahre altes Mädchen das Opfer.

Nur dem energischen Auftreten des Constablers Wedeman von Morgan Park hat ein dortiger, junger Farmer Namens John Alm es zu verdanken, daß er jetzt in sicherem Gewahrsam im County-Gefängniß sitzt und nicht durch die wüthenden Bewohner genannten Städtchens kurzer Hand aufgehängt worden ist.

Alm wird beschuldigt, ein 12 Jahre altes Mädchen in so brutaler Weise vergewaltigt zu haben, daß man für dessen Leben fürchtet. Das Kind befindet sich mit einem anderen, zwei Jahre jüngeren Mädchen bei der Familie Gadwell in Morgen Park auf Besuch und die beiden Mädchen spielten in einem in der Nähe des Gadwell'schen Hauses befindlichen Obstgarten. Alm, ein zwanzig Jahre alter Bursche fuhr in einem Buggy vorüber und ließ sich mit den Kindern in ein Gespräch ein. Plötzlich sprang er jedoch von dem Gefährt und ergriff das älteste Mädchen, worauf das andere laut schreiend davon lief. Im Hause angekommen, erzählte die Kleine was ihrer Gespielin widerfahren und mehrere Leute eilten sofort nach dem Garten. Alm war fort und das Mädchen wurde schwer verletzt und im Zustande gänzlicher Erschöpfung vorgefunden.

Die Nachricht von dem an dem Mädchen begangenen Verbrechen verbreitete sich bald im Städtchen und der Constabler Wedeman machte sich sofort mit einer Anzahl Bürger an die Verfolgung des jungen Alm. Er wurde jedoch erst am anderen Morgen in einem Winkel seines väterlichen Hauses gefunden und in Haft genommen. Nur mit Aufbietung aller Energie gelang es dem Constabler, den zitternden Burschen vor der wüthenden Menge, die sich angesammelt hatte und mit einem sofortigen Lynchgericht drohte, zu schützen.

Der Gefangene wurde dem Richter Gloe vorgeführt, der ihn unter $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies und seine Ueberführung nach dem County-Gefängniß anordnete.

Alm bestreitet seine Schuld und sagt, daß er das Mädchen nur scherzweise um den Hals gefaßt habe.

Gefangen.

Die Polizisten Levy und Leish arretirten heute Vormittag einen Mann, von dem sie mit Bestimmtheit annehmen, daß er derjenige ist, welcher es sich seit Monaten zur Aufgabe machte, den Beamten im Countygerichts-Gebäude ihre Kleider und Werthgegenstände zu stehlen.

Der Gefangene nennt sich Fred. Miller. Er wurde dabei abgefaßt, als er im Begriff war, bei einem Pfandleiher, Namens Carl Wetlach, die Uhr zu versetzen, welche dem Clerk Robert Muir am letzten Freitag aus Richter McConnells Amtslokal gestohlen worden war. Ein Pfandschein für den zu gleicher Zeit dem Richter McConnell gestohlenen Rock fand sich in den Taschen des erst 23jährigen Gefangenen. Miller wurde dem Richter Lyon vorgeführt, der ihn unter $700 Bürgschaft dem Criminalgericht überwies. Der Pfandleiher Wetlach ist unter der Anklage der Hehlerei ebenfalls verhaftet worden.

Jung-Amerikanisch.

Die 15jährige Bell Davis verließ am Freitag voriger Woche die elterliche Wohnung No. 39 Margaret Str. und blieb trotz aller Nachforschungen bis gestern Abend verschwunden. Zufällig erblickte ein Detectiv das junge Mädchen, dessen Personalbeschreibung ihm geläufig war, gestern an der W. 15. Str. und überzeugte sich bald, daß es in einem Hause genannter Straße mit dem 17 Jahre alten Daniel Toomy in wilder Ehe zusammen lebe.

Das Paar wurde verhaftet und der frühreife Junge heute wegen Entführung von Richter Woodman unter $500 Bürgschaft gestellt. Die Verhandlungen wurden auf den 20. August angesetzt.

Noch gut abgelaufen.

Während der Pferdehändler J. Friedmann, von No. 124 Dekoven Str., heute Vormittag im Begriffe war, vier Pferde über den Canal Str.-Viaduct zu bringen, wurden die Thiere scheu und gingen durch. Friedmann wurde zu Boden geschleudert und eine Strecke weit geschleift, wobei er schmerzhafte Verletzungen am Kopfe davontrug. Man brachte ihn nach seiner Wohnung und rief einen Arzt herbei, der den Zustand des Verletzten als nicht gefährlich bezeichnete.

* Die kleine, erst sechs Jahre alte Nellie Quinn wurde gestern Abend an der 39. Str. von einem Zuge der Rock Island Bahn überfahren und sehr schwer verletzt. Das bedauernswerthe Kind ward nach der Wohnung seiner Eltern, No. 3922 Wentworth Ave., geschafft.

* Der Droschkenkutscher Joseph Atwater wurde heute Vormittag wegen Ueberforderung der Taxe durch Richter Lyon um $3.00 bestraft. Er hatte den Dr. Lonergan, dessen Office sich No. 119 Clark Str. befindet, 5 Block weit gefahren und dafür 50 Cents verlangt, während er der Taxe gemäß nur zu 25 Cents berechtigt war.

Wir sind die Leute, welche die niedrigsten Preise notiren.

Das große Ereigniß! Morgen, Freitag.

Der besondere Tag der Woche für außerordentliche Bargains.

Alle unsere Rester, Odds und Ends

Morgen, (Freitag) zu halben Preisen und weniger, und 10,000 andere außergewöhnliche Bargains, die in diesem Verkauf nicht erwähnt sind.

Der Anti Feuer-Verkauf und RED LETTER-DAY.

138 bis 144 State Str. —Die —großen —Geldsparer.

FRANK BROTHERS.

138 bis 144 State Str. —Die größten —Bargain- —Geber.

Basement.

Red Letter-Day in unserem Basement heißt Bargains in

Sheetings und Blankets,

Preise in Atome zermalmt,

2 Kisten, sämmtlich 2 Yards breit, gebleichte Sheetings, bedeutend besser und feiner, als wir sie bisher offerirt haben, werth 28c 15¾c

Gute Blankets, werth $1.00 .... das Paar 72c
Gute Blankets, werth $1.25 .... " " 94c
Gute Blankets, werth $2.50 .... " " $1.95
Gute Blankets .... " " 58c
Feinste $12 California-Blankets .... " " $6.50

Ausschließlich reine Berg-Wolle — besichtigt diese wundervollen Bargains.

Alle Reste zu halben Preisen.

Groceries.

Butter.

Wir haben Arrangements und Contrakte getroffen, um die Erzeugnisse einer der größten und bekanntesten Milchereien in Elgin, Ill., zu gewinnen, und um die feinste Creamery-Butter, die nur jemals hierher kam, einzuführen, werden wir dieselbe für einige Tage zu einem Preise verkaufen, welcher Tausende nach unserem Store heranziehen wird.

Extra Fancy No. 1 Elgin Creamery Butter 18½c Pfund.

Vorzügliche No. 1 Elgin Creamery Butter 17c Pfund.

FRANK BROTHERS, 138 bis 144 State Str.

Kleiderstoffe.

Reste von allen Kleiderstoffen, bestehend aus einfachen und fancy Novitäten, Kameelshaar, Serges, Henriettas u. s. w., sämmtlich bedeutend herabgesetzt für unseren „Red Letter"-Verkauf.

Ferner

100 Stücke Kleiderstoffe, bestehend aus einigen unserer ausgewähltesten Neuheiten, zu .... die Yard 50c

40zöll. schwarze türkische Mohairs zu ... die Yard 38c

38zöll. schwarze und weiße Streifen .... die Yard 38c

Seiden.

Alle Reste von

Schwarzer Seide, Satins,
Surah Seide, Sammet,
Armures, Plüsch,
Rhadames, Velveteens.

Sämmtlich zu „Red Letter"-Preisen.

Ferner

Alle figurirte India Seidenstoffe, um die ganze Partie auszuverkaufen, für .... die Yard 25c

Dies sind 50c und 65c Waaren.

Leinen.

200 Dutzend 5x8 feine cream ganzleinene Servietten, werth $1.10 .... 65c

300 8x4 Damast Lunch Cloths mit farbigen Rändern; regulärer Preis $1.69; nur reines Leinen 1.10

20 Stücke extra-schwere 15c Qualität ganzleinenes H. C. Handtuchzeug 8½c

200 schöne Tischtücher, farbig, 1 Yard im Geviert, das Stück 19c

FRANK BROTHERS, Nachfolger von H. J. Furber & Co.

Spitzen-Depmt.

50 Stücke Schwarze Seiden Demi-Flouncings, gewöhnlicher Preis 25c die Yd., „Red-Letter"-Preis, die Yard 19c

29 Stücke Feine Vandyke Schweizer Stickerei, 7½ Zoll breit, werth 25c die Yd., „Red-Letter"-Preis, die Yard 12½c

Partie Fabrikantenmuster von Damen Shirtees (oder Halbhemden), reg. Werth 75c jedes, „Red-Letter"-Preis 25c

Reste von Spitzen und Stickereien den ganzen Tag Freitag zu ungefähr halbem Preise.

Kurzwaaren.

Reinseidene Schneider Besatz Braid, schwarz und farbig, per Yard 5c

Nickel plattirte Lockeisen, jedes 5c

Novelty Wash Braid, 12-Yard Stück 5c

60 Zoll lange Schneider-Rollmaße 1c

Handgemachte farbige Seiden Crochet Knöpfe, per Dutzend 5c

Damen Strumpfträger mit Nickelbefestigung, schwarz und weiß, per Paar 10c

Kinder Strumpfträger mit Nickelbefestigung per Paar 5c

Rothe Buchstaben-Verkäufe in unserem

Juwelier - Depart.

Eine feine Rolled Plated Lace Pin, gefaßt in Rosalien, Mondsteinen, Sapphirene und Rheinsteinen, werth bis zu 75c. Verkaufspreis 15c

FRANK BROTHERS 138 bis 144 State Str.

Strumpfwaaren.

Beste Bargains in Amerika. Echt schwarze, 40 Gauge, voll geformte Strümpfe, nie für weniger als 50c das Paar verkauft, beabsichtigen wir Freitag und Samstag in beschränkter Menge zu verkaufen zu 25c Paar.

Oder sechs Paar für $1.37½.

Auch echt schwarze deutsche Männersocken, feine Qualität, 9—11, wirklicher Werth 25c, Freitag und Samstag, Paar 15c

Oder sechs Paar für 75c.

Knaben Blousen-Hemden.

Im Kleider-Departement.

50 Dutzend gewaschene Star Knaben-Blousen-Hemden, gewöhnlich verkauft für $1.25, Red Letter Tag Preis 83c jedes.

50 Dutzend gewaschene Star Knaben-Blousen-Hemden, die zu $1 verkauft werden. Red Letter Tag Preis jedes 67c

Schuhe

Für Jedermann zu Red-Letter-Preisen:

Für $2.79 verkaufen wir unsere $4.00 handgenähte Knopfstiefel, garantirt, Red-Letter-Preis, das Paar $2,79

Für $1.18 verkaufen wir unsere feine Dongola Oxfords, werth $1.75, Opera u. Common Sense Leisten, Red-Letter-Preis p. Paar. $1,18

Für $1.39 verkaufen wir einen Jünglings-Kalbslederschuh, Schnüre oder Knöpfe, werth $2.00, Red Letter-Preis, das Paar zu $1,39

$1.98 kauft den besten $2.50 Schuh im Markt. Unser Red Letter-Preis, per Paar $1,98

FRANK BROTHERS, Nachfolger von H. J. Furber & Co.

Harvey. Harvey. Harvey.

Fünfte große Frei-Excursion

nach der wundervollen Park Addition zu **Harvey,**

Samstag, den 15. August, Punkt 2 Uhr Nachmittags,

via Illinois Central-Eisenbahn, Bahnhof Fuß von Randolph Str.

Unsere Lotten liegen in unmittelbarer Nähe der Stadt, in 10 Minuten erreicht man zu Fuß die großen Fabriken, die über 3000 Menschen zu beschäftigen im Stande sind. Wir haben das beste, höchstgelegene, trockenste und schönste Eigenthum in Harvey. Unser Eigenthum liegt an der Illinois Central, der großen Vorstadtbahn in Chicago. Niemals wurden Lots in Harvey so billig verkauft, unter Berücksichtigung der Lage und der Verbesserungen.

—Zwei Uhr.—Zwei Uhr.—Zwei Uhr.—

Geht mit und genießt die freie Fahrt und ein herrliches Concert, ausgeführt durch die berühmte Capelle von Revans & Fischer. Der Ausflug findet statt ob Regen oder Sonnenschein. Wir haben einen großen Holzpavillon gebaut, um die Menge vor Regen zu schützen.

Jeder, der auf unserem Grundstück wohnt, hat die beste Gelegenheit, Beschäftigung in den Fabriken zu finden, welche jedem Einwohner von Harvey Gelegenheit bietet. Um dies zu beweisen, verweisen wir Sie an die Eigenthümer der Fabriken.

J. P. BISHOP,

Zimmer 503 167 Dearborn Str.

J. C. Cooper, General-Agent, 119 Dearborn Str. dofr2

Die Millionen-Taxe der Wirthe.

Die Einnahme, welche die New Yorker Polizei aus Bestechungsgeldern von Wirthen bezieht, berechnet das „Journal of Commerce" auf jährlich $1,200,000. Ueber 8000 Wirthschaften sollen regelmäßige Steuern an die Polizei bezahlen, zum Durchschnitt von $150. Die geringsten zahlen 5 Dollars monatlich, die besseren 10 Dollars; ja manche sollen 100 Dollars zahlen. Wie mögen da erst andere Etablissements, welche die Polizei mehr zu fürchten haben, bluten müssen und welche Summen mögen auf diese Weise in die Taschen der Polizei-Offiziere fließen! Kein Wunder, daß diese zum Theil leben, wie Gott in Frankreich.

Der hier vom „Journal of Commerce" geschilderte Unfug ist ein so offenkundiger, daß der Mayor ihm jederzeit auf den Grund gehen könnte, wenn er wollte. Er hat neulich erklärt, daß die Polizei um das Zehnfache verstärkt werden müßte, wenn die Sonntagssperre durchgeführt werden sollte. Das glaubt der Mayor natürlich selbst nicht. Die Sperre könnte wohl durchgeführt werden, wenn die Polizei sie durchführen wollte; aber sie will dies nicht, weil die Sperre unpopulär ist und weil die Polizei es vortheilhaft findet, das Sperrgesetz zu ihrer Bereicherung auszunützen.

Dies wird so bleiben, solange wir Gesetze haben, die gegen die berechtigten Forderungen eines sehr großen, ja überwiegenden Volkstheiles verstoßen und mit den Einrichtungen einer Großstadt ganz unvereinbar sind. Wenn einmal der Getränke-Ausschank, unter nothwendigen Beschränkungen, am Sonntag gestattet wird und die Wirthe solchen Beschränkungen sich solidarisch unterwerfen, wird jene Korruptionsquelle für die Polizei versiegen; früher nicht. N. Y. Stsztg.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Photographirte Wechsel.

Eine praktische Anwendung der Photographie ist vor Kurzem in Petersburg vorgeschlagen und erörtert worden. Es handelt sich nämlich um die Einführung des Photographirens von Tratten und Wechseln im Bankgeschäft. Die Erzeugung solcher photographischen Copien bietet heute keinerlei Schwierigkeit mehr. Jedermann kann mit einem halbwegs guten phographischen Apparate das Negativbild eines auf einer verticalen Wand befestigten Wechsels auf die lichtempfindliche Glasplatte bringen; dasselbe wird hervorgerufen und fixirt und mit der so erzeugten, durch Uebergießen mit Spiritus nach wenigen Minuten trockenen Platte kann man durch Unterlegen von lichtempfindlichem Papier Copien in unbegrenzter Anzahl herstellen.

Bei diesem letzteren Verfahren ist man bereits vom Sonnenlichte unabhängig; es giebt ein Chlorsilber-Gelatine-Papier, welches so lichtempfindlich ist, daß das Licht einer Gasflamme, ja selbst das eines Zündhölzchens genügt, um das Bild, das nachher allerdings erst hervorgerufen werden muß, auf dem Papiere festzuhalten. Auf solche Weise kann also ein Lehrling oder ein Diener in einer Stunde mehr Wechsel photographiren, als 4 Beamte mit allen Details in die Bücher einzutragen im Stande sind. 36 sonst nöthige Eintragungen werden auf 8 reducirt, denn Bücher muß es geben, allein Fehler sind hier fast unmöglich. — Die zum Inkasso eingesandte Tratte liegt in einer genau gleichen Kopie vor, dieselbe ist klein, läßt sich also leicht in alphabetische Fächer einordnen oder im Shannon-Registrator aufbewahren. Es werden sich mit der Zeit unzweifelhaft noch eine Menge anderer Vortheile, vielleicht auch Verbesserungen in der Praxis ergeben; jedenfalls ist diese Idee als ein großer Fortschritt auf dem Gebiete des Kontrolwesens zu betrachten.

Ein französischer Wagnerianer.

Der Dichter Rodolphe Dargents, ein begeisterter Wagnerianer, schreibt im Pariser „Evenement": Man ist da (in Bayreuth) schlecht einquartirt und ißt noch schlechter. Aber wie gern möchten wir unter denen sein, die magenkrank und zerschlagen zurückkommen, die Seele dagegen durch ein Idealbad gestärkt. Ja gewiß, wir beneiden jene Glücklichen und wir wagen es, zu sagen, denn wir fragen nicht, ob eine Kunst, die wir bewundern, national ist oder nicht. Zum Teufel auch, man ist ja Patriot, wie jämmerlich sich die Idee des Vaterlandes neben derjenigen der Menschheit ausnimmt, und morgen wird man sich, wenn es sein muß, zu schlagen wissen, besser vielleicht, als ihr, liebe Vorgänger, die ihr „Tannhäuser" aus Paris vertriebet, aber die deutschen Heere eindringen ließet. Nur sei es uns ein- für allemal gestattet, auf dem Gebiete der Musik, der Literatur und der Wissenschaft den Geburtsort oder die politische Meinung derer nicht zu kennen, die man in diesen Tagen des Socialismus die „Arbeiter des Gedankens" nennt. Es fehlt nicht an chauvinistischen Gelbschnäbel, welche den jungen deutschen Kaiser einen Säbelraßler nennen und in dem Gebrauch dieser wohlklingenden Benennung eine hinreichende Befriedigung ihrer patriotischen Gesinnung finden.

Jetzt aber lasse man uns dem genialen Meister zujubeln, lasse man uns frei dem Wagner-Verein beitreten, der im März 1883, einige Wochen nach dem Tode Wagners, in Nürnberg gegründet wurde.

Bald wird auch Paris seine Stimme mit denen der hundert Völker erschallen lassen, um Wagner zu preisen. Und der große Todte wird zwischen den Brettern seines Sarges in dem Gärtchen zu Bayreuth, wo er zwischen seinen geliebten Blumen ruht, erbeben, wenn er vernimmt, daß sein Genie endlich in der Stadt triumphirt, die ihn verkannt und verhöhnt hat, in dem Frankreich, wo die Elite der neuen Musiker, Emanuel Chabrier, Vincent d'Indy, Alfred Bruneau, Chapuis Charpentier und noch viele andere, unmittelbar von ihm abstammen. Wer hätte vor dreißig Jahren gedacht, daß eine kleine Stadt in Oberfranken der Wallfahrtsort der reinsten Geister, das Jerusalem der Dichter und Träumer werden sollte!

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

* In einem dem Thomas Maulhing gehörigen Stalle an der Elston-, nahe der Snow & Western Ave. brach gestern Abend aus unbekannter Ursache Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig nieder und ein werthvolles Pferd fand in den Flammen seinen Tod. Verlust $1500.

Schweizer Correspondenz.

Die Bundesstadt Bern wird sich in der nächsten Zeit nicht nur auf die Beherbergung von Vertretern verschiedener Nationen, die zu mannigfachen Verhandlungen sich dort einfinden werden, zu rüsten haben, sondern vor allem auch auf das Jubelfest der Eidgenossenschaft und die 700jährige Feier der Gründung der Stadt, die vom 14. bis zum 17. August begangen wird. Der Plan dieses Festes steht fest und zerfällt in drei Abtheilungen: der historische Zug, der die Hauptereignisse der großen Wandlungen während der sieben Jahrhunderte in Cultur und Volksleben darstellen soll und an welchem an 1200 Personen, darunter 250 Berittene theilnehmern; dann das Fest unter freiem Himmel mit Reden, Musikvorträgen und Massengesangschören; endlich ein allgemeines Jugendfest sämmtlicher Schüler und Schülerinnen Berns.

Nach einer fachmännischen Zusammenstellung des Ingenieurs R. Lauterburg sind die noch unbenützten Wasserkräfte der Schweiz nicht, wie die Gesellschaft für „Freiland" behauptet, nach Millionen von Pferdekräften zu berechnen, sondern sie belaufen sich angesichts der Terrainschwierigkeiten und der sehr inkonstanten Wasserstände wegen auf nur etwa 165,000 Pferdekräfte über das hinaus, was bis jetzt schon (ca. 55,000) für technische Zwecke nutzbar gemacht wurde. Immerhin eine schöne Summe. Man rechnet, daß der gesammte schweizerische Eisenbahndienst, von der Steinkohle auf das Wasser verwiesen, durch elektrische Motoren vermittelt, durch nicht mehr als 130,000 Pferdekräfte verrichtet werden kann. Die dermalige Industrie ist auf 83,000 Pferdekräfte normirt, wovon 55,000 auf Wasser, 28,000 auf Dampf zurückzuführen sind.

Vom 10. bis zum 14. August d. J. tritt in Bern der internationale Geographencongreß zusammen, dessen Programm kürzlich versandt wurde. Die Betheiligung der Gelehrten und Reisenden aller Culturstaaten der Erde wird ausnehmend stark sein. Unter den Gegenständen, die zur Berathung kommen sollen, steht die Frage nach der Herstellung einer einheitlichen Karte der Erde in sehr großem Maßstabe (1km=1mm) an erster Stelle; im Anschluß daran soll die Frage nach der Einführung eines einheitlichen Meridians und einer einheitlichen Weltzeit besprochen und ferner berathen werden, welche Regeln bei der Rechtschreibung geographischer Eigennamen zu befolgen sind.

Ungeheures Aufsehen hat die Freisprechung der Tessiner Revolutionäre (mit Ausnahme Castioni's) verursacht. Besonders beachtenswerth sind Ausführungen des Fürsprech Müller aus Winterthur bei dem Prozesse. Er sagte:

„Der Proceß ist ein politischer; der elfte September wird einen Markstein bilden in der Geschichte des Tessin und in der Entwickelung des Verhältnisses zwischen Bund und Kanton. Er zeigt, daß ein großer positiver Fortschritt nicht möglich ist ohne Revolution; wehe dem kranken Staate, der diese Operation nicht erträgt; er ist dem Siechthum verfallen. Die Revolution ist nichts Neues in der Schweiz; ich erinnere an den Hallauerhandel, den Bockenkrieg, den Stäfnerhandel, Henzi, Davel und Fatio. Ueberall in diesen Fällen galt nicht Amnestie und nicht Begnadigung, sondern der Henker that sein Amt. Was ist aber heute das Urtheil über die Regierungen und über die Opfer! Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. In der Demokratie ist für die Revolution nicht Platz, aber diese Demokratie muß eine wirkliche Demokratie sein; das war das Tessin nicht. Der Wille des Volkes, der in der Verfassung garantirt ist, galt da nicht, und wurde durch unmoralische Mittel der Regierung unterdrückt bei den Wahlen, bei der Revision und allenthalben. Die Hilfe aus Bern blieb aus; auch hier funktionirte die demokratische Staatsmaschine nicht. Jeder frage sich, ob er nicht selbst mitgemacht hätte; Jeder erinnere sich der Geschichte seiner Altvordern und Sie werden, Herren Geschworene, zu einem Nichtschuldig kommen müssen!"

Und die Großgeschworenen erkannten auch demgemäß. Eine ganze Anzahl Schweizer Zeitungen tadelt den Wahrspruch auf das schärfste.

Das „Luzerner Vaterland" schreibt: „Und nun ohne Sorge weiter geputscht, ihr alle im Schweizerlande, die ihr Lust darnach verspürt! Das Revoluzen ist von Bundeswegen erlaubt, erklären die Züricher Assisen, Strafe gibt es dafür keine. Also macht's nach! Arme Schweiz!" Das „Berner Tageblatt" sagt: „Mit verhülltem Antlitz steht die Gerechtigkeit da und trauert über den Ausgang des Septemberprocesses in Zürich."

Dagegen ist einzuwenden, daß jene Freisprechung noch lange kein Recht der Revolution begründet. Im Jahre 1864 brach in Genf eine Revolution aus, eine Anzahl Todte und Verwundete bedeckten die Straßen. Am 30. Dezember gleichen Jahres wurden die Angeklagten alle freigesprochen. Die öffentliche Meinung des größeren Theiles der Schweiz war auch damals über die Freisprechung nicht erbaut, und mit relativ viel mehr Berechtigung, als im heutigen Fall. In seinem Handbuch über das Bundesstaatsrecht bemerkt Blumer zu der Genfer Freisprechung: „Wir glauben vielmehr, daß die Geschwornen den ihnen vorgelegten Straffall weniger vom juristischen als vom politischen Standpunkte ins Auge faßten und, indem sie einen Akt der Souveränetät in Anspruch nahmen, sich durch die Erwägung leiten ließen, daß für die Beruhigung des Kantons Genf eine allgemeine Freisprechung besser sein dürfte als Strafurtheile, bei denen doch, wie die Verhandlung gezeigt hatte, nicht alle Schuldigen erreicht worden wären." Auch damals hieß es: in der Schweiz ist das Revolutioniren erlaubt. Die Tessiner kamen aber doch vor Gericht.

Auf die hie und da laut werdenden Stimmen, auf Abschaffung der Geschworenengerichte zu dringen, entgegnet die „Neue Züricher Ztg."; „Wir selbst können ein hauptsächliches Mittel, revolutionäre Ausbrüche zu verhindern, nur darin erblicken, daß man die Rechte des Bundes gegenüber den so oft parteiwillkürlich regierten Kantonen entsprechend erweitert."

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Füchsel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Dahlleich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. S. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Keitering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Welke, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 638 Southport Ave.

66 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost" in Verbindung.

Auf der Jagd nach ihrem Liebhaber.

Einer Wittwe trübe Erfahrungen.

In einem Hotel an der Randolph Str. logirt gegenwärtig eine 30 Jahre alte Witte, Namens Sarah Winterset, welche gestern aus Hot Springs, S. Dakota, hier anlangte, um ihren ausgerissenen Liebhaber, Fred Morrison, zu suchen. Frau Winterset betreibt in Hot Springs ein Kleidergeschäft und Morrison war dort in einem Juwelier-Laden thätig. Er schlich sich in das Vertrauen der Wittwe ein und versprach ihr die Heirath. Wie sie angiebt, verkaufte er vor einigen Wochen ihre Möbel, steckte das Geld in seine Tasche und brannte dann mit einer Schauspielerin durch. Die betrogene Frau verfolgte die Spur des Ungetreuen bis hierher, scheint aber die Reise umsonst gemacht zu haben, da die Durchbrenner, wie es heißt, schon längst wieder über alle Berge sein sollen.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Sparsamkeit beim Kochen.

Daß in kleinen Haushaltungen namentlich vieles verloren geht, was noch gute Dienste als Nahrungsmittel leisten würde, ist oft hervorgehoben worden und unbestreitbar. Amerikanischen Hausfrauen vor Allem wird oft der Vorwurf gemacht, sie verständen nicht haushälterisch mit Fleisch, Gemüse &c. umzugehen, und ließen manches unbenutzt, woraus z. B. die Französin noch schmackhafte Gerichte schaffen würde. Ein Herr Edward Atkinson in Boston hat sich der Mühe unterzogen, zu berechnen, wieviel dem amerikanischen Volke an Baarwerth durch diese in der Haushaltung übliche Verschwendung verloren gehe. Die Resultate seiner Forschungen hat er in einer Brochüre niedergelegt, worin er u. A. erklärt, die für Nahrungsmittel in den Ver. Staaten ausgegebene Geldsumme absorbire die Hälfte des Einkommens von neun Zehnteln der Bevölkerung; was von diesen Nahrungsmitteln unbenutzt verloren gehe, sei mehr werth, als die gesammte Production von Kleiderstoffen in den Ver. Staaten; für jedes Pfund von Speisen, die gekocht werden, verbrauche man ein Pfund Kohlen. Fleisch, Fisch, Gemüse, Mehl &c. würde in den Ver. Staaten jährlich für mindestens $3,000,000,000 zum Kochen verbraucht und von dieser Summe gingen $1,000,000,000, also ein volles Drittel, in Folge schlechten Kochens verloren.

Hr. Atkinson behauptet mit $1 seinen Bedarf an Rohmaterialen zum Kochen bestreiten zu können; er kocht auf einem Petroleum oder Gasofen, den regulären Kochheerd erklärt er für eine Erfindung des Teufels.

Wie er erzählt, habe er seinem Whist-Club ein Diner, bestehend aus sieben Gängen mit Orangen und Kaffee gegeben, das ihm nur 13 Cents per Couvert für das Rohmaterial gekostet habe. Ein anderes Mal will er gar für zwölf Theilnehmer, ärmere Studenten des Harvard College, welche sparsam sein wollten, ein aus vier Gängen, Suppe, Fisch, Fleisch und Gemüse, und Nachtisch bestehendes Mahl hergerichtet haben, das, obwohl jeder Theilnehmer 1½ Pfund guten Nahrungsstoff erhielt, doch nur 61 Cts. kostete.

Ein Arbeiter, dessen Frau Fleisch sowohl zu kaufen, wie zu kochen verstehe, könne gut mit $1 für seinen Tisch auskommen, und besser essen, als es jetzt die meisten Leute thun, welche weit mehr für ihr Essen ausgeben. Allerdings könne man zu diesem Preise nicht das beste Rindfleisch kaufen, während für $2 per Woche eine Arbeiterfamilie das beste Fleisch täglich essen könne, Filet de boeuf und Canvaßback — Enten vielleicht ausgenommen. In Boston müßte selbst ein hart arbeitender Mann sich gut für 20 Cts. per Tag, eine Frau aber für 13½ Cents beköstigen können.

Die Lebensmittel, wie Fleisch, Gemüse, Mehl etc., sind heutzutage wohl theurer, als sie sein sollten, in Folge der in vielen Handelszweigen zur Thatsache gewordenen Mängel, der Vertheurung durch zu hohe Frachttarife und andere die Waare schon für die kleinen Zwischenhändler unverhältnißmäßig vertheuernden Factoren, aber alle diese Nahrungsmittel sind bei uns noch bei Weitem billiger, als z. B. in Deutschland und da im Allgemeinen der Arbeiter und Angestellte hier mehr verdient, als in der alten Welt, sollte er auch bedeutend besser leben. Herr Dickinsons Kochkunst erfordere wohl schon ganz bedeutendes Verständniß seitens der Hausfrauen für den Nahrungswerth der einzelnen Rohstoffe, welche sie zum Kochen benutzen, aber immerhin ist es eine Thatsache, daß wirkliches Kochen heutzutage in Amerika so gut wie unbekannt ist.

Von dem liebevollen Eifer, mit dem die deutsche oder französische Hausfrau sich an den Kochherd stellt, um eine schmackhafte, gesunde Mahlzeit sorgfältig herzurichten, weiß die Amerikanerin wenig; sie hat nicht die Geduld dazu, stundenlang ihre Aufmerksamkeit den Kochöfen zuzuwenden, die einzelnen Rohstoffe selbst sorgsam für die Mahlzeit zu präpariren, etwa Fleisch selbst einzupökeln etc., sie will Alles möglichst zugerichtet im Laden kaufen, so daß das Kochen ihr so wenig, wie möglich Mühe macht und Zeit kostet. Aber gerade in der sorgsamen Herrichtung der Materialien, der Ausnützung derselben birgt das Geheimniß, weshalb eine Französin mit so wenigem so reichliche Mahlzeiten liefern kann. Das müssen die Amerikanerinnen erst lernen, die Liebe zur Sache muß erst kommen, bevor der amerikanische Arbeiter so gut und so billig wird leben können, wie H. Dickinson meint; die Millionen, welche durch schlechtes Kochen verloren gehen, werden wohl vorläufig nicht gespart werden; dagegen helfen Kochschulen für andere Damen nichts, die ganze Tendenz des Amerikaners, welche Alles möglichst rasch, wenn auch oberflächlich abmachen will, muß erst eine andere werden.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newestore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 535 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 382 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 302 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 230 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 607 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 654 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 333 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4090 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3002 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 501 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.................$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Doppelwährungs-Unsinn.

Nicht alle Silbergeld-Verehrer sind gleichzeitig Befürworter eines unterwerthigen Silberdollars. Es giebt ohne Zweifel auch ehrliche Doppelwährungs-Schwärmer. Dieselben begreifen nicht, daß zwei Naturerzeugnisse, die von Hause aus grundverschieden sind und unter ganz verschiedenen Bedingungen gewonnen werden, niemals in ein bestimmtes, feststehendes Verhältniß zu einander gebracht werden können. Man kann nicht willkürlich festsetzen, daß ein Bushel Weizen jederzeit genau so viel gelten soll, wie ein Bushel Aepfel. Denn manchmal mißräth der Weizen und manchmal giebt es gar keine Aepfel, aber nicht immer ist die Weizenernte schlecht, wenn die Aepfelernte ausgeblieben ist, und folglich ist in manchem Herbste der Weizen sehr billig, während die Aepfel kaum zu kaufen sind.

Zwischen Gold und Silber, die doch in erster Reihe weiter nichts sind, als metallische Rohstoffe, schwankt das Werthverhältniß nicht so stark und so oft, wie zwischen Weizen und Aepfeln, aber es schwankt immerhin ganz bedeutend. Es kann daher von einer Doppelwährung überhaupt keine Rede sein. So oft auch schon der Versuch gemacht worden ist, eine solche einzuführen, immer vollzog sich ganz naturgemäß der Uebergang zu einem einzigen Werthmesser. Die Länder des lateinischen Münzverbandes stellten die Silberwährung ganz ein, nachdem sie sich vergeblich bemüht hatten, das von ihnen festgesetzte Werthverhältniß zwischen Gold und Silber aufrecht zu erhalten, und selbst Frankreich, welches an der Spitze des Verbandes stand, führt heute alle Werthe wieder ebenso auf den Goldfuß zurück, wie England.

Daß das so sein muß, sollte jedem denkenden Menschen klar sein. Wenn die Regierung sagt, daß 16 Unzen Silber so viel werth sein sollen, wie 1 Unze Gold, und wenn trotzdem auf allen Märkten der Welt für 1 Unze Gold 21 Unzen Silber gekauft werden können, so geht das amtliche Werthverhältniß unwiderruflich in die Brüche. Niemand wird für eine Waare, die 1 Unze Gold oder 21 Unzen Silber werth ist, 5 Unzen Silber weniger nehmen, wenn auch ein Regierungsstempel dem Silber aufgedrückt ist. Der thatsächlich unterwerthige Silberdollar, Silberthaler oder Silberfranc wird nur dann als vollwerthig angenommen werden, wenn die Regierung sich erbietet, ihn jederzeit gegen einen Golddollar, Goldthaler oder Goldfranc umzutauschen. Ist die Regierung hierzu nicht mehr im Stande, so hat die Herrlichkeit ein Ende.

Die ehrlichen Silberschwärmer geben das auch zu, aber sie meinen, die Regierung könne ja so viel Silber in die Silbermünzen hineinthun, daß sie den Goldmünzen thatsächlich an Werth gleichkommen. Daß dies auf die Dauer nicht angeht, ist schon oben dargelegt worden. Wenn heute die Regierung der Ver. Staaten alle ihre alten Silberdollars einziehen und neue ausgeben wollte, welche nach dem Werthverhältniß von 1 zu 21 ausgeprägt wären, so könnte es sich ereignen, daß gleich darauf neue Goldminen entdeckt werden, und daß in Folge dieser Funde der Preis des Goldes heruntergeht. In diesem Falle, — der schon einmal eingetreten ist, — würde selbstverständlich der silberne Dollar mehr werth sein, als der goldene, und das Silbergeld würde durch das Goldgeld verdrängt werden. Auf der anderen Seite könnte aber auch die Silberausbeute derartig zunehmen, daß 1 Unze Gold nicht mehr 21, sondern 25 oder 30 Unzen Silber kaufen würde, und alsdann würde selbstverständlich der goldene Dollar bedeutend mehr werth sein, als der silberne. Selbst in dem kurzen Zeitraum von sechs Wochen schwankte der Silberpreis zwischen 97 und 103. Im Laufe einiger Jahre oder gar Jahrzehnte sind die Schwankungen noch viel beträchtlicher. Es ist also ganz unmöglich, die beiden Geldarten auf die Dauer einander gleichwerthig zu machen.

Unter diesen Umständen kann jedes Land nur eine Währung haben, d. h. ein einziges Maß, auf welches alle Werthe zurückgeführt werden können. Wenn man sagt, ein Gegenstand sei einen Dollar werth, so muß man sich dabei etwas Bestimmtes denken können. Es geht nicht an, daß der nämliche Gegenstand für $1 in Gold und für $1.25 in Silber verkauft wird, und daß der Mann, der einen Silberdollar in der Tasche hat, denselben heute für 80 und morgen nur für 75 Cents in Gold umtauschen kann. Wenn auf die eine Münzsorte ein Aufgeld bezahlt werden muß, dessen Höhe von Tag zu Tag schwankt, so führt das immer nur zu wilden Speculationen.

Außer den Vergnügungszügen sind in den Ver. Staaten die Vergnügungsdampfer für die schlimmsten Massenmorde verantwortlich. Viele dieser Fahrzeuge sind in so erbärmlichem Zustande, daß sie sich nur beim ruhigsten Wetter auf das Wasser hinauswagen dürfen, und da das Wetter veränderlich ist, so können die „Unfälle“ natürlich nicht ausbleiben. Andere Dampfer nehmen doppelt so viele Menschen an Bord, als sie zu tragen vermögen und verlassen sich auf ihr gutes Glück, das ihnen aber nicht immer treu bleibt. Auch giebt es eine Classe von "excursion steamers", die sich auf Wettfahrten einläßt, und hunderte von Menschenleben werden auf's Spiel gesetzt, damit der Capitän sagen kann, er habe einen Nebenbuhler um 5 Minuten geschlagen. Es giebt zwar besondere Regierungsbeamte, welche die Dampfer zu besichtigen, ihre Kessel zu prüfen und ihre Tragfähigkeit festzustellen haben, dieselben sind indessen sehr häufig gar keine Sachverständigen, oder sie nehmen es mit ihrer Aufgabe ungeheuer leicht. Der schreckliche Unglücksfall, der sich gestern in der Nähe von Brooklyn zugetragen hat, ist augenscheinlich auch nur auf den gewissenlosen Leichtsinn der Regierungsinspektoren zurückzuführen, die ein vollständig verfaultes Fahrzeug auf dem Wasser duldeten. Daß die Schuldigen zur Verantwortung werden gezogen werden, ist leider nicht zu erwarten. Menschenleben sind hierzulande wohlfeil.

Nicht die Getreideausfuhr im Allgemeinen, sondern nur die Roggenausfuhr ist in Rußland verboten worden. Deshalb, meint ein Regierungsblatt hämisch, das Ausfuhrverbot treffe nur die Feinde Rußlands, Deutschland und Oesterreich, während es die Franzosen, welche vorwiegend Weizenbrot essen, gänzlich unberührt lasse. Das erinnert an den Jungen, der sich über seine erfrorenen Hände freute, weil ihm sein Vater keine Handschuhe hatte kaufen wollen. Denn obwohl das Ausfuhrverbot auch die Nachbarländer in Mitleidenschaft zieht, so schädigt es doch in erster Linie Rußland selber. Bei der Geldarmuth des russischen Reiches fällt der Ausfall der Summen, die sonst für den in's Ausland geschickten Roggen gelöst werden, doppelt schwer in's Gewicht. Wie niederträchtig muß aber eine Regierung sein, die sich bei dem Gedanken freut, daß die armen Leute im „Feindeslande“ für ihr Bischen Brot Hungersnothpreise werden zahlen müssen! Freilich ist das nicht überraschend bei einer Regierung, die an die Armen im eigenen Lande nur dann denkt, wenn sie ihnen neue Lasten auferlegen will.

Lokalbericht.

Die Mastvieh-Ausstellung.

Die Mastvieh-Ausstellung dieses Jahres wird nicht, wie zeitweise geplant, in den Viehhöfen stattfinden, sondern jetzt ist als einzig passender Platz doch wieder das alte Ausstellungsgebäude in Aussicht genommen worden. John L. Sherman, der Stock Yards-Magnat, erklärte nämlich gestern einem Comite der Staats-Ackerbau-Behörde, daß die Viehhöfe unter keinen Umständen als Ausstellungsplatz in Betracht gezogen werden könnten und in Folge dessen wird der Stadtrath darum angegangen werden, die Abhaltung der Ausstellung in dem „Exposition Building“ zu gestatten.

Richter Shepard ernennt einen Massenverwalter.

Herr E. A. Fitkins ist durch Richter Shepard zum Verwalter des Vermögens der „National, Capital Savings, Building & Loan Society“ ernannt worden. Lewis F. Mortimer, von dem man annimmt, daß er für das vorhandene Defizit verantwortlich ist, befindet sich noch immer in unbekannten Regionen. Die Aktiva der Gesellschaft bestehen in $9100 ausgeliehener Gelder und in einem Bankguthaben von $4700. Das Defizit beträgt bekanntlich $23,000.

Straßenräuber vor Gericht.

Zwei junge Galgenvögel Namens John Lyons und Thomas Doherty hatten sich gestern vor Richter Blume wegen Raubangriffs und unordentlichen Betragens zu verantworten. Vor einigen Tagen hatten sie nämlich den an der Ecke von Monroe und Halsted Str. etablirten Speisewirth Dublin auf der Straße überfallen und um $18 beraubt. Lyons wurde dem Criminalgericht überwiesen und seine Bürgschaft auf $1000 festgesetzt, während Doherty mit einer Strafe von $25 durchschlüpfte.

Grundeigenthümer contra Bahngesellschaft.

Eine Anzahl Grundeigenthümer versammelten sich gestern Abend im Hause 3310 Butler Str., um gegen die Legung von Geleisen Seitens der Eastern Illinois-Bahn an genannter Straße zu protestiren. Es wurde ein aus den Herren J. P. Umbach, Prendergast, Wm. Baker, John Hogh, Wm. Gregory, Wm. Lorenzen, A. Bail und Wm. McCann bestehendes Comite, welches mit dem Commissär der öffentlichen Arbeiten in Unterhandlung treten soll, ernannt.

In arger Klemme.

Richter Lyon verurtheilte gestern den 27jährigen Julius Harts, der am Dienstag Abend den alten, im Irving Park wohnenden Jesse Sennott in der Nähe des Northwestern-Bahnhofs angriff, niederschlug und um $60 beraubte, wegen des Angriffs zu einer Strafe von $50 und überwies ihn wegen des Raubes unter einer Bürgschaft von $300 dem Criminalgericht.

Ein lobenswerther Plan.

Herr Charles F. Günther soll mit dem Gedanken umgehen, seine kostbare Antiquitäten-Sammlung der Stadt als Grundstock eines zu gründenden öffentlichen Museums zu schenken. Neuerdings hat Herr Günther wieder ein kostbares Stück, eine polnische Bibel aus dem Jahre 1563, von einem Antiquitätenhändler in Frankfurt am Main erworben.

Der Unterschlagung beschuldigt.

George Forrester, welcher als Geschäftsreisender für die Droguen-Großhandlung von Peter Van Schaack & Sons thätig war, wurde gestern auf die Klage der Firma vom Richter Blume wegen angeblicher Unterschlagung unter einer Bürgschaft von $500 dem Criminalgericht überwiesen.

Die Weltausstellung.

Geldmangel in verschiedenen Departements.

Verzögerung der Arbeiten in Folge fehlerhafter Pläne.

An sämmtlichen Bauten auf dem Weltausstellungsplatz ist die Arbeit temporär eingestellt worden und zwar, weil die Fundamentalbauten, die bekanntlich aus Pfahlwerk bestehen, nicht stark genug sind, um genügende Sicherheit für die darauf zu errichtenden Gebäude zu bieten.

Seit mehreren Tagen hatte eine Anzahl Ingenieure Tag und Nacht daran gearbeitet, die bereits fertigen Fundamente zu prüfen und da stellte es sich denn heraus, daß beinahe alle ungenügend stark sind. Bei mehreren Gebäuden sind die Arbeiten bereits soweit vorgeschritten, daß eine Verbesserung der gemachten Fehler sich nur mit beträchtlichem Kostenaufwand bewerkstelligen läßt, während bei anderen nur die Pläne geändert zu werden brauchen. Auf alle Fälle wird Zeit und Geld nöthig sein, um die zu Tage getretenen Irrthümer, welche im Ingenieur-Departement ihren Ursprung haben, auszugleichen.

In der Sitzung der Control-Behörde, welche gestern Abend stattfand, stellte es sich heraus, daß das Budget des Fiskaljahres bereits um $23,240 überschritten worden ist. Für die National-Commission stehen nur noch $59,500 zur Verfügung, wovon $15,000 bei der Septembersitzung der Commission daraufgehen werden. Unter diesen Umständen wird das Gesuch der Frau Potter-Palmer an die Controlbehörde, sobald als möglich eine Sitzung der Frauenbehörde einzuberufen, wahrscheinlich sehr ernstlich erwogen werden, ehe dasselbe Berücksichtigung findet. Denn die „dringenden Geschäfte“, welche Frau Palmer erledigt sehen möchte, bestehen in nichts weiter, als in dem Bestreben, dem Mangel an Moneten, der sich auch bei der Frauenbehörde bemerklich macht, abzuhelfen.

General-Direktor Davis nominirte gestern J. M. Samuels aus Kentucky zum Chef der Gartenbau-Abtheilung und Dr. Selim H. Peabody zum Chef der Abtheilung für freie Künste. Letzterer ist 62 Jahre alt und stammt aus Vermont. Ueber die bisherige Thätigkeit beider Herren haben wir bereits gestern berichtet.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden die Contrakt-Angebote, welche für Errichtung des Fischerei-Gebäudes eingegangen waren, geöffnet. Die Mindestfordernden sind: Für Eisenarbeiten, die „Keystone Bridge Co.“, $11,580; für die Innenmauern, die „Phillipson Decorating Co.“, $1727.40; für die äußeren Mauern- und Ornamental-Arbeiten, Smith & Crimp, $59,000; für Zimmereiarbeiten, die „Probst Construction Co.“, $61,437; für Malerei und Glaser-Arbeiten, J. G. McCarthy, $4363 und für Dachdeckerei- und Metall-Arbeiten am Oberlicht, Louis Biegler, $6380.

Ein ehebrecherisches Paar.

Eine Skandalgeschichte aus Evanston.

Das „vornehme“ Evanston ist höchlich entrüstet über die Verhaftung eines seiner Bewohner, welcher des Ehebruchs beschuldigt wird.

Der Beklagte heißt Daniel Cassidy, und seine Genossin, Frau Maggie White, ist die ungetreue Gattin des W. F. White von 6301 Wentworth Ave. Cassidy, welcher früher bei der White'schen Familie wohnte, bethörte die Frau und im September v. J. war sie plötzlich sammt ihrem Galan verschwunden. Erst vor einigen Tagen hörte der betrogene Gatte, daß sich das schuldige Paar in Evanston aufhielt und veranlaßte dessen Verhaftung. Beide, die dort als Herr und Frau Cassidy bekannt waren, gestanden ihre Schuld und wurden nach der County Jail überführt.

John Hafners Verlust.

Seine Arbeiter gehen mit seinem Fuhrwerk durch.

Der Gemüsegärtner John Hafner aus Rosehill klagte gestern der Polizei, daß zwei in seinen Diensten stehende Leute am Montag früh mit einer Fuhre Gemüse und Grünwaaren nach der Stadt gefahren seien, aber seither nichts von sich hätten hören lassen. Die Geheimpolizisten Schlinger und Henry wurden mit der Untersuchung des Falles beauftragt und brachten bald in Erfahrung, daß das von den Beiden benutzte Fuhrwerk, jedoch ohne die Ladung Gemüse und mit nur einem „Passagier“ in westlicher Richtung die Stadt verlassen habe. Der andere nicht nach Rosehill zurückgekehrte Hafner'sche Bedienstete wurde noch gestern Abend verhaftet und heute vom Richter Woodman wegen Diebstahls unter $500 Bürgschaft gestellt. Die Verhandlungen wurden auf nächsten Montag verschoben, um den Beamten Zeit zu geben, womöglich das Fuhrwerk wiederzuerlangen und auch des zweiten Durchbrenners habhaft zu werden.

Der Betrug mißlang.

John Mahoney machte gestern einen erfolglosen Versuch, von der Nr. 1203 N. Halsted Str. wohnenden Frau Schemel Geld zu erpressen. Er log der Frau nämlich vor, ihre Tochter sei wegen Ladendiebstahls verhaftet worden und er wollte sie auslösen. Der Schwindel wurde rechtzeitig entdeckt, Mahoney verhaftet und durch seinen Namensvetter, den Polizeirichter von Lake View zu einer Strafe von $10 verdonnert.

Die Original-Verpackungsfrage in Austin.

E. C. E. Anderson in Austin wurde gestern von dem dortigen Richter Hall wegen Verkaufs geistiger Getränke ohne Licenz um $25 gestraft. Die Vorgeschichte dieses Falles ist unseren Lesern bekannt. Anderson legte sofort gegen das Urtheil Berufung ein.

Geheimnisse einer Lasterhöhle.

Ein vereitelter Versuch, zwei unschuldige Frauen zu ruiniren.

Rechtzeitiges Eingreifen der Polizei.

Eine kaum glaubliche Geschichte, die jedoch auf Thatsachen beruht, hat sich innerhalb der letzten Tage theils in einem verrufenen Hause der 4. Ave., theils in der Polizeistation an der Harrison Str. abgespielt. Das in Rede stehende Haus wurde von der Polizei durchsucht, und zwei junge Frauensleute, die dort mit Gewalt festgehalten waren, wurden gefunden und befreit.

Die eigentliche Retterin der beiden war ein junges Mädchen Namens Mary Mailey aus Cincinnati, welches auf der Polizeistation erschien und inständigst bat, man möchte doch ihre Cousine befreien, die an der 4ten Ave. mit Gewalt gefangen gehalten wird. Lieutenant Shippey begleitete das Mädchen nach diesem Hause und während sie sich in demselben befanden, schien es als ob von irgendwo ein Hilferuf ertönte. Es wurde jedoch Niemand gefunden und die Inhaberin des Hauses, eine Farbige Namens Susie White, versicherte hoch und theuer, daß die Gesuchte nicht anwesend sei.

Der Lieutenant, dessen Verdacht rege geworden, ließ jedoch eine Abtheilung Polizisten herbeirufen und durch diese das Haus durchsuchen. Es war aber Niemand zu finden und schon wollten sich die Polizisten wieder entfernen, als einer von ihnen eine Fallthüre in der Decke bemerkte, die augenscheinlich nach einem Dachzimmer führte. Man stieg hinauf und hier, in einem gänzlich finsteren, kleinen Raum, fand man nicht nur Frau Rimpler, die Cousine von Mary Mailey, sondern auch ein junges Mädchen, welches zitternd in einem Winkel kauerte und in gebrochenem Englisch um Schonung bat. Die beiden Frauensleute wurden ohne Verzug aus ihrem Gefängniß befreit und nach der Station gebracht, wohin auch die Besitzerin des Hauses folgen mußte. Hier erzählte zunächst Frau Rimpler ihre Geschichte. Sie hatte ihren jungen Gatten, mit dem sie in Cincinnati gelebt hatte, aus geringfügiger Ursache verlassen und war nach Chicago geflohen. Auf dem Eisenbahnzuge traf sie mit einer jungen Frau zusammen, der sie sich entdeckte und diese versprach, ihr in Chicago eine Stelle zu verschaffen, in der sie für leichte Arbeit gut bezahlt würde. Frau Rimpler folgte der neuen Freundin ohne irgend welchen Argwohn und wurde in das Haus der Frau White geführt. Hier wurde ihr bald klar, wohin sie gerathen war und sie verlangte energisch ihre Freiheit. Die Kupplerin hatte sich jedoch ihrer Kleider bemächtigt und theilte ihr mit, daß sie dort bleiben müsse. Zum Ueberfluß wurde die unglückliche, junge Frau in ein Zimmer gesperrt, die Thür vernagelt und eine eiserne Stange vorgelegt. Das nothwendigste Essen wurde ihr durch ein Flurfenster gereicht.

Zwei lange Wochen waren bereits vergangen, und Frau Rimpler hatte sich bis dahin aller Angriffe auf ihre Ehre zu erwähren gewußt. Endlich fand sie Gelegenheit, sich einem Besucher des Hauses zu entdecken und dieser unternahm es, einen Brief an die Cousine der Gefangenen zu befördern, nach dessen Empfang jene unverzüglich nach Chicago kam.

Die Leidensgefährtin der jungen Frau war eine Dänin. Mit Hilfe eines Dollmetschers erzählte sie, daß ihr Name Melvina Sparling und daß sie vor zwei Wochen nach Chicago gekommen sei. Sie habe an der Westseite gewohnt und, während sie auf der Suche nach Arbeit gewesen sei, wäre sie mit einem Farbigen zusammengetroffen, der ihr verständlich gemacht habe, daß er ihr einen guten Platz bei seiner Herrschaft verschaffen könne. Sie habe sich von ihm entfernen wollen, aber sei schließlich so in Angst gerathen, so daß sie alle Herrschaft über sich selbst verlor und sich willenlos nach dem gleichen Hause in der 4. Ave. führen ließ. Hier sei sie ebenfalls mit Gewalt zurückgehalten und, da sie sich nicht fügen wollte, in das Dachzimmer gesperrt worden.

Die Kupplerin bestritt ganz entschieden, daß sie irgend welche Gewalt angewendet habe, und behauptete, daß die beiden Frauensleute freiwillig zu ihr gekommen und bei ihr geblieben seien. Sie wurde vorläufig bis zum 19. d. M. unter $1,200 Bürgschaft gestellt. Bis dahin glaubt Lieutenant Shippey noch mehrere ihrer Opfer aufspüren zu können.

Die South-Park-Commissäre.

Sie verhandeln wichtige Geschäfte.

Die Park-Commissäre der Südseite beschäftigten sich in ihrer gestrigen Sitzung hauptsächlich mit dem Gesuch der Northern Pacific Eisenbahngesellschaft, ihre Geleise über den Western Ave. Boulevard und den Garfield Boulevard legen zu dürfen. Die Herren waren geneigt die Kreuzung des Western Ave. Boulevards ohne Weiteres zuzugestehen, dagegen soll der Gesellschaft die Kreuzung des Garfield Boulevards nur mittelst eines zu erbauenden Viaduktes gestattet werden. Das Gesuch der Chicago und South Side Rapid Transit Co., den Michigan und den 55. Str. Boulevard kreuzen zu dürfen, wurde dem Stadtanwalt und dem Ingenieur zur Begutachtung überwiesen.

Wenn irgend möglich, soll mit der Stadt ein Abkommen getroffen werden, dem zu Folge sämmtliche Parks der Südseite mit elektrischer Beleuchtung versehen werden.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Nordrum dem Criminalgericht überwiesen.

Gestern Nachmittag wurde vor Richter Seyerson das Vorverhör des Ex-Polizisten Chas. Nordrum beendigt und letzterer unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Nordrum ist bekanntlich angeklagt, den Wm. Murran verknüppelt zu haben.

Um 5 Cents.

Ein Schankkellner schießt einen schlechten Kunden nieder.

Eine Clark Str.-Kneipe der Schauplatz.

In Pat. McMahons Kneipe, No. 293 S. Clark Str., fand gestern Abend eine wüste Schlägerei statt, in welcher der Revolver eine Rolle spielte, und die den einen der Raufbolde vermuthlich sein Leben kosten dürfte.

Gegen 7 Uhr betrat ein gewisser Charles Talbot das genannte Lokal und verlangte eine Kanne Bier auf „Pump.“ Da der Kunde indeß schon eine Bierschuld von 30 Cents contrahirt hatte und man ihm einen größeren Credit nicht einzuräumen beabsichtigte, so verweigerte der Schankkellner James McKittrick rundweg die Verabfolgung des Getränkes. Hierdurch wurde Talbot derart gereizt, daß er einen hinter den Schanktische stehenden Knüppel ergriff und McKittrick damit derb über den Arm hieb. Nun stieg auch diesem die Galle und einige Minuten später wälzten sich die beiden Kampfhähne am Stubenboden herum. Als Talbot sah, daß er bei der Balgerei den Kürzeren ziehen mußte, begann er wie ein Hund um sich zu beißen, und schlug seine Zähne tief in seines Gegners rechtes Ohr.

Mit Aufbietung aller Kräfte und unter Preisgabe des Ohrläppchens gelang es dem Gebissenen, sich von dem Rasenden freizumachen, woraufhin er hinter den Schanktisch sprang und einen dort liegenden scharf geladenen Revolver ergriff. Talbot versuchte, als er seinen Gegner so bewaffnet sah, zu fliehen, hatte indeß kaum die Thür erreicht, als ein Schuß hinter ihm her krachte und er, von dem Geschoß getroffen, bewußtlos zusammenbrach.

Man beförderte den schwer Verwundeten nach dem County-Hospital, wo die Aerzte die Verletzung als eine überaus gefährliche bezeichneten. Die Kugel ist ihm nämlich hinter der linken Hüfte in den Körper gedrungen, hat sich gesenkt und ist in den Leistendrüsen sitzen geblieben.

Der feige Schütze wurde festgenommen und auf der Polizeistation der Armory beigesteckt. Talbot ist ein Farbiger.

Gestrige Unfälle.

Verhängnißvolle Collision.

Der Schwede Chas. Johnson stürzte gestern Nachmittag in betrunkenem Zustand aus dem zweiten Stockwerk des Hauses No. 13 Milton Ave., auf das Pflaster und trug schwere innere Verletzungen davon. Der Ambulanzwagen brachte ihn nach dem County Hospital.

Bei einem Zusammenstoß des Greifwagens eines nördlich gehenden Kabelzuges mit der letzten Car eines südlich fahrenden Zuges wurde an der Ecke der Illinois und La Salle Str., die 44jährige Frau Boyd von 623 Forrest Ave. in Oak Park mit so großer Gewalt zu Boden geschleudert, daß sie vollständig bewußtlos in die Policlinic an der Chicago Ave. geschafft werden mußte. Ihre Verletzungen sind zwar ernster Natur, doch hofft man sie am Leben erhalten zu können.

Während der Arbeiter Franz Lenzer gestern an einer Kreissäge in der No. 126 Ward Str. gelegenen Möbelfabrik beschäftigt war, flog ihm ein abgesprungenes Stück Holz mit solcher Gewalt gegen den Leib, daß man zuerst glaubte, der Getroffene sei getödtet. Er erholte sich jedoch bald und wurde nach seiner Wohnung 371 N. Wood Str. gebracht.

Die beiden Jockeys Wm. Moore und Wm. Fox wurden gestern Nachmittag bei den Rennen im Garfield Park von ihren Pferden geschleudert. Fox kam mit einigen Schrammen davon, aber Moores Verletzungen machten seine Ueberführung nach dem County Hospital nöthig.

Bei einer freundschaftlichen Rauferei in der Wirthschaft No. 443 N. Clark Str., welche zwischen dem Schmied Ed. Carter und dem, bei A. D. Kimball beschäftigten Clerk, Wm. Money stattfand, fiel Money so unglücklich zu Boden, daß er sein rechtes Bein brach. Der Polizeiwagen brachte ihn nach seiner Wohnung in Lake View.

Auf dem Wege nach seinem Arbeitsplatz wurde gestern der 14 Jahre alte Frank Brostik in der Nähe der Cornell Str. von einem Wagen der Milwaukee Ave. Kabelbahn-Linie geschleudert und schwer am Kopfe verletzt. Ein Patrolwagen brachte ihn nach seiner Wohnung, 121 Cleaver Str.

Das Deutsche Theater.

Eine tüchtige Kraft für unser Deutsches Theater hat die Direktion desselben in der Person des Herrn Hermann Werbke gewonnen, welcher während der beiden letzten Jahre am Breslauer Stadttheater thätig war und den Ruf eines routinirten Schauspielers besitzt. Herr Werbke ist an Stelle des verstorbenen Herrn Julius Richard für die Charakter-Rollen engagirt worden und wird gleichzeitig als Regisseur für Schau- und Lustspiel fungiren.

Herr Gschmeidler übernimmt die Regie der Posse, Herr Welb die artistische Oberleitung und Herr Wachsner bleibt als Geschäftsleiter auf seinem bisherigen Posten.

Die Saison beginnt bekanntlich am 6. September.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 165 Randolph Str.

Frau S. A. Selbstverständlich dürfen Sie öffnen, nur müssen Sie natürlich dem Hauswirth den etwa angerichteten Schaden, bei dem es sich aber doch um kaum mehr als ein ruinirtes Thürschloß handeln kann, vergüten.

E. P. Fragen Sie in einer deutschen Bank nach, z. B. bei Wasmansdorf & Heinemann, 145 Randolph Str.

Mrs. Pl. Wir handeln nicht mit Grundeigenthum. Erlassen Sie eine Anzeige.

Chas. L. Wenden Sie sich an einen „Plumber“ in der Röhrenlegungs-Affaire. Auf Seite 2905 und den folgenden des städtischen Adreßbuches finden Sie eine Menge deutscher Firmen.

Feste und Vergnügungen.

Cannstatter Volksfest.

Das am vorigen Sonntag leider verregnete vom hiesigen Schwaben-Verein veranstaltete Cannstatter Volksfest, wird am kommenden Sonntag und Montag ganz bestimmt und unter allen Umständen abgehalten werden.

Hoffentlich waltet ein günstigerer Stern diesmal über dem trefflich arrangirten Unternehmen. Es handelt sich, wie unsere Leser bereits wissen, nicht um ein Pic-Nic oder Sommerfest im landläufigen Sinne des Wortes, sondern um ein wirkliches, im großartigsten Maßstabe angelegtes, echt deutsches Volksfest, bei dem deutscher Sinn und deutsche Sitte, deutsche Gemüthlichkeit und unverfälschter deutscher Wein einzig und allein Geltung haben sollen.

Ueber die veranstalteten Unterhaltungen haben wir unseren Lesern schon wiederholt berichtet, wollen indeß auch an dieser Stelle nicht unterlassen, auf die glänzend ausgestatteten Bühnenaufführungen aus „Faust,“ „Hermann und Dorothea“ und „Wallensteins Lager,“ sowie das prächtige Schluß-Tableau „Schiller und Göthe im Lincoln Park“ hinzuweisen. Daß auch den sonst üblichen Volksbelustigungen in weitgehendstem Umfange Rechnung getragen wird, ist selbstverständlich; als schwäbische Spezialität darf indeß der von Herren und Damen in der schwäbischen Landestracht ausgeführte „Schäferlauf von Markgröningen“ nicht zu erwähnen vergessen werden.

Außerdem wird an beiden Tagen die Kapelle des Musikdirektors Weege auf dem Festplatze concertiren und Abends werden Ansichten aus dem schönen Schwabenlande, sowie komische Scenen in Form von Schattenbildern dem Publikum vorgeführt und schließlich ein großartiges Feuerwerk abgebrannt werden. Der Reinertrag des Festes soll dem Fond zur Errichtung eines Göthe-Standbildes im Lincoln Park zugewiesen werden.

Bundes-Kriegerfest.

In der jüngsten Monatsversammlung des „Deutschen Kriegervereins“ wurden den Delegaten zum Bundes-Kriegerfest in Fort Wayne, welche übrigens am Samstag Nachmittag um zwei Uhr vom Vereinslokal, 45 N. Clark Str., nach dem Bahnhof abmarschieren, die folgenden Instruktionen ertheilt:

1) Eine allgemeine Sterbekasse zu empfehlen, da solche dem Bunde während der nächsten zwei Jahre zu großem Vortheil gereichen würde.

2) Die Krieger-Zeitung als Organ des Vereins zu empfehlen, und dieselbe nicht wie dies früher üblich, von Ort zu Ort zu verlegen, so daß sie dem Verein nur Schaden zufügte.

Letzterer Beschluß wurde nicht vom Verein gestellt, sondern den Delegaten empfohlen, nach bestem Ermessen darauf hin zu wirken.

Die Betheiligung an dem mehrere Tage währenden Feste scheint den bisher eingelaufenen Anmeldungen zu Folge in weiten Kreisen Anklang zu finden. Es stehen aber auch, den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, neben der ernsten Arbeit, von welcher ja auch überhaupt nur die accreditirten Delegaten betroffen werden, selten schöne Stunden und Tage in Aussicht.

Der Central-Verein der deutschen Kellner und Barkeeper von Chicago,

bestehend aus der „Columbia Association“, „Germania Waiters Union“ und dem „Bartender und Waiter's gegenseitigem Unterstützungs-Verein“, welche die stattliche Mitgliederzahl von 1270 gutstehenden Mitgliedern aufzuweisen haben, veranstalten am 18. dieses Monats ihr erstes Jahres-Picnic, verbunden mit Sommernachtsfest, in Ogdens Grove. Preise sind ausgesetzt: 1. für denjenigen Kellner, welcher im verflossenen Jahre nachweislich die meisten Trinkgelder (Tips) erhalten hat; 2. für denjenigen, welcher bei irgend einer Festlichkeit am wenigsten verkauft hat, und 3. soll eine General-Abstimmung stattfinden über den beliebtesten Wirth und den gröbsten Koch. Die einzelnen Festlichkeiten der Vereine sind zur Genüge bekannt und ist somit dieser Gesammtfeier der Erfolg sicher.

Spooner R. Howell für bankerott erklärt.

Richter Brown von Du Page County gab gestern im hiesigen Countygericht in dem vielbesprochenen Howell'schen Insolvenz-Fall die Entscheidung ab, daß Herr Spooner R. Howell, als er der Ersten National-Bank seine in Chicago befindlichen Bestände zur Sicherstellung einer auf $200,000 angegebenen Forderung übertrug, dadurch thatsächlich seine Zahlungsunfähigkeit erklärt habe. In Folge dessen werden alle Gläubiger bei der Vertheilung der Concursmasse gleichmäßig berücksichtigt werden.

Kein Schmutz! Kein Brummen!
Keine Rückenschmerzen!
Scharfsinnige Frauen gebrauchen Nichts Anderes als
Wolff's ACME Blacking
1 Cent der □ Fuß
kostet es, das Aussehen alter Möbel so völlig zu verändern, daß sie wie neu erscheinen.
PIK-RON
That ist. Fragt darnach.
Wolff & Randolph, Philadelphia.

Nur ein Beispiel.

Der Fall des Ingenieurs Myers vor den Doctoren McCoy & Wildman.

E. N. Myers von No. 3032 South Park Ave. ist ein Assistent-Engineer in dem Dampfmaschinen-Haus der Südseite-Kabelbahn, Ecke Zweiundfünfzigste und State Str. Als er vor zwei Jahren nach Chicago kam, litt er schon an Catarrh, und die Strenge unseres Lake-Klimas schien sein Leiden noch zu verschlimmern, so daß er genöthigt war, sich in die Behandlung der Drs. McCoy & Wildmann zu begeben. In einer Unterredung mit einem Reporter betreffs seiner Krankheit sagte Herr Myers:

E. N. Myers, 3032 South Park Ave.

„Ich kann noch lange nicht sagen, daß mein Fall einer der schlimmsten gewesen wäre, aber das sage ich, daß ich während den fünf Jahren, an denen ich an Catarrh litt, genug Schmerzen und Qualereien ausgehalten habe, um mir das Leben zur Last zu machen. Die Krankheit war hauptsächlich auf den Kopf, Nase und Hals beschränkt. Zuerst war es nur eine Erkältung, aber es war eine solche, die ich nicht los werden konnte. Die Folge war eine Verstopfung der Nase. Dann fiel der Schleim in den Hals, und ich hatte ein Gefühl, als wenn ich ersticken würde. Meine größten Schmerzen hatte ich von Kopfweh. Diese Kopfweh kamen ungefähr einmal in der Woche, und wenn sie kamen, gab es absolut nichts, das sie vertreiben konnte. Seitdem ich aber die Drs. McCoy & Wildman besuchte, bin ich nicht allein von meinen Kopfschmerzen geheilt worden, sondern auch von allen anderen Symptomen. Deren Behandlung des Catarrhs scheint die beste in der Welt zu sein.“

$5.00 den Monat.

Alle Kranken, die sich bis zum 1. Januar 1892 bei Drs. McCoy & Wildman in Behandlung begeben, werden, bei unentgeltlicher Lieferung der Medizinen, für $5 den Monat behandelt, so daß also die Behandlung, incl. Medizin, nur $5 den Monat kostet, bis der Kranke geheilt ist.

Die Doctoren
McCoy & Wildman,
Office: 224 State Str.,
Ecke Quincy Str., Chicago.

Spezialität: Alle chronischen Krankheiten, incl. Hals- und Lungenleiden, Schwindsucht, Magenleiden, Leber- und Nierenleiden.

Katarrh wird geheilt.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morgens bis 12.30 Nachmittags, 2 bis 4 Nachmittags, 6 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9 Uhr Morgens bis 12 Mittags.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: Charles A. gegen Jessie E. Wightman, wegen Krankheit; Charles O. gegen Lucie N. Mayer, wegen böswilligen Verlassens; Ella J. gegen Robert B. Hooton, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Theodor F. Hackle, Sarah Plumb.
Frank L. Fry, Cora L. Cook.
P. A. Holingrain, Rottie Sparf.
Henry Hempf, Annie Roller.
John Wegmann, Amalie Greiner.
John Opalewski, Katie Rohowiak.
John Maraß, Victoria Kluriek.
Michael Levy, Fannie Jolesch.
Alexander Fraser, Augusta L. Yund.
August Schwichtenberg, Francisca Brisek.
Welkin Nay, Louise Hänschel.
Hermann Thiede, Johanna Heimming.
William Dymond, Nata S. Brenter.
Dowinie Pfeffer, Susanna Remich.
Eduard Harlin, Antonia Prepehal.
Wilhelm Grahlmann, Annie Harn.
Andrew J. Myers, Annie R. Beck.
Julius Engbrecht, Laura Peike.
Ralph Hirsch, Jean N. Fraser.
Frederick Mühlberger, Lillie Hendrick.
Josef Pekar, Mary Sustro.
Moses Cohen, Jennie Aaron.
Ferdinand Buehler, Ida Bosener.
Leroy J. Raney, Emma J. Hagle.
Frank Perison, Lottie Blumenthal.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 34,000.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: A. L. Despocas, 1stöck. Cottage, 1547 Harrison Str., $1,100; T. Moynihan, 2stöck. Anbau, 166 25. Place, $3,000; Dr. Y. C. Price, zwei 4stöck. Flats mit Läden, 407–411 Sedgwick Str. und 550–552 Market Str., $45,000; F. Schroeder, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, Byron Place und Humboldt Boulevard, $1,000; Otto Haak, zwei 3stöck. Flats mit Läden, 916–918 N. Robey Str., $12,000; Christ. Mallen, 3stöck. Flats mit Lagen, 3708 Wentworth Ave., $5,000; C. Donovan, 1stöck. Cottage, 3747 Bloom Str., $1,000; Michael McGovern, 2stöck. Flats mit Keller, 3616 Marshfield Ave., $1,600; George Stange, 3stöck. Flats, 622 Ashland Ave., $6,000; Frank R. Baker, 2stöck. Anbau, 127–129 Market Str., $32,000; James J. Fleming, 1stöck. Cottage, 1500 W. Polk Str., $1,200; W. D. Clark, 3stöck. Flats, 3628 Armour Str., $3,500; Charles Zitzow, 2stöck. Flats mit Keller, 598 N. Francisco Str., $2,300; Christian Ihle, 2stöck. Flats mit Laden, 0359 Halsted Str., $4,400; John Cullen, 1stöck. Frame-Anbau, 606 Duncan Park, $1,300; J. A. Cronnie, drei 1stöck. Frame-Cottages, Bishop Ave. und 64. Str., $1,800; A. J. Stumpf, 1stöck. Frame-Cottage, Southport Ave. und Byron Place, $1,000; August Nelson, 2stöck. Frame-Flats, 7923 Adams Str., $1,850; Union Church, Frame-Kapelle, 6456–6458 Parnell Ave., $2,500; A. Johnson, 3stöck. Flats, 1647 Briar Ave., $5,000.

Die „Abendpost“ hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Marktbericht.

Chicago, 12. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken $11\frac{1}{4}$–15c per Dtzd.
Radieschen 10–15c per Dtzd.
Salat 10–15c per Dtzd.
Kartoffeln $1.25–1.50 per Brl.
Zwiebeln $2.50 per Brl.
Kohl 75–85c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 18–20c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14–15c.
Butterine 13–17c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, $7\frac{3}{4}$–8c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, $10\frac{1}{2}$–13c per Pfd.

Früchte.
Kochäpfel $4.00–$8.00 per Brl.; neue Sorten $1.50–$3.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00–$6.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50–$4.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner $9\frac{1}{2}$c per Pfd.
Küken 10–11c per Pfd.
Truthühner 9–10c; Enten 8–9c.
Gänse $3.00–$4.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier $14\frac{1}{2}$c.

Hafer.
No. 2, $32\frac{1}{2}$–36c; No. 3, 31–$33\frac{1}{2}$c.

Heu.
No. 1, Timothee $12.50–$14.50.
No. 2, $11.00–$12.50.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Havlins — Our Strategist.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.
Grand Opera House — Uncles and Aunts.
Columbia — Diplomacy.

Die Obsternte.

(N. Y. Staatszeitung.)

Obst sollte stets, man mag es für den Markt oder für den eigenen Gebrauch bestimmt haben, sehr sorgfältig gepflückt werden, weil jede Beschädigung der Früchte nicht nur ihr gutes Aussehen, sondern ihre Haltbarkeit beeinträchtigt. Das Obst von den Bäumen zu schütteln oder zu schlagen, ist ein unvernünftiges Unternehmen.

Die Zeit der vollen Reife ist nicht bei allen Obstarten auch die beste Zeit für die Abnahme von den Bäumen. Das Kernobst, namentlich alle Birnensorten gewinnen an Geschmack und Aussehen, wenn sie vor der Reife und zwar um die Zeit wenn sich die Stiele ohne Mühe vom Zweige trennen lassen, vom Baume genommen werden. Man bringt sie dann in einen kühlen, trockenen Raum in dünner Schicht, so daß sie sich nicht berühren und deckt sie mit einer Lage Stroh oder mit Matten zu, damit nicht eine zu schnelle Verdunstung ihrer wässerigen Bestandtheile und damit eine Verflüchtigung des Aroma stattfinde. Am besten konservirt man diese Früchte, wenn sie einzeln in Papier gepackt werden, doch ist dies nicht nur sehr zeitraubend, sondern erschwert auch die häufige Revision der Frucht. Diese ist aber nothwendig, um alle etwa in Fäulniß übergehenden Exemplare sofort zu entfernen, damit sie nicht ihre Nachbarn anstecken. Auch erfordert die schnelle und möglichst gleichmäßige Nachreife eine mehrmalige Veränderung in der Lage der Frucht.

Steinobst mit weichem Fleisch, wie Kirschen, Pfirsiche, Pflaumen, sowie Beerenfrüchte gewinnen durchaus nicht durch sogen. Nachreife, obwohl sie, wenn unreif gepflückt, mürber und schöner aussehen werden. Dagegen verlieren sie sehr an Geschmack, bleiben zu sauer und entbehren des Aroma, den jede derartige, reif vom Baume abgenommene Frucht entwickelt. In diesem Zustande aber unterliegen sie leicht der Fäule, weshalb die zu Markt zu sendende Waare nothwendiger Weise etwas vor der vollen Reife gepflückt werden muß, wobei aber der Käufer darauf zu verzichten hat, des duftigen Wohlgeschmacks theilhaftig zu werden, welchen die am Baum oder Strauch reifgewordene Frucht entwickelt.

Will man derartige Stein- und Beerenfrüchte längere Zeit aufbewahren und in frischem Zustande erhalten, so muß man einen kühlen, aber feuchten Ort aussuchen, wo sie vor dem Austrocknen bewahrt bleiben und weder einschrumpfen, noch die saftige Frische des Geschmacks verlieren. Wer ein Eishaus besitzt, kann darin diese Obstarten leicht über ihre gewöhnliche Reifezeit hinaus konserviren. Sie müßen dann unbeschädigt gepflückt und so placirt werden, daß sie nicht durch Druck leiden, auch nicht direkt auf dem Eise, sondern in einiger Entfernung von demselben auf trockenen Brettern liegen.

Wer kein Eishaus besitzt, wohl aber einen kühlen Keller, kann auch hier die genannten Früchte einige Zeit nach ihrer Reife aufbewahren, doch ist dies viel riskanter, als im modernen Eishause. Dagegen lassen sich Beerenfrüchte mit langen Stielen oder Steinobst an Zweigen, wenn sie in lose Sträuße gebunden und in häufig erneuertes Wasser — wie Blumen — gestellt werden, ziemlich lange konserviren. In Paris hat man schon längst Weintrauben für den Wintergebrauch dadurch konservirt, daß man ein Stück vom Rebschenkel an den Trauben läßt und sie so in Gefäßen mit Wasser in hellen Kellern aufbewahrt. Dadurch sind die früher dort angewandten Methoden zur Konservirung der Weintrauben, wie Abschließung der Schnittfläche am Kamme durch einen luftdichten Anstrich, Eintauchen in Siegellack, Paraffin u. s. w. außer Gebrauch gekommen.

Ist die Landwehr treu?

Die Königsberger Hartung'sche Zeitung hatte kürzlich einige Bemerkungen über die Unschädlichkeit der Socialdemokratie in Ostpreußen gemacht. Hiergegen war in einer längeren Zuschrift aus Ostpreußen an die Kreuzzeitung polemisirt worden. In dieser Zuschrift hieß es, nachdem auf die unbedingte Zuverlässigkeit der activen Truppen hingewiesen worden war, wörtlich:

„Anders steht es mit der Landwehr, dem Landsturm, den im Augenblick der Gefahr gebildeten Truppenformationen, in denen der Geist der Disciplin, der Pflichttreue erst neu geweckt werden, der Zusammenhang von Führer und Truppe sich erst finden muß. Den militärischen Sachverständigen der Hartung'schen Zeitung ist es vielleicht neu, daß z. B. die Officiere jener sächsischen Landwehren, die aus den socialdemokratischen Industriebezirken im vorigen Jahre zur Uebung eingezogen waren, mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, daß wiederholt auf die Führer geschossen wurde. Gerade jene Formationen sind aber in einem Kriege der Zukunft von höherer Bedeutung als bisher, weil von vornherein alle Kräfte auf das Aeußerste werden angespannt werden müssen. Keinem Ostpreußen kann es lieb sein, selbst wenn der Landsturm, der gerade in unserer Provinz mit zur Vertheidigung in erster Linie berufen ist, in Folge der Auswanderung an Zahl erheblich sich verringert, und wenn diese Formationen in anderen Provinzen unsicher sind.“

Das sächsische Kriegsministerium hat die Angaben der Kreuzzeitung als jeder Begründung entbehrend hingestellt.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost“ die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Ein miserabler Kerl.

Er verklagt sein bedauernswerthes Opfer.

Richter Woodmann, vom Desplaines Str.-Polizeigericht, leuchtete gestern dem Frank Little, von 285 W. Randolph Str., so gründlich heim, daß demselben Hören und Sehen verging. Little trat als Ankläger gegen die 16jährige Nellie Hall auf, welche er beschuldigte, ihm einen Stuhl im Werthe von $5 gestohlen zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Kläger die Beklagte vor längerer Zeit in schändlicher Weise zu Falle brachte und sie bisher durch Schmeicheleien, Drohungen und kleine Geschenke, darunter auch den in Rede stehenden Stuhl, veranlaßt habe, bei ihm zu wohnen. Schließlich verließ ihn das Mädchen jedoch und aus Rache erhob der Elende Anklage. Nachdem ihm der Richter den Standpunkt genügend klar gemacht hatte, schlich er, ohne das freisprechende Urtheil für das Mädchen abzuwarten, wie ein begossener Pudel zur Thüre hinaus.

Eines Expreßmannes Leiche im See gefunden.

Die Leiches eines Mannes wurde gestern in der Nähe des South Piers aus dem See gezogen und nach Klaners Morgue, No. 143 Monroe Str., geschafft. Durch ein auf dem Rock befindliches „Expreßmanns-Schild“ mit der No. 1056 wurde der Todte als der Fuhrmann C. Breen von No. 302 N. Branch Str. identifizirt. Der Coroner wird einen Inquest abhalten.

Die Söhne des Gambrinus.

Der Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten der „P. Schönhofen Brewing Co.“ hält am Sonntag, den 16. August, im Louisenheim (Altenheim) sein viertes Jahres-Picnic ab. Für vortreffliche Unterhaltung der Großen und Kleinen und Alten und Jungen ist durch Veranstaltung von Belustigungen verschiedenster Art auf's Allerbeste Sorge getragen worden.

$23,000 fehlen.

Seitdem die Bücher der verhafteten Beamten der „National Building und Loan Assn.“ untersucht worden sind, hat es sich herausgestellt, daß ein Defizit von $23,000 vorhanden ist. Es wird vermuthet, daß Louis T. Mortimer, ein noch nicht verhaftetes Mitglied der Gesellschaft, die fehlende Summe in seinem Besitz hat, und die Polizei fahndet eifrig auf ihn.

Kurz und Neu.

* Richter Hall in Austin strafte gestern den Eisfuhrmann George Marshall um $8, weil dieser mit seinem Wagen über den Washington Boulevard gefahren war.

* Bewohner der 9. Ward hielten gestern im Hause, Ecke der 20. Str. und Ashland Ave., eine Versammlung ab, um ihrer Entrüstung über die von der Northern-Pacific Bahn unternommene Errichtung eines hohen Bretterzaunes, von der 16. bis zur 22. Str., zwischen der Paulina Str. und Ashland Ave., Ausdruck zu verleihen. Ein Comite wurde ernannt, welches an zuständiger Stelle Beschwerde erheben soll.

* Der Fuhrmann Patrik Daily wurde wegen verbrecherischen Angriff auf die 14 jährige Bridget O'Connor verhaftet und von Richter Henessey bis zu seiner, auf den 21. d. M. festgesetzten Processirung unter $300 Bürgschaft gestellt.

* Friedrich Engler sprengte im Superior-Gericht eine Schadenersatzklage in Höhe von $50,000 gegen die „Capital Manufacturing Co.“ an. Kläger war am 2. Juni bei der Arbeit in genannter Fabrik durch Stücke eines zersprungenen Schleifsteines sehr schwer verletzt worden.

* James Ratzkofski, der, wie wir vor einiger Zeit berichteten, im März d. J. seinen Arbeitgeber, den Eisenwaarenhändler Thomas Gallus, von 1049 Robey Str., um $950 bestahl, ist vom Richter Severson unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

* Folgende Personen wurden gestern in das Irren-Hospital eingeliefert: Francis Schaetzle, von 55 Mohawk Str.; W. Gogewi, von 172 Lewis Str.; Mary Spencer, von 75 E. Madison Str. und Emma Poppe, von 353 Southport Ave.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Monroe Hetz, 4549 Butterfield Ave., 9 M.
Hermann Hanke, 328 W. Chicago Ave., 29 J.
Georg Reich, Colehour, 3 M.
Johann Schubert, 160 Orchard Str., 2 J.
Henry Valentin, 37 Thomas Str., 53 J.
Lizzie Hirsch, 902 Girard Str., 2 M.
Chas. Mertz, 1019 Belmont Ave., 5 M.
Wm. Mayer, 157 O. North Ave., 45 J.
John Michels, 382 O. North Ave., 72 J.
Louis Epp, 566 Racine Ave., 73 J.
Emilie Schwartz, 1364 Reta Str., 19 J.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Mieths- und alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost“ bleiben selten ergebnißlos.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 30jndiboflj

„THE VIRGINIA“, 320 Dearborn Str., Mason Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beherle, Eigenthümer.
Echt deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 28junbmt3

E. Spondly's Sommer-Garten,
1367 N. Clark Str., Ecke Diversey,
Großes Frei-Concert.
Jeden Abend außer Sonntags. 21jllmll

Geld.

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 4aus13

Unreines Blut

umfaßt thatsächlich fast alle „die Uebel, welche Erbtheil des Fleisches sind“, denn Blutstauung in den Adern in Folge von Unreinigkeit oder Entartung ist in allen Krankheiten vorhanden, und es giebt unmöglich eine Krankheit, bei welcher das Blut rein und die Cirkulation unbehindert ist. Die weisen alten Mönche, die Aerzte des Mittelalters, erkannten die Wahrheit des biblischen Wortes: „Das Blut ist das Leben des Fleisches“, und ihre genaue Bekanntschaft mit den Kräften der medicinischen Kräuter und Wurzeln der Alpen verschaffte ihnen bei der Behandlung von Krankheiten einen Erfolg, der in unserer Neuzeit mit ihren neumodischen Theorien und hochtrabenden lateinischen Bezeichnungen fast unglaublich erscheint. Die St. Bernard Kräuterpillen haben ohne Zweifel mehr Heilungen zu Stande gebracht und sich einer längeren Beliebtheit erfreut, als irgend ein einziges anderes Präparat, und das kommt daher, daß ihre Kuren einfach durch Reguliren der Leberthätigkeit, Entfernen der Hindernisse und Reinigen des Blutes bewerkstelligt werden. Seit ihr Originalrecept in diesem Lande eingeführt ist, mehrt sich die Zahl ihrer Freunde um Tausende und Tausende.

Alle Apotheken verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 2

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jblj6

Todes-Anzeige.

Achtung! Deutsche Krieger-Kameradschaft!

Nach langem schwerem Leiden starb gestern Nachmittag um 5 Uhr, also am 12. Aug., unser allgemein beliebter Kamerad Wilh. Hoffmann. Die Beerdigung findet statt morgen, den 14. Aug., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, Ecke Wabansia Ave. und Mead Str., aus nach Forest Home. Die Kameradschaft — besonders Veteranen von '66 und '70 — sind um zahlreiche Betheiligung ersucht, und haben sich punkt 12 Uhr morgen Mittag in Schönhofens Halle einzufinden.

Th. G. Steinke, Präs.
Chas. Schmidt, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte Wilhelm Hoffmann nach langem schwerem Leiden, im Alter von 46 Jahren 1 Monat und 4 Tagen, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 14. August, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, Ecke Mead und Waubansia, nach Forest Home statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Albertine Hoffmann, Gattin.
Luise, Wilhelm, Frank, Lydia, Kinder.

Mrs. M. K. BIRREN & SOHN,
Leichenbestatter u. Einbalsamirer,
Telephon 3130. 171 E. Chicago Ave. 28jul2w7

Arbeiter-National-Feiertag.

Arbeiter-Organisationen, Turn-, Gesang- und alle anderen Vereine werden hiermit ersucht, ihre resp. Marschälle zu einer

Special-Conferenz

zu entsenden mit Chef-Marschall O'Connell am Sonntag, den 16. August, punkt 10 Uhr Vorm., in 167 E. Washington Str. dofa5

Building Trades Council.

Ausstellungs-Gebäude—Südlicher Eingang.
Jeden Tag
Die Weltausstellung. Phillipsons Miniatur-Weltausstellung.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 13augdw3

$1.50 nach Milwaukee und zurück.
Dampfer JOHN A. DIX, von der Clark Str.-Brücke,
Samstag Abend, den 15. August, um 9 Uhr.—Sonntag über in Milwaukee. dsfa

CHR. SEFFERN, Händler in allen Sorten von Holz und Kohlen, 454 Larrabee Str. dfr0

Erstes großes PIC-NIC

verbunden mit großem Umzug u. Volksbelustigungen veranstaltet von den Trägern der „Abendpost“ am Sonntag, den 30. August 1891, in KUHN'S PARK, Milwaukee und Powell Aves.

Tickets: Von den Trägern 15 Cents @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.

Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.

N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen. bw2

Deutscher Kriegerverein, Achtung! Die Kameraden versammeln sich am Samstag, den 15. August, punkt 1¼ Uhr Nachmittags, in der Vereinshalle, No. 45 N. Clark Str., um den Delegaten zum Bundes-Kriegerfest nach Fort Wayne, Ind., das Geleit zum Bahnhof zu geben. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
9 Das Comite.

Verschoben ist nicht aufgehoben! Das PIC-NIC des Vergnügungs-Comites der vereinigten Logen Fidelity 608, Bavaria 697, Lincoln Park 1400 K. & L. of H. wird abgehalten am Sonntag, den 16. August, in FRITZ GROVE, Ecke Clybourn und Webster Ave., und nicht am Samstag, den 15., wie auf den Tickets steht. Alle Tickets und Retour-Tickets sind vollgültig. Das Comite hat Alles gethan, um einen Erfolg zu erzielen, und ladet alle Ordensmitglieder und deren Freunde ein, das Pic-Nic zu besuchen und frohe Stunden zu verleben. dofsa9

Großes Ordensfest, veranstaltet vom N. W. Side Pleasure Club, K. & L. of H., am Sonntag, den 16. August 1891, im Nord Chicago Schützenpark, Clybourn Ave., nahe Belmont Ave. Eintritt 25c @ Person. Die Clybourn Ave.-Cars fahren direkt zum Park. Für gute Musik und Getränke jeder Art und sonstige Vergnügungen ist bestens gesorgt.
dfsa0 Das Comite.

Verlangt: Anerbieten für die Bar und alle Arten von Sport und Spielen für die große 8 Stunden-Demonstration und Picnic, abgehalten am Montag, den 7. September, im Nordseite Schützenpark, unter den Auspizien des Building Trades Council. Alle Anerbieten müssen bis zum 21. August eingeschickt sein. Adr. Robert Watson, 167 Ost Washington Str. 6—15agl

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Heirathsgesuche.

Ein Mann, 21 Jahre alt, evangelisch wünscht die Bekanntschaft eines gleichgesinnten Mädchens oder Wittfrau mit etwas Vermögen für spätere Verheirathung. Briefe zu senden an Post-Office Chicago unter O. M. 31. dofr9

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 40 Jahre alt, mit eigenem Heim, gutem Einkommen, 4 Kindern, wünscht sich mit einem anständigen katholischen Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Adr. P. 61, „Abendpost.“ 9

Ein alleinstehender Herr in mittleren Jahren, sucht ein gebildetes Mädchen oder Wittwe mit Vermögen zur Begründung eines guten Geschäftes. Offerten S. 68, Abendpost. bndo4

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge und eine dritte Hand an Cakes. 396 W. Division Str. 7

Verlangt: Agenten und Peddlers für leicht zu verkaufende Hausartikel. Zu erfragen No. 436 Milwaukee Ave. zwischen 9 und 11 Uhr Morgens und 2—4 Uhr Nachmittags. 7

Verlangt: Ein guter Koch, um eine Restauration zu führen. Nachzufragen 965 N. Clark Str. frsamo7

Verlangt: Ein Junge an Hosen zu bügeln. 533 Hinman Str. 4

Verlangt: Ein Junge. 198 Madison Str., oben. bf

Verlangt: Möbel-Schreiner. 860 Allport Str., nahe 22. Str. 4

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 40 Canalport Ave. 4

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu arbeiten. 361 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Bunchmacher und ein Cigarrenmacherlehrling; am Liebsten einer, der im Geschäft bekannt ist. 842 Clybourn Ave., Ecke Ashland Ave. 2

Verlangt: 50 Arbeiter für Sägemühlenarbeit in Michigan. Arbeit Winter und Sommer. Auch 100 Männer für West Michigan Railroad. Freie Fahrt. Auch Farmhände und Männer für andere Arbeit. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 13auglw11

Verlangt: Anständiger junger Mann um 2 Pferde zu besorgen und im Saloon behülflich zu sein. W. Kinzel, 125 Burling Str. 0

Verlangt: Ein erfahrener Cake-Bäcker als erste Hand. Adr. P 71, „Abendpost“. dofa0

Verlangt: Ein guter Junge von 14—15 Jahren um Zeitungen zu tragen für Kost und Lohn. 2939 S. Halsted Str. 0

Verlangt: Junge, um das Apothekergeschäft zu erlernen. Einer, der etwas Erfahrung hat und bei seinen Eltern wohnt, vorgezogen. 459 W. Madison Str. 0

Verlangt: 1 guter Carpenter, mit oder ohne Werkzeug. Näheres bei Krause, „Abendpost“. bfr6

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 282 W. 12. Str. bw

Verlangt: Ein Mann zum Vorbügeln und Röcke bürsten an guten Shopröcken. Nachzufragen die ganze Woche. 850 W. North Ave., Hinterhaus. 9

Verlangt: Agenten, einen Dollar per Tag und Commission. Näheres 79 W. Madison Str., Zimmer 2.

Verlangt: Ein guter Brot-Bäcker, sofort. 2509 S. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 4403 Wentworth Ave. 7

Verlangt: Hufschmied, ein Feuermann, 2 Floormänner. 115 Canalport Ave., Geyer & Ewert. 7

Verlangt: Ein starker Junge für einzelnen Kohlenwagen. 53 Rees Str. 7

Verlangt: Ein anständiger Mann mit bescheidenen Ansprüchen im Saloon. Leichte Arbeit. Näheres 91 W. Randolph Str. 11

Verlangt: Ein guter junger Mann, der Willens ist, zu arbeiten und auch hinter der Bar mithelfen kann, kann eine gute Heimath bekommen. Nachzufragen 141 N. Curtis Str. midofrl1

Verlangt: Sofort mehrere gute Schweif- und Bandsäger. Northwestern Parlor Suit Co., 687 Clybourn Ave. midofr11

Verlangt: Ein Bügler an Shopröcken. 173 Fremont Str. midofr11

Verlangt: Ein junger Mensch von 16 Jahren in einen Store. Muß sich jeder Arbeit unterziehen und englisch, deutsch und polnisch sprechen. 635 Noble Str. mbfr9

Verlangt: Jemand, der gut von Deutsch in Englisch zu übersetzen versteht. O. Czarra, 129 Peoria, Ecke Adams Str. dimido3

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl—12jpl

Verlangt: Zimmerleute, Schreiner &c. mit kleinem Capital, die Lust haben, in einer aufblühenden Gegend im Staate Minnesota sich vortheilhaft niederzulassen, können sich hier einem sich jetzt organisirenden Bauverein anschließen. Alles Nähere Abends oder Sonntags beim Architecten P. Kolzen, 5918 State Str., Englewood. 11alw9

Verlangt: Farmer, Gärtner, Handwerker &c. mit etwas Capital, die Lust haben, in Kanabec County, Minn., nur 2¼ Stunden Fahrt von Minneapolis, in direkter Nähe einer aufblühenden Eisenbahnstadt, niederzulassen, wo noch jetzt fruchtbarstes Land sehr billig gegen leichte Theilzahlungen käuflich erworben werden kann; in der Stadt Mora ist gute Gelegenheit für einen Butcher, einen Schuhmacher, einen Klempner, einen Barbier, mit kleinem Capital sich zu etabliren. Alles Nähere durch die Kanabec County Einwanderungsbehörde, Zimmer 3, 128 S. Clark Str. 11alw9

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $30,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld, $6 wöchentlich und freie ärztliche Behandlung und hat, ermuthigt durch die außerordentliche Erfolge der Agitation einen Deputy nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien, noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralisirte Cassa. Alle, die sich bis zum 20. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120 „Abendpost“. 4aug2w11

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, das Damenkleider pressen kann, an Dyeing und Scouring. Economy Dye House, 43 N. Clark Str. 7

Verlangt: 100 Häcklerinnen, um Arbeit nach Hause zu nehmen, gute Bezahlung; ebenso 25 Mädchen in unserer Fabrik, an leichte Arbeit. 620 W. North Ave., nahe Shober Str. dofrsa2

Verlangt: 8 gute Maschinenmädchen an Kinderröcken. Guter Lohn. 285 W. North Ave. dfrsa0

Verlangt: 50 Finishers an Cloaks. Arbeit in's Haus gegeben. 213 Rumsey Str. dofrsa9

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 155 W. Division Str. dofrsa7

Verlangt: 3 Dry Goods-Verkäuferinnen. Gute Bezahlung für die rechte Person. Klein Bros., 795—801 S. Halsted Str. 11

Verlangt: Eine ausgezeichnete Büglerin und Stärkerin, aber nur eine solche; guter Lohn. 642 N. Halsted Str., nahe Clybourn. mido9

Gesucht: Eine perfekte deutsche Kleidermacherin sucht einen guten Platz. 402 Thomas Str. mido9

Verlangt: Zweite Klasse Maschinen- und Handmädchen im Rockshop. Stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. midofr9

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Schneiderlumpen zu sortiren. 63 Tell Place. mido9

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Lernen die neueste, sehr einfache, practische und zuverlässigste Zuschneidemethode; ganz neu, eben von Europa mitgebracht; ebenfalls nähen, drapiren, anpassen und fertigmachen von Kleidern, Jackets, Wraps &c. Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 18jl1mtl1

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 170 Eugenie Str., erste Etage. dofrsa7

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Familie. 298 Milwaukee Ave. dimido8

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: 1000 Order-Köchinnen, 6—$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$6; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen, 2—$4, Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jul1mt0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12noba17

Verlangt: Mädchen, um mit Herrschaften nach Deutschland und auf's Land zu reisen. Näheres 587 Larrabee Str. 11aglw8

Verlangt: Eine Frau, um Business-Lunch zu kochen. 24—26 S. Clark Str., im Basement. mido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder eine alleinstehende Frau für leichte Arbeit. 449 Austin Ave. midofr9

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen für zweite Arbeit. 662 La Salle Ave. mido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 298 W. Division Str. midofr9

Verlangt: Waschfrauen, die einen hübschen Nebenverdienst suchen, mögen adressiren an BauSchoor & Scholl, 5201 Butterfield Str. 14jl1m, dibofal

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 512 Congreß Str. dofr7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 205 Webster Str. 7

Verlangt: Mädchen für Familie von Zweien, allgemeine Hausarbeit. 3836 Wabash Ave., zweiter Flat. Referenzen. dofr7

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältliche Frau, um auf Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. M. Eisner, No. 45 Elston Ave., zwei Treppen. 9

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 W. Division Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 212 12. Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 232 14. Str. dfr4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 129 Fullerton Ave. 4

Verlangt: 2 Mädchen um Geschirr zu waschen. 243 W. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein Hausmädchen das waschen kann. 1551 Wabash Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 319 S. Clark Str., 1. Floor. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 826 Larrabee Str. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. dfr4

Verlangt: Ein Mädchen, welches waschen und bügeln kann. 168 Hastings Str. dfr4

Verlangt: Ein Kindermädchen. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe beim Aufwarten. 1551 Wabash Ave., Restaurant. 0

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 67 Cleveland Ave. dfrsa0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 898 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 408 Lincoln Ave., oben. 4

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 380 Larrabee Str. df4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 311 North Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 1913 State Str., 5 Uhr Abends. dfr0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um in einem Privat-Boardinghaus zu arbeiten. 3743 Wallace Str. dfr0

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Dr. Burwash, 1218 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 N. Hoyne Ave. 0

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nicht kochen. 350 Hudson Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; ein Kind. 120 W. 11. Str., nahe Ashland Boulevard. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 143 Grand Ave. dofrsa9

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, die gut kochen kann, zur Aushilfe für einige Wochen. 478 Wells Str. 7

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 307 W. Chicago Ave. 7

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 111 Canalport Ave. 7

Verlangt: Kindermädchen, 13—16 Jahre alt. 213 Rumsey Str. dofr7

Verlangt: Dienstmädchen, kleine Familie. 206 Blue Island Ave. dofrsa7

Verlangt: Ein junges nettes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Angenehme Stelle. 136 Lincoln Ave. Saloon. dofr11

Verlangt: Eine gute Frau zum Haushalten für einen Wittwer. 73 W. Kinzie Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3. 757 Shober Str. dimido2

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jl1m5

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 10aglw9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 557 S. Halsted Str., Saloon. midofr9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 813 Blue Island Ave. mido7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 943 W. Monroe Str. mido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Boedischs Cafe. 38 N. State Str. mido9

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Waschen und Bügeln. 365 Larrabee Str. mido9

Verlangt: Gutes Küchenmädchen und ein zweites Mädchen. Kleine Familie. 3639 Michigan Ave. midofr9

Verlangt: Deutsche Dienstmädchen. Anzufragen bei Mrs. Meile, 43 S. Peoria Str. mido9

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für kleine Familie. 3804 Wabash Ave. mido9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 550 S. Halsted Str. mido7

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. No. 436 26. Str. mido5

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommende Hausarbeiten; Herrschaften belieben ebenfalls vorzusprechen bei Frau Gertz, 494 W. 12. Str. di—sa0

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen als Orderköchin oder eine, die etwas davon versteht. 388 E. North Ave. dimido7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Privatfamilie. 39 Stone Str., 2. Flat. dimido3

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann an der Bügelmaschine und ein Mädchen, das gut bügeln kann. 529 Racine Ave., Laundry. dimido9

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender, versteht sein Geschäft, sucht dauernde Stellung. Adresse T. 99, „Abendpost“. 7

Gesucht: Ein Mann, der im Möbel- und Ofengeschäft Erfahrung hat, auch mit Pferden umgehen kann, sucht Beschäftigung. Adr. P. 11 „Abendpost“. 2

Gesucht: Ein Junge wünscht das Cigarrengeschäft zu erlernen. P. 56, „Abendpost“. 7

Gesucht: Ein aus Deutschland eingewanderter, verheiratheter Lehrer sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Ist zu jeder Arbeit bereit. Gefl. Offerten unter B. 122, „Abendpost“. 7auglw7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Mädchen sucht eine Stelle als Dreßmaker oder in einem Privathause. Zu erfragen 476 S. Wood Str. 7

Gesucht: Eine perfekte Köchin sucht Stellung. Adresse P. 76, Abendpost. 4

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen in gesetztem Alter sucht Stelle zur Führung eines kleinen feineren Haushstandes. 119 Howe Str., oben. dfr9

Gesucht: Eine perfecte Restaurationsköchin, eine perfecte Lunchköchin und ein Küchenmädchen suchen Stellen. 141 Bunker Str., zwischen Desplaines u. Halsted. df2

Gesucht: Ein erst über See gekommener deutscher Mann, 32 Jahre alt, sehr gute Kleidung, sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse W. Marschall, bei Hainemann, 159 Wells Str. 2

Gesucht: Für ein 14jähriges Mädchen wird leichte Stellung zur Hilfe der Hausfrau gesucht. Adresse A. K. 20 Abendpost. 11

Stellegesuch: 3 Mädchen suchen Stellen für Kochen, Waschen und Bügeln. Gute Zeugnisse können gezeigt werden. 587 Larrabee Str. 10aglw8

Stellegesuch: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Orderköchin, sowie zwei Mädchen wollen bei Tisch aufwarten. 587 Larrabee Str. 10aglw8

Stellegesuch: Eine anständige alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Näheres bei Frau Mieblink. 587 Larrabee Str. 10aglw8

Stellegesuch: Zwei Mädchen suchen Stellen zum Geschirrwaschen und Scheuern. 587 Larrabee Str. 11aglw8

Unterricht.

Gediegenen Piano-Unterricht nach deutscher Methode ertheilt Frau Bartsch, 9 S. Green Str. Daselbst werden alle Arten der feinsten Handarbeiten, besonders Wäschestickereien in Monogramms und einfachen Buchstaben gefertigt. 9

Eine junge Dame, erst eingewandert, ertheilt Unterricht in der deutschen Sprache und Musik. 315 West Division Str. dfrsa0

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe &c. 6jul1mo8

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute. Zu erfragen 437 Center Ave. dofrsa7

Zu verkaufen: Eine gute „Staats-Zeitungs“-Route, auf der Westseite. Nachzufragen 249 Henry Str., Basement. dofr7

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute. 571 W. 13. Str. dofrsa7

Zu verkaufen: Eine gute Abendzeitungs-Route (Südseite). Bringt $25 die Woche. Zu erfahren in Griesbachs Saloon, No. 116 5. Ave., zwischen 2—3 Uhr. dofr9

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Tabak- und Bäckerstore, wegen Krankheit, billig. 4306 Wentworth Ave. 13auglw11

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Boardinghaus, ist billig zu verkaufen. 342 West 12. Str. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. do—di7

Zu verkaufen: Schuhmachergeschäft, Südseite, billig. Zu erfragen 6 bis 9 Abends. 2830 Shields Ave. 7

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung ist meine Restauration sofort zu verkaufen, 5 Jahre Lease und billige Rente. Columbia Restauration, 2351 State Str. 3

Zu verkaufen: Billig, ein 1. Klasse Delikatessen-Geschäft und Cigar-Store, wegen Familien-Verhältnisse. Zu erfragen 980 N. Halsted Str. dofrsa3

Zu verkaufen: Billig, ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store, wegen Krankheit. 116 Eugenie Str. dofrsa11

Zu verkaufen: Billig, gutes Fleischergeschäft in Lake View, wegen anderer Beschäftigung. Adresse W. 15 Abendpost. dofrsa11

Zu verkaufen: Wirthschaft, nahe Lincoln Park. Eigenthümer verläßt Stadt. Adr. W 20, „Abendpost“. 0

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milch-Route auf der Nordseite, billig. Näheres 919 Clybourn Ave. dfsa9

Zu verkaufen: Meat Market, gutes Geschäft, billig, wegen Krankheit. 622 43. Str. dofr7

Zu verkaufen: Billig, ein No. 1 Cigarren-, Candy-, Milch und Ice-Cream-Store, nahe Kirche und Schulhaus. 87 S. Canal Str. dofrsa3

Zu verkaufen: Candy- und Cigarren-Store, spottbillig, guter Bargain. 308 W. 18. Str. dofr9

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. 784 W. 12. Str. 12alw9

Zu verkaufen: Ein altes Barbiergeschäft, gut für einen Deutschen. 331 W. North Ave. mido7

Zu verkaufen: Gutgehender Ecksaloon. Muß diese Woche verkauft werden. 718 Clybourn Ave., Ecke Webster Ave. bidofa8

Zu verkaufen: Ein 3 Kannen Milchgeschäft mit Pferd und Wagen. 1735 N. California Ave., Avondale. mi—fa9

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store und Fixtures. 22 Cornell Str. mido9

Zu verkaufen: Billig, Umstände halber, ein guter Eck-Saloon mit Halle. 11—13 Fremont Str. mido9

Da ich Familienangelegenheiten halber nach Deutschland muß, beabsichtige ich mein Milchgeschäft (6—7 Kannen täglich) schnell zu verkaufen. 1789 Milwaukee Ave. midofrl1

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein feines gutbezahlendes Geschäft. Adresse R. 67 Abendpost. mido11

Zu verkaufen: Fast neuer Bäckershop und Store-Einrichtung. 666 West North Ave. mido11

Zu verkaufen: Ein deutscher Saloon auf der Westseite. Bierverkauf vier Barrels pro Tag; billige Rente, altes Geschäft, Käufer braucht nicht alles gleich zu bezahlen. Adresse: T. 49, „Abendpost“. mbfr9

Zu verkaufen: Einen guten Saloon mit Halle, sehr billig, braucht nicht Alles gleich zu bezahlen. Adresse R. 57, „Abendpost“. mido7

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon. Zu erfragen in Gutsch Brauerei. Ecke Ohio und Union Str. mdofr0

Zu verkaufen: Zu jedem Preis, Brot-, Candy- und Cigarrengeschäft in bester Geschäftslage. Adr.: S. 98 „Abendpost“. dimido9

Zu verkaufen: Umstände halber, kleine gangbare Restauration, billig, muß bis 17. August verkauft sein. Zu erfragen 728 S. Canal Str. bi—fa7

Zu verkaufen: Achtung! Seltene Gelegenheit! Großer Saloon mit guter Kundschaft ist krankheitshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei F. Reichardt, Eigenthümer, 83 W. Kinzie Str., Chicago, Ill. Agenten verbeten. dimido9

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Saloon, billig wegen Abreise nach Deutschland. 194 Ost North Ave. dimido3

Zu verkaufen: Sogleich. Ein schön eingerichteter Blumen-Store, wegen Familienangelegenheiten. 288 Clybourn Ave. 10auglw7

Zu verkaufen: Eine „Abendpost“-Route auf der Nordwestseite. Ein Bargain bei Baarzahlung. Zu erfragen in der „Abendpost“. bw0

Zu verkaufen: Billig, gute 5 Kannen Milchroute. 1115 Elston Ave. 11aug10t7

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jullm7

Zu verkaufen: Eisengießerei mit Einrichtung, in einer großen Stadt, Illinois, immer Arbeit, großer Verdienst für den richtigen Mann muß verkauft werden, Preis $1000, kleine Anzahlung. Anzufragen beim Eigenthümer Alb. Heimann, 35 Washington Str., Zimmer 1. 11ag10t6

Geschäftstheilhaber.

Eine unverheirathete Dame oder mit Familie kann in ein gutes Hutgeschäft (Millinery) mit kleiner Summe in Partnership eintreten, gute Gelegenheit, wegen Abreise einer Dame. Nachzufragen 811 Milwaukee Ave. mido7

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein hübscher, möblirter Front Parlor, Gas und Bad, an einen oder zwei Herren bei einer kleinen Privatfamilie, Miethe annehmbar. R. Klotz, 701 Wells Str. dofr3

Zu verkaufen: Ein 1. Classe Kochofen, passend für große Familie oder Boardinghaus, sehr billig Umzug halber. bei A. Singer, 460 N. Paulina Str. 0

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. dofrsa7

Verlangt: Einige Boarders, gute Heimath. 342 West 12. Str. dofrsal1

Verlangt: 2 Boarders bei Privatfamilie. 22 Orchard Str., hinten oben. dofrsal1

Verlangt: Boarders. 179 Cornell Str. 13auglw11

Zu vermiethen: Ein Frontbettzimmer an einen oder zwei Herren. 2453 Cottage Grove Ave. mido9

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 55 Emma Str. mido9

Zu vermiethen: Store, 40 Fuß Front, sehr gut für Grocery und Butchergeschäft, für 25 Dollars den Monat auf 1 Jahr. Die Nord West Ecke Sanger und 25. Place, 250 Wells Str., Eich. 12aug8t11

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer und Frontschlafzimmer. 115 Cleveland Ave. midofrsa7

Zu vermiethen: Ein schönes großes Frontzimmer an eine oder zwei respektable Damen, oder Herren, mit oder ohne Möbel. 444 W. Lake Str., 2. Floor. mido3

Verlangt: Zwei anständige Boarders, privat. 824 N. Western Ave. midofr3

Verlangt: Ein deutscher Mann zum Schlafen. 122 Newberry Ave., hinten unten. 12aglw8

Zu vermiethen: Store mit Wohnung und Basement. No. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Zu erfragen No. 153 North Ave. 11auglw7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, zwei schöne Frontzimmer und 1 Frontzimmer mit Schlafzimmer an einen oder zwei Herren. 386 E. North Ave. dmidr0

Zu vermiethen: Restaurant. Eine günstige Gelegenheit für einen erfahrenen Restaurateur. Adresse unter S. 93, „Abendpost“. 10auglw7

Verlangt: Ein Boarder. 636 Canal Str., 2. Flur, hinten. 10aglw8

Zu vermiethen: Flat mit 5 Zimmern und Badezimmer und Geschäftskeller, gut trocken. 841 W. Division Str. 11auglw7

Zu vermiethen: Ein 8-Zimmer-Flat. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Boulevard. 11auglw7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75c die Woche. Gute deutsche Kost $3 die Woche. Deutsches Gasthaus. 64 Blue Island Ave. 30jl1m5

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht ein gutes Zimmer bei kinderloser Familie oder Wittwe. Adr. unter Chiffre P 36 Abendpost. 3

Zu miethen gesucht: Von 2 ordentlichen Männern 2 möblirte Zimmer auf der Nordseite bis zum 1. September. Adr. W. 30 Abendpost. 3

Ein kinderloses Ehepaar sucht zwei leere Zimmer in der Stadt oder in der Umgegend. Adresse: R. 47, „Abendpost“. 9

Ein deutsches Mädchen sucht Zimmer und Board in Privatfamilie, $3 die Woche, Nordseite. Abr. U. D 62 Abendpost. 3

Gesucht: Wohnung mit 4—5 Zimmer an Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter A. 126, „Abendpost.“ 8aglw8

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,
77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House. bido2

Nur $10 für eine schöne Baulot, 25x100 Fuß mit vollständigem Warranty-Deed. Wenn Ihr eine gute sichere Anlage mit kleinem Kapital zu machen wünscht, so versäumt nicht, bald Eure Auswahl zu treffen; leset und überlegt es Euch; nur $10 für eine Lot. 13augbwd
J. A. Webb, 151 Clark Str.

Zu verkaufen: Eine gut gelegene Farm im Staate Wisconsin, ausgezeichneter Boden, 100 Acker bebautes Land, 20 Acker Busch, alle erforderlichen landwirthschaftlichen Maschinen. 4 gute junge Pferde, 9 Kühe, Schweinezüchterei, gutes Wohnhaus, mit Stallungen, 4 Wasserpumpen, schöne Obstbäume, u. s. w. Eigenthümer wäre auch gewillt, selbiges mit Grundeigenthum zu vertauschen. Näheres bei John Richter, 1706 State Str., City. mbi

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! Das beste Investment, das jemals angeboten wurde, an Commercial Ave. in South Chicago kann man jetzt bekommen. Ein feines zweistöckiges Geschäftshaus mit Brickbasement, Lot 50x135, feine Geschäftslokation, auch zu vertauschen gegen Chicago Südseite-Eigenthum. Nachzufragen George Hoffmann, 4333 Dearborn Str. 12aglw

Zu vertauschen: Schöne Cottage und Lot sowie feine unbebaute Lotten in Jefferson Park für verbessertes Stadt-Eigenthum. Unternehme etwaige Hypotheken oder bezahle den Unterschied in Werth. Henry Brushaber, 24 Times Bldg. 8aug7t7

Zu verkaufen: Schöne Lotten an Franklin Park für sofortigen Verkauf, von $50 bis $100. Näheres beim Eigenthümer. 228 E. Water Str. 22jllmt0

Zu verkaufen: Gutgelegene Lot in Avondale für $400, Marktpreis $550. Wm. Friedman, 179 E. Huron Str.

Zu verkaufen: Ecklot, 50x125 in Großdale, 3 Block vom Bahnhof. 762 Southport Ave., oben vorne. dofrsal1

160 Acker Farm 8 Meilen von Grand Haven, Mich., nahe Grand River. Gute Gebäude. $1600. Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Lot, 25x125, Dresden und Centre Ave., wegen Todesfall, billig. Adresse R. 72 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Stall, jährliche Lease $72. 2332 La Salle Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottage, gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, so wie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein feines, hohes Bicycle. 296 Cleveland Ave. dofrsal

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd, gut für Peddler. Nachzufragen 441 Noble Str., Basement. dofrl

Zu verkaufen: Billig wegen Abreise, eine Haushaltung bestehend in feinen Möbeln für drei Zimmer nebst Kücheneinrichtung. No. 592—594 Wells Str., eine Treppe, links.

Gelegenheit: Grocery-Counter, Shelving und Eisbox, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dofr

Gelegenheit: Schönes Foldingbett $5, Kochofen $5, Bureau mit Spiegel $5, feines Parlor-Set $18, und elegante Orgel, muß verkaufen. 106 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Ein Carroussell in Whiting, Ind. Louis Koch. dofrsal

Zu verkaufen: Fixtures und Bäckerofen. 1135 W. 12. Str., 3. Flat. 12alwl

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 637 Racine Ave., nach 7 Uhr Abends 902 N. Halsted Str., dritter Stock. midofrl

Zu verkaufen: Ein schönes, starkes Pferd. Vorzusprechen von 2 Uhr Nachmittags an. 29 Bismarck Str., Humboldt Park, zwischen Division Str. und North Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Schreinerwerkzeug, Hobelbank, Handschrauben &c. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends 650 S. Centre Ave., unten. dimido

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. $1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1366 N. Ashland Ave. laglm8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveнier & Sperbel. 15declj

Persönliches.

Jos. Michel, 384 Larrabee Str., Operateur für Warzen und Hühneraugen. Sichere Heilung. mdfr

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 884 North Ave., an. 11auglw7

Eine anständige deutsche Frau wünscht ein Baby in Pflege zu nehmen. Adr. erbeten unter T 94 Abendpost. dimido

Ernestine Kumm wird ersucht, ihre Adresse nach 918 N. Fairfield Ave. zu schicken, wegen Familien-Angelegenheiten.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 13auglw11

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 215 S. Halsted Str.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16majl

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. ba17

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich. 16jährige Erfahrung. Dr. Schwarz, Specialist, 122 Blue Island Ave. 26jllm

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 W. 13. Str. Nehme 12. Str. Car bis Loomis. 13auglw8

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6ml

Gutes Privat-Heim für Damen vor und während Entbindung. Babies werden adoptirt. Alle Frauenkrankheiten behandelt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Preise zufriedenstellend für Jeden, auch solche welche nicht bemittelt sind. Mrs. Dr. Czarra, 497 W. Monroe Str. 25jul1m

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24majl

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 5jd

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newestore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 760 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 537 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 170 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
J. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 235 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2530 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 23. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 435 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Leroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm. Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiesmeier.
Wheaton, M. E. Jones.
Westfield, Fehrmann und Sohn.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

Sergius Panin.

Roman von **Georges Ohnet.**

(13. Fortsetzung.)

„Wären Sie reich, Sergius, so würde ich mich nicht bemühen, Sie wiederzugewinnen. Da Sie aber arm sind, so habe ich das Recht, Ihnen zu sagen, daß ich Sie liebe; mein Leben an Ihrer Seite wird voller Aufopferung und Selbstverleugnung sein. Jede mir auferlegte Entbehrung wird ein Beweis meiner Liebe sein, und dies ist der Grund, weshalb ich entbehren will. Ihr Leben mit mir wird weder traurig, noch eine Demüthigung sein. Durch meine Zärtlichkeit werde ich es freundlich, durch meine Freude glänzend gestalten. Wir werden so glücklich sein, daß sie sagen sollen: Wie konnte ich nur jemals etwas andres wünschen?“

„Ah, Jeanne“, erwiderte der Fürst, „was sie mir da zeigen, ist eine reizende poetische Idylle. Nicht wahr, wir wollen die Welt fliehen, uns in einem unbekannten Winkel zurückziehen, um das verlorene Paradies wieder zu erlangen? Wie lange kann dies Glück währen? Eine kurze Spanne Zeit, den Lenz unsrer Jugend. Dann kommt der rauhe, trübe Herbst, die Illusionen fliehen, wie die Schwalbe im Liede, und wir werden mit Schrecken gewahr, daß es nur der Traum eines Tages war, was wir für ewige Glückseligkeit hielten. Vergeben Sie mir diese Worte der Enttäuschung,“ fügte Sergius hinzu, als er sah, daß sich Jeanne plötzlich erhob, „aber es ist unser Schicksal, das jetzt entschieden wird; wir dürfen nur noch der Vernunft Gehör geben.“

„Ich aber flehe Sie an, nur auf Ihr Herz zu hören!“ rief Fräulein von Cernay und ergriff des Fürsten Hände, die sie zitternd in die ihrigen preßte. „Erinnern Sie sich, daß Sie mich liebten; sagen Sie, daß Sie mich noch immer lieben!“

Jeanne näherte sich dem Fürsten, ihr glühendes Antlitz berührte fast das seinige. Ihre in Fieberhitze brennenden Augen flehten leidenschaftlich um einen Blick der Liebe. Sie war jetzt von einer so hinreißenden Schönheit, daß Panin, der sich doch so gut zu beherrschen verstand, einen Moment den Kopf verlor. Seine Arme umschlangen die Schultern der anbetungswürdigen Bittstellerin und seine Lippen versenkten sich in die dunkle Fülle ihres Haares.

„Sergius!“ rief Fräulein von Cernay und drückte den Geliebten inbrünstig an ihr Herz.

Der Fürst war jedoch ebenso schnell abgekühlt, wie er sich von einem unwiderstehlichen Rausch hatte übermannen lassen. Er wehrte Jeanne sanft von sich ab.

„Sehen Sie,“ sagte er lächelnd, „wie unvernünftig wir beide sind und mit welchem Leichtsinn wir eine nicht wieder gutzumachende Thorheit begehen könnten, obschon es unsere Mittel nicht erlauben.“

„Barmherzigkeit! Stoßen Sie mich nicht von sich!“ rief Jeanne verzweifelt. „Sie lieben mich, ich fühle es an allem! Sie wollen mich nur deshalb verlassen, weil Sie arm sind und ich nicht reich bin. Ist denn jemals ein Mann arm, der zwei gesunde Hände hat? Arbeiten Sie!“

Diese Worte hatte Jeanne mit wunderbarer Energie gesprochen. Man fühlte darin die leidenschaftliche Kraft, welche jedes Hinderniß bewältigt. Sergius war erschüttert. Zum zweiten Mal fühlte er sich durch dieses seltsame Mädchen bis in's Innerste der Seele getroffen. Es wurde ihm klar, daß er ihr nicht die geringste Illusion lassen dürfe, daß er die Gluth, welche sie verzehrte, mit Eis dämpfen müsse.

„Theure Jeanne,“ sagte er mit liebevoller Sanftmuth, „Sie reden ganz unvernünftig. Merken Sie sich folgendes ganz genau: Für den Fürsten Panin gibt es nur drei gesellschaftliche Stellungen: Er muß entweder reich oder Soldat oder Priester sein. Ich habe die Wahl, — entscheiden Sie!“

Nun empörte sich das Bewußtsein ihrer Würde und sie sagte: „Gut also, heirathen Sie sie.“

Dann starrte sie düster und verschlossen vor sich hin, als ob sie seine Anwesenheit vergessen habe. Sie war in ein tiefes Sinnen versunken. Plötzlich rief sie aufspringend und im Salon auf und ab schreitend: „Da es denn wirklich dieser erbarmungslose Eigennutz ist, der mir im Wege steht und der das Weltgesetz, die gesellschaftliche Losung zu sein scheint, da ich, wenn ich mich weigere, den Wahnsinn aller zu theilen, mit meiner Schwachheit vereinsamt bleibe, und da derjenige, welcher andern Respekt einflößen will, stark sein muß, — so mag's drum sein! Ich werde künftig so handeln, daß man mich weder für eine einfältige Betrogene noch für ein Opferlamm halten soll. Mein sei die Zukunft und wehe dem, der mir in den Weg kommt! Nicht wahr, dies ist die Moral unseres Jahrhunderts?“

Ein nervöses Lachen durchschütterte sie.

„Wie ich doch einfältig war! Wohlan, Fürst, Sie haben mich gewitzigt, ich danke für die Lektion, sie war allerdings hart, wird mir aber von Nutzen sein.“

Der Fürst, durch die plötzliche Wendung verblüfft, vernahm Jeannes Worte mit Staunen; er begriff sie noch nicht recht.

„Was wollen Sie thun?“ fragte er.

Jeanne blickte ihn mit einem fanatischen Ausdruck an, ihre Augen funkelten wie Sterne und ihre weißen Zähne glänzten zwischen den geöffneten Lippen.

„Ich will“, sagte sie, „die ersten Grundlagen zu meiner Macht legen und, Ihren Rath befolgend, einen Millionär heirathen.“

Sie lief an's Fenster, beugte sich in den dunkeln Garten hinaus und rief: „Herr Cayrol!“

Sergius betroffen und von plötzlicher Eifersucht ergriffen, eilte ihr nach, als ob er sie zurückrufen wollte, und rief, ihr die Arme entgegenstreckend: „Jeanne!“

„Nun, was gibt's?“ erwiderte das junge Mädchen mit grausamem Hohn; „sind Sie bestürzt, daß Sie Ihren Prozeß so schnell gewonnen haben?“

Und da Sergius stumm blieb, fügte sie hinzu: „Wohlan, ermannen Sie sich; Sie haben einen schönen Ehrensold verdient. Michelines Mitgift entschädigt Sie vollauf für die gehabte Mühe!“

Man hörte Cayrols eilige Schritte, der die Stiege heraufkam.

„Sie waren so gütig, mich zu rufen, mein Fräulein?“ sagte er, auf der Schwelle des Salons stehen bleibend. „Bin ich endlich so glücklich, Gnade vor Ihren Augen gefunden zu haben?“

„Hier ist meine Hand,“ antwortete Fräulein von Cernay einfach, indem sie Cayrol ihre weißen, schmalen Finger hinstreckte, die dieser mit Küssen bedeckte.

Frau Desvarennes, die dem Bankier gefolgt war, stieß einen Freudenschrei aus.

„Cayrol,“ sagte sie, „Sie sollen Jeanne nicht bloß um ihre schönen Augen willen heirathen, ich gebe ihr eine Mitgift.“

Micheline warf sich ihrer Gespielin um den Hals und dann folgte ein allgemeines Glückwünschen. Jeanne aber führte Cayrol bei Seite und sprach zu ihm mit ernster Stimme: „Ich will ehrlich gegen Sie sein, mein Herr, ich gebe Ihren Bewerbungen nach. Sie müssen aber wissen, daß sich meine Gefühle nicht so plötzlich ändern können. Nur meine Hand ist es, die ich Ihnen heute zu bewilligen im Stande bin.“

„Ich bin nicht so eitel, zu glauben, daß Sie mich lieben, mein Fräulein,“ sagte Cayrol bescheiden. „Sie gewähren mir Ihre Hand, an mir ist es nun, Ihr Herz zu gewinnen, und ich verzweifle nicht daran, mit der Zeit und durch wahrhafte Zuneigung mein Ziel zu erreichen. Sie haben mich durch die Gnade, die Sie mir erweisen, außerordentlich glücklich gemacht, und mein ganzes Leben soll ein Beweis meines Dankes sein.“

Jeanne war gerührt, sie blickte Cayrol an und fand ihn jetzt nicht mehr so gewöhnlich, wie er ihr bisher erschienen war. Sie beschloß, alles zu thun, was sie konnte, um diesen wackern Mann lieb zu gewinnen.

Sergius verabschiedete sich nun von Frau Desvarennes und sagte: „Ich kann Ihnen für das große Glück, das Sie mir geschenkt, nichts als mein Leben anbieten, verfügen Sie darüber, es gehört Ihnen gänzlich.“

Die Prinzipalin blickte den Fürsten ernst an und erwiderte ihm mit eigenthümlicher Betonung: „Gut, ich nehme es an; Sie gehören von heute an mir.“

Marechal nahm Pierres Arm, führte ihn hinaus und sagte zu ihm: „Des Fürsten letzte Aeußerung erinnert mich an Antonius Worte, die er im ‚Kaufmann von Venedig‘ an den Juden richtet: ‚Deine Zechinen für ein Pfund meines Fleisches‘. Frau Desvarennes liebt ihre Tochter mit einer noch fürchterlicheren Zärtlichkeit, als Shylock sein Gold. Der Fürst wird gut thun, bei Verfall pünktlich zu sein und die versprochene Schuld für sein Glück pflichtschuldigst abzutragen.“

Achtes Kapitel.

An dem Tage, der auf diesen denkwürdigen Abend folgte, reiste Pierre nach Algier ab, ohne den Bitten der Frau Desvarennes, die ihn in ihrer Nähe behalten wollte, nachzugeben. Er wollte seine Arbeiten dort beenden und versprach, zur Hochzeit zurückzukehren. Fest entschlossen, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, war er bereit, den bitteren Kelch bis zur Hefe zu leeren. Um ihn einigermaßen zu entschädigen, wollte ihm die Prinzipalin die Leitung der Mühle von Jouy übertragen und ihm damit einen beträchtlichen Antheil am Gewinn zusichern.

„Du wirst auf diese Weise, wenn auch nicht mein Sohn, so doch wenigstens mein Geschäftstheilhaber sein. Und wenn ich dir nach meinem Tode nicht mein ganzes Vermögen hinterlasse, so kann ich dich doch bereichern, während ich noch lebe.“

Pierre ging nicht darauf ein. Er wollte nicht, daß man ihn beargwöhne, er habe mit der Heirath des Fräulein Desvarennes eine Spekulation machen wollen. Er war entschlossen, dieses Haus, wo er sein ganzes Leben zu verbringen gehofft hatte, mit leeren Händen zu verlassen, damit Niemand daran zweifeln könne, daß er in Micheline nicht die Erbin, sondern das Mädchen geliebt habe. Man hatte ihm eine ausgezeichnete Stelle als Direktor eines Bergwerks in Savoyen angetragen; dort konnte er sowohl Gewinn als auch Ehre erlangen, denn es waren dort, um eine günstige Ausbeute zu erzielen, sehr interessante, wissenschaftliche Probleme zu lösen. Er hatte die Absicht, sich kopfüber in eine Thätigkeit zu stürzen und wollte durch eifriges Studium das Vergessen seines Kummers erzwingen.

In der Straße St. Dominique wurden mit großem Eifer Vorkehrungen zur Hochzeit getroffen. Sowohl der Fürst, wie auch Cayrol strengten sich auf's äußerste an, um die Vorbereitungen zu diesem schönen Tag zu beschleunigen; der eine, weil er dadurch die Erfüllung seiner ehrgeizigen Träume zu erreichen hoffte, der andere, weil er darin die Befriedigung seiner wahnsinnigen Leidenschaft fand. Sergius, immer liebenswürdig und zuvorkommend, ließ sich von Micheline, die sich an dem Anblick ihres Geliebten nicht sattsehen und an seiner Stimme nicht satthören konnte, verehren. Eine Art von Liebeswuth hatte sich des jungen Mädchens bemächtigt. Frau Desvarennes beobachtete die Verwandlung ihres Kindes mit höchstem Erstaunen. Diese lässige Micheline, welche, auf Seidenkissen ruhend, das weichliche Leben einer Odaliske geführt, hatte sich in eine bewegliche und aufgeregte Verliebte mit flammenden Augen und verlangenden Lippen verwandelt. Eine unbegrenzte Liebessehnsucht schien von ihr auszustrahlen. Wie jene Blume, deren Knospe ein Sonnenstrahl öffnet und ihr Duft verleiht, so hatte sich Micheline unter Sergius' Blicken belebt und verschönt.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Brüsseler Arbeitertag.

In der Einladung zum „Internationalen Arbeiterkongreß von 1891“ nach Brüssel wird die Hoffnung ausgedrückt, daß aus den bevorstehenden Debatten — an denen sich während ihrer einwöchentlichen Dauer sowohl die Parteien und sozialistischen Arbeiter-Vereinigungen der verschiedenen Schulen von Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Oestreich, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Spanien und Ungarn betheiligen werden, als auch die mächtigen Gewerkschafts-Organisationen der englischen Trades-Unions und des Bundes der Gewerkvereine Frankreichs, der französische Arbeiterbund und endlich die wichtigen sozialistischen Gruppen der Vereinigten Staaten — eine Verständigung über mehrere Fragen zum gemeinsamen Vorgehen des klassenbewußten und organisirten Proletariats aller Länder hervorgehen muß. Den Differenzen zwischen den socialdemokratischen Parteien der verschiedenen Länder gegenüber wird als einigend hervorgehoben der Wille: das arbeitende Volk zu befreien und die Fesseln, welche man ihm angelegt habe, zu lösen.

Es wird folgende Tagesordnung vorgeschlagen:

1) Stand der Arbeiterschutz-Gesetzgebung in nationaler und internationaler Hinsicht, und die Mittel, sie auszudehnen und wirksam zu gestalten.

2) Das Koalitionsrecht, die Mittel zu seiner Sicherung, Ausstände, Boykott und gewerkschaftliche Bewegung vom internationalen Standpunkt aus.

3) Stellung und Pflichten der Arbeiterklasse gegenüber dem Militarismus.

4) Die Haltung, welche die organisirten Arbeiter aller Länder in der Judenfrage einzunehmen haben.

5) Die Verwendung des Parlamentarismus und des allgemeinen Stimmrechts zu Gunsten der socialistischen Arbeitersache; die Taktik, welche einzuschlagen ist, um die Befreiung der Arbeiter zu erreichen; und die Mittel, welche angewandt werden müssen, um sie zu verwirklichen. (Holland.)

6) Bündniß der socialistischen Arbeiterparteien mit Parteien der Bourgeoisie.

7) Unterdrückung der Stückarbeit und der Arbeit auf Akkord.

8) Internationale Feier des 1. Mai, gewidmet dem Achtstundentag, der Regelung der Arbeit und der Bekräftigung des allgemeinen Wunsches der Arbeiter auf Erhaltung des Friedens unter den Nationen.

9) Annahme einer allgemeinen gleichmäßigen Bezeichnung, um den Zusammenschluß aller Arbeiterparteien der Welt zu bezeichnen. (Das revolutionäre Centralcomite von Paris schlägt vor: Internationale socialistische Partei; die belgische Arbeiterpartei: Internationale socialistische Arbeiterpartei.)

10) Wirksame und praktische Organisation a. der internationalen Arbeiter-Correspondenz; b. der allgemeinen Arbeiterstatistik; c. einer internationalen Verständigung unter den Arbeitern aller Gewerke durch die Einrichtung von nationalen und eines internationalen Syndicats- (Gewerkschafts-) Ausschusses; d. der regelmäßigen Uebermittelung von Nachrichten und Berichten vermittelst eines internationalen socialistischen Jahrbuchs und Kalenders, welche in allen Sprachen zu erscheinen hätten; e. der socialistischen Propaganda und Agitation in allen Ländern.

11) Vorschlag der Abhaltung eines internationalen Arbeiter-Congresses in Chicago für das Jahr 1893 und einer daselbst zu veranstaltenden internationalen Manifestation; Festsetzung der Zeit des nächsten internationalen socialistischen Congresses.

Neben dem Congreß werden drei Gewerkschafts-Conferenzen stattfinden. Die erste wird für die Metallarbeiter aller Länder veranstaltet. Die Metallarbeiter-Vereinigungen Deutschlands und die Metallarbeiter-Verbände Belgiens und Frankreichs haben sich entschlossen, diese Zusammenkunft einzuberufen, um die Einmüthigkeit der Angehörigen aller dieser Metallarbeiter-Vereinigungen neu zu bestätigen. Die zweite ist eine Conferenz der Textilindustrie-Arbeiter: der Weber und Weberinnen, Spinner und Spinnerinnen und aller sonst diesem Industriezweig angehörenden Arbeiter und Arbeiterinnen. Aus Deutschland, Frankreich und Belgien sind Theilnahme-Erklärungen angekündigt. Die dritte endlich ist vom Verbande der Holzarbeiter Belgiens angeregt worden. Sie wird in sich vereinigen die Delegirten der Tischler-, Zimmerer-, Kunsttischler-, Modellirer-, Drechsler-, Stuhltischler- und Holzbildhauer-Verbände. Meldungen zur Antheilnahme der Gruppen der verschiedenen Länder sind wie für die anderen, so für diese Conferenz eingelaufen.

Nach Spitzbergen.

Die Vorbereitungen zu der wissenschaftlichen Expedition nach Spitzbergen von Bremen aus sind so eifrig betrieben worden, daß der zu diesem Zweck mit besonderen Einrichtungen versehene Fischdampfer „Amely“ nach dem Nordcap abgegangen ist. Die Dauer der Expedition ist auf höchstens etwa acht Wochen berechnet, wovon, wenn Alles nach Wunsch verläuft, ungefähr drei Wochen durch die Hin- und Rückfahrt in Anspruch genommen werden. Es handelt sich nur darum, die Ergiebigkeit besonders der Steinkohlenlager genauer zu untersuchen und gleichzeitig festzustellen, ob sich dem deutschen Handel Aussichten erschließen, die Erzeugnisse der Natur auf Spitzbergen lohnend zu verwerthen.

An der vom Commercienrath Stänglin (Stuttgart) ausgerüsteten Expedition betheiligten sich Dr. Max Graf Zeppelin und Professor Baur (beide aus Stuttgart), Bergreferendar Cremer (Berlin) und Dr. Faber (Stuttgart) als Schiffsarzt. Außerdem hat sich Fürst Karl von Urach, Graf von Württemberg (ein weitläufiger Verwandter des Königs von Württemberg), als Passagier angeschlossen.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost“ aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Der Bürgerkrieg in Chile.

Nachdem Balmaceda am 1. Januar 1891, ohne die nach der Verfassung erforderliche Genehmigung des Congresses eingeholt zu haben, eigenmächtig die Ausgaben sowie die Stärke der Streitkräfte festgesetzt hatte, war der Bürgerkrieg in Chile unvermeidlich geworden. Auf Seiten der Congreßpartei, welche die öffentliche Meinung für sich hatte, hatte man nicht geglaubt, daß es zu einem offenen und langwierigen Kampfe kommen würde und trat infolge dessen ziemlich unvorbereitet in denselben ein. Man hatte nicht in Betracht gezogen, daß der Präsident schon lange die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hatte, um sich gegen den Willen der Bevölkerung behaupten zu können. So hatte er die ihm mißliebigen Officiere und Beamten entfernt und durch ergebene Günstlinge ersetzt, um sich der Treue des Heeres zu versichern. Am 7. Januar erschien dann der Erlaß Balmaceda's, worin er erklärte, daß er die gesammte Staatsmacht in seine Hände genommen habe und alle Gesetze, die der Ausübung dieser Macht entgegenständen, aufgehoben seien. Hiermit waren alle verfassungsmäßigen Garantien der Sicherheit der Personen und des Eigenthums ausnahmslos beseitigt. Die Civilgerichte wurden geschlossen, eine Reihe angesehener Männer verhaftet, Rekrutenaushebungen verfügt, der Belagerungszustand über Santiago verhängt, die gesammte Oppositionspresse unterdrückt (in Santiago blieb von sechs großen Zeitungen nur eine, in Valparaiso von fünf ebenfalls nur eine bestehen) u. s. w.

An demselben Tage stellte sich die Flotte zur Verfügung des Congresses, nachdem der Präsident des Abgeordnetenhauses und der Vicepräsident des Senats die Aufforderung an sie gerichtet hatten, Gesetze und Verfassung gegen die Willkür Balmaceda's zu vertheidigen. Dieses treue Festhalten der Flotte an der Verfassung ist um so bemerkenswerther, als das Officiercorps derselben aus Leuten besteht, die sich durch umfassende Bildung auszeichnen. In dem nunmehr ausbrechenden Kampfe hatte also Balmaceda das gesammte Landheer zu seiner Verfügung, während der Congreß im Anfang überhaupt keine Landtruppen hatte.

In Coquimbo, wo die Flotte landete und wo man 200 Gewehre fand, wurde zuerst ein sehr schlecht bewaffnetes Corps von 500 Mann gebildet. Mit diesen Truppen wurde am 6. Februar Pisagua eingenommen, wo vier Kruppgeschütze und 200 Gefangene in die Hände der Sieger fielen. Hierdurch, sowie besonders in Folge der erbeuteten Gewehre vermehrte sich das Corps in wenigen Tagen auf 1200 Mann. Es waren immer doppelt und dreifach so viel Leute vorhanden, die sich zum Eintritt in das Congreßheer meldeten, als man Waffen hatte, und mußten letztere erst vom Feinde erbeutet werden.

Jetzt wurde gegen Iquique vorgerückt und dieses am 16. Februar eingenommen. Am 7. März wurden die Regierungstruppen bei Pozo Almonte, wo sie sich sämmtlich vereinigt hatten, in einer Entscheidungsschlacht vollständig auf's Haupt geschlagen. Die Sieger machten 400 Gefangene, darunter 30 Officiere, und bemächtigten sich bedeutender Waffen und Munitionsvorräthe. Die ganze Provinz Tarapaca war hiermit von den Soldaten Balmacedas gesäubert und in den Händen der Congreßregierung.

Diese Provinz ist in Anbetracht der ausgedehnten Salpeterlager und Silberminen die reichste der ganzen Republik. Am 19. März nahmen die Congreßtruppen die Stadt Antofagasta, deren Besatzung zum größten Theil überging. Wenige Tage darauf war die ganze Provinz Antofagasta im Besitz der Congreßregierung. Es folgte am 6. April die Einnahme von Arica und am 7. die von Tacna, wodurch die Provinz Tacna der Congreßpartei zufiel. Nach der Besetzung von Caldera und Carrizal am 22. April, sowie nach der von Copiapo am 25. April bemächtigte sich die Congreßregierung auch der Provinz Atacama. Diese vier genannten nördlichen Provinzen sind in unbestrittenem Besitz der Congreßregierung, welche sich beeilte, die Verfassung und die Gesetze daselbst zur Geltung zu bringen. Die Truppen Balmacedas, welche in diesen Provinzen standen, sind theils vernichtet und zersprengt worden, theils zum Feinde übergegangen. Das Schlimmste für Balmaceda ist aber der moralische Einfluß, den der Verlust übt. Die ohnehin so zahlreiche Anhängerschaft des Congresses in den südlichen Provinzen wächst stetig und gewinnt trotz aller Unterdrückungsmaßregeln an Muth und Zuversicht.

Selbst in dem Heere des Dictators macht sich zuverlässigen Nachrichten zufolge ein rebellischer Geist bemerkbar, wie Füsilirungen, Streichung von Officieren aus der Liste u. dergl. beweisen. Dagegen ist das Congreßheer von einem trefflichen Geiste beseelt. Daß Truppentheile der Aufständischen zur Regierung übergegangen sind, ist noch nicht vorgekommen, während für das Gegentheil eine Reihe von Beispielen vorliegen. Ende April soll die Congreßregierung, welche, wie wir gesehen haben, im Anfang nur ein kleines, schlecht bewaffnetes Corps von 500 Mann aufbringen konnte, bereits eine Armee von 12- bis 14,000 Mann zur Verfügung gehabt haben, und dürfte sich dieselbe in der Zwischenzeit erheblich vermehrt haben. Doch fehlte es bisher an Waffen und Munition, welche die „Itata“ aus Nordamerika bringen sollte. Infolge der Beschlagnahme dieses Schiffes durch die Ver. Staaten gelangte aber die Sendung nicht in den Besitz der Congreßtruppen.

Nach neueren Meldungen sind jedoch hinreichende Sendungen in Iquique eingetroffen, sodaß ein weiterer Vormarsch in baldiger Aussicht zu stehen scheint. Während des ganzen bisherigen Kampfes hat die Congreßregierung keinen nennenswerthen Verlust zu beklagen gehabt, abgesehen davon, daß das Kriegsschiff Blanco von Torpedobooten der Regierung in den Grund gebohrt wurde.

Daß bei einiger Aufmerksamkeit die Torpedoschiffe nicht viel ausrichten können, geht aus zahlreichen, später stattgehabten Gefechten einzelner Kriegsschiffe der Congreßregierung mit denselben hervor. Auch der in Frankreich gebaute Regierungskreuzer „Presidente Errazuriz“, der, wie bekannt, die größten Schwierigkeiten hat, die nöthige Mannschaft zu finden, wird schwerlich rechtzeitig genug anlangen, um Balmaceda Hilfe zu bringen, um selbst wenn es ihm gelingen sollte, noch vor der Entscheidung des Kampfes einzutreffen, dürfte er in Folge seiner ungenügenden fremdländischen Bemannung der Congreßflotte nicht sehr gefährlich werden.

Kronprinzchens Liebchen.

Zu der Liebesangelegenheit des Kronprinzen von Rumänien mit Fräulein Vacaresco bringt die „Köln. Z.“ eine Darstellung, derzufolge es sich von Seite des genannten Fräuleins um nichts weniger, als um sentimentale Gefühle handelte. Für Frl. Vacaresco habe es sich um Befriedigung ihres Ehrgeizes, für ihre Mitverschworenen darum gehandelt, das Königshaus und besonders den noch ganz unmännlichen Kronprinzen in völlige Abhängigkeit von den zweifelhaftesten Elementen der überhaupt so zweifelhaften Bojarengesellschaft zu bringen. Fräulein Vacaresco, durchaus französisch gebildet und russischen Interessen dienstbar, dabei, beiläufig gesagt, weder schön noch graziös und als französische Dichterin eine Prophetin der Sinnlichkeit, habe den hinter ihr stehenden politischen Machern als Werkzeug dienen sollen, das sicherste Bollwerk der westlichen Cultur im Osten, Rumänien, so zu unterwühlen, daß es sich im Kriegsfall als widerstandsunfähig erwiesen haben würde.

Die Sippschaft dieses Fräuleins wird folgendermaßen geschildert:

Der Vater des Fräulein Vacaresco, ein ebenso herabgesunkener wie unfähiger Mensch, wurde Ende 1888 zum Gesandten in Belgrad ernannt, und da ihm dieser Posten nicht Zerstreuung genug bot, zum Gesandten in Brüssel und von da zum Gesandten in Rom befördert. Ueberall machte er sich als Patron zweifelhafter Weiblichkeiten bemerkbar. Die diplomatischen Vertretungen im Auslande sanken zu Sinecuren der Familie Vacaresco herab, die darüber nach Belieben verfügte und den Ruf Rumäniens wie seiner Diplomatie auf's Aergste schädigte. Auch andere Mitglieder derselben Familie vervollständigen obiges Bild. Ein Oheim der Helene Vacaresco (Bruder ihres Vaters) ist unter dem Namen Claymoor berüchtigter Mitarbeiter der „Independance Roumaine“, der die chronique scandaleuse macht und wegen seiner lasterhaften Neigungen in Bukarest bekannt ist. Ein anderer Oheim ist Hauptmann bei den berittenen Gend'armen und erlaubte sich, gestützt auf die Protektion im Palast, die unglaublichsten Verstöße gegen die Disziplin, welche die Entfernung jedes Andern aus der Armee unbedingt zur Folge gehabt hätten.

Bekanntlich hat sich jetzt der Kronprinz Ferdinand von Rumänien von dieser Gesellschaft vollständig losgesagt und seiner Braut den Laufpaß gegeben. Ferdinand ist übrigens im Gegensatz zu den meisten Hohenzollerschen Prinzen ein ganz aufrichtiger Hohlkopf.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Rede ist billig, wenn sie jedoch bekräftigt wird durch eine Bürgschaft bestehend in baarem Gelde einer financiell verantwortlichen Firma, oder einer Compagnie von Weltruf und Reputation für ehrenhaftes redliches Handeln, so bedeutet dies Geschäft.

Nun gibt es eine Anzahl von Sarsaparillas und anderen Blutreinigungsmitteln, welche alle als die besten, reinsten, eigensten und wunderbarsten angepriesen sind, aber denke daran (zu deinem eigenen Vortheil), es gibt nur ein garantirtes Blutreinigungs- und Heilmittel für unthätige Leber und alle aus schlechtem Blute entstehenden Krankheiten.

Dieses eine — einzig und alleinstehend — auf Probe verkauft, ist

Dr. Pierce's Golden Medical Discovery.

Wenn es nicht heilkräftig wirkt in Haut-, Kopfhaut- und skrofulösen Krankheiten — und Lungenschwindsucht ist weiter nichts als Lungenskrofel — benachrichtige die Hersteller und empfange dein Geld zurück.

Rede ist billig, jedoch eine schlechte Arznei, oder eine ganz gewöhnliche Medicin zu unterstützen, indem man sie auf Probe verkauft, wie „Golden Medical Discovery“ verkauft wird, müßte das größte Kapital bald auffressen.

Rede ist billig, jedoch einzig und allein ist „Discovery“ garantirt.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Oh' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

In heißem Wetter,

—o—

wenn die Oberfläche des Körpers ein juckendes Gefühl überläuft, das keinem gewöhnlichen Bade weichen will, noch sich dadurch lindern läßt, gewährt

Glenn's Schwefel-Seife

in warmem Bade sofortige Erleichterung. Die Zeit, wann sich solche Plagen einstellen, ist im Anrücken, und es wird Denjenigen, welche denselben unterworfen sind, sehr lieb sein, zu wissen, daß das warme Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

nie im Stiche lassen, wenn alle anderen Mittel fruchtlos sind. In Apotheken zu haben.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz oder braun.

Stottern,

Stammeln und jeden Sprachfehler heilt man schnell und sicher nach dem S. Denhardt'schen Sprachheilverfahren. ... deutschen ... lichen Autoritäten ...

S. Czarra, Südwest-Ecke Adams und ...

C. Denhardt, Dresden-Blasewitz.

BORSCH, Optiker umgezogen nach 103 Adams Str., der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mai1j

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

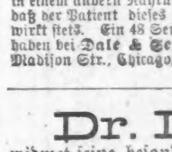
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills.

Dr. Dodds

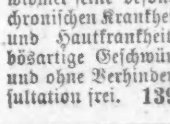
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

An die Eltern!

Nicht zu weit vorgeschrittene Rückgratsverkrümmung (runde Schultern) bei Kindern sichere Heilung. Freie Behandlung. WM. MADSEN, Orthopædisches Institut, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude.



DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.



Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jul1j

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.

German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Pastor König's Nerven-Stärker.

Das beste Mittel auf dieser Welt, schreibt J. Hoffert aus Syracuse, N. Y., ist Pastor König's Nerven-Stärker, denn mein Sohn, welcher vor drei Jahren durch einen Hirnschlag bei längerer Zeit durch Blutandrang nach dem Kopf und Schlaflosigkeit geplagt war, nachdem er aber nur eine halbe Flasche von „Pastor König's Nerven-Stärker" genommen, war er von seinem Leiden befreit.

Immer mit Erfolg gebraucht.

Joliet, Ill., 10. März '91. Wir gebrauchen seit 12 Jahren „Pastor König's Nerven-Stärker" bei unseren Schwestern, welche an Nervenleiden litten, und immer mit Erfolg.

Franziskaner Schwestern.

Herr C. Castelmann von Effingham, Ill., schreibt, daß er längere Zeit durch Blutandrang nach dem Kopf und Schlaflosigkeit geplagt war, nachdem er aber nur eine halbe Flasche von „Pastor König's Nerven-Stärker" genommen, war er von seinem Leiden befreit.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
233 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche. 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige Kinder-lose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie sie volle Gesundheit wieder erlangen und das sehnliche Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sende seinen Adresse, nebst 25 Cents in Briefmarken und Ihr erhaltet das Buch versiegelt und frei zugeschickt vom

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der „Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 282 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Dr. Clarke

186 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Etablirt seit 1851.

Der alte und bewährte **Arzt und Wundarzt,**

behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.

Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Magens und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Zeugungsunfähigkeit, Zurückgezogenheit und alle geschlechtlichen, erblichen und natürlichen Leiden werden schnell und dauernd geheilt. Consultation persönlich oder brieflich frei in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Deutsch gesprochen und geschrieben.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen **Baltimore und Bremen** direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. Größtmögliche Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung. Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als **2,500,000 Passagiere** glücklich über See befördert. Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck. Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, ist anerkannt vorzüglich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls. oder deren Vertreter im Inlande.

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie — Kaiser Wilhelm II. — Havel — Spree — Elbe — Lahn — Ems — Saale — Trave — Werra — Fulda — Aller
BREMEN und NEW YORK
Kurze Seereise, Kostlinge, Gute, Billige Preise.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitte man auf die Marke C. E. & Co. zu achten.

KINDER-WAGEN, L. G. Spencers Fabrik, 231 & 233 Madison Str. ... billigste Spitzen-Schirm. Fabrik und Abends offen.

Ein Wunderland.

Das allgemeine Aufsehen, welches die plötzlich eingetretene Ueberfluthung der sogenannten „Colorado Desert" in Californien durch unterirdische Gewässer veranlaßte, ist in letzter Zeit vor anderen Tagesereignissen zurückgetreten. Darüber, ob dort in einem Becken, welches vor langer Zeit bereits mit Wasser ausgefüllt war, ein neuer Binnensee entstehen werde oder ob das Wasser ebenso spurlos verschwinden werde, wie es plötzlich in das Thal hereingebrochen ist, sind die Gelehrten noch uneinig. — Major Powell vom Landwirthschafts-departement, der sich eingehend mit der Frage beschäftigt hat, wagt dieselbe nicht zu beantworten; er meint jedoch, daß das für die Bevölkerung jenes Landestheiles sehr gleichgiltig sei, da er weder in seiner Eigenschaft als Wüstenland, noch unter Wasser von irgend welchem Werthe sei. Es sei kaum anzunehmen, es werde gelingen, im Falle, daß das Wasser sich wieder verlaufe, das Land künstlich ertragsfähig zu machen.

Ueber den Charakter der weiteren Umgebung jenes Landestheiles und die Möglichkeiten, sie unter Cultur zu bringen, macht Hr. Powell interessante Mittheilungen.

Im südwestlichen Theile der Ver. Staaten liegt ein weites Areal, von dem ein Theil unter dem Namen „The Great Basin" bekannt ist. Der Regenfall ist dort so gering, daß es Ströme, welche zum Meere abfließen, nicht gibt; alle Wasserläufe münden in Seen, die mehr oder weniger nur Salzlager sind, oder verschwinden im Sande. Diese Region umfaßt einen Theil Süd-Californiens, die größte Hälfte von Nevada, den größten Theil von Utah und die westliche Hälfte Arizonas. Mehrere Landstriche liegen unter dem Niveau des Meeres, der bekannteste derselben ist das sogenannte Todtenthal. Zwischen den sie durchziehenden Bergketten, meistens vulkanischen Ursprungs, liegen tiefe Becken eingebettet; der große Salzsee nimmt ein solches ein. Diese Thäler, welche Ausgänge nicht haben, werden allmälig durch die von den Bergen abgewaschenen Massen aufgefüllt und sind, wenn Salzseen sie nicht einnehmen, öde Wüsten, die für den Menschen gänzlich werthlos sind. Selbst künstliche Bewässerung würde sie nicht für die Cultur erschließen, da der Boden so salzhaltig ist, daß nichts gedeihen kann. — In jener Gegend, welche ganz ohne Flüsse ist, die bis zum Meere durchdringen, findet sich culturfähiges Land nur an den Bergen oder auf Hochplateaus, daher wird die Besiedelung immer nur eine spärliche bleiben müssen.

Wo dieses wenige, der Cultur zugängliche Land künstlich bewässert werden kann, sei es, daß man die kleinen Flüsse dorthin leitet oder daß man Brunnen gräbt, liefert die Bebauung sehr reichen Ertrag, aber es kann nicht genug Land unter Cultur genommen werden, um die im Bergbau beschäftigten Menschen zu ernähren. Es ist eine halbtropische Region, in welcher alle für eine solche charakteristische Früchte und Gemüse gezogen werden können; Orangen, Citronen etc. gedeihen im Ueberfluß, die üppigsten Weinstöcke kann man dort sehen. In einzelnen Gegenden wird auch Baumwolle und Zuckerrohr gezogen und selbst die aegyptische Dattelpalme ist jetzt mit Erfolg angepflanzt worden.

So liegen dort trostlose Wüsten und prächtige Gärten, nur durch kurze Strecken getrennt, nebeneinander; wenn diese Gegenden sich auch in Folge des überwiegend salzhaltigen Bodens nur zum kleinsten Theile zur Besiedlung eignen, so werden sie doch schon durch die Contraste, welche in ihnen ganz unvermittelt vereint sind, viele Neugierige anlocken und das „Great Basin" dürfte in nicht allzu langer Zeit als Ziel großer Touristenschwärme eine Rolle spielen.

Frauen als Forscher.

Mit tiefgebräuntem Gesicht, hervorspringenden Backenknochen unter der ausgetrockneten und gespannten Haut, krankhaft abgemagert und den Rücken vorzeitig gewölbt, stellte sich Frau French-Sheldon dieser Tage in London ihren Freunden wieder vor. Frau Sheldon kehrte aus Afrika zurück. Sie ist eine würdige Nachfolgerin Lady Marie Wortley Montagues, welche zuerst die Geheimnisse der Harems des Orients zu erforschen bemüht war, Lady Florence Dixons', die sich in Patagonien an der Jagd auf reißende Thiere betheiligte, Lady Anna Blunts, die in den Sandwüsten Arabiens gegen die räuberischen Beduinen kämpfte, Frau Carla Sarenas, der englischen Gattin eines italienischen Consuls, die bis zu den Kirghisen vordrang, Frau Hores, die den Tanganika-See umschiffte, der Frau Muir, die tief in den dunklen Erdtheil vordrang und Lady Brasseys, die in ihrer Yacht „Sunbeam" eine Reise um die Erde machte und ihren Tod in den Wellen des Meeres fand.

Aber alle oder doch die meisten dieser kühnen und unternehmungslustigen Frauen begleiteten ihren Gatten als treue Gefährtinnen und mehr aus pflichttreuer Ergebenheit gegen ihre Eheherrn und in stiller Selbstverleugnung, als aus eigenem Wagemuth. Frau French-Sheldon ließ ihren Gatten zu Hause und begab sich allein nach der Gegend des Kilima Ndjaro, um Land und Leute zu studiren, stolz darauf, der Welt zu zeigen, daß die Frau auch auf den gefährlichsten Gebieten den Männern nachzueifern vermag. Jung und verführerisch, von jener zarten Schönheit und zierlichen Anmuth, die an Porzellangebilde erinnert, fühlte sie sich plötzlich berufen, das Werk Stanleys fortzusetzen. Ein paar niedliche Revolver im Gürtel, glaubte sie sich genügend zu dem Zuge gerüstet, den sie auf eigene Kosten unternahm, ohne zu ahnen, daß die erbarmungslose Sonne Afrikas junge Leute in kürzester Frist in Greise verwandelt. Die Anstrengungen und Entbehrungen, die ihrer harrten, übertrafen alles, was sie, durch Reiseschriften vorbereitet, erwartete. Sie lernte alle Schrecknisse eines verrätherischen Klimas kennen, die beständige Berührung mit todtdrohendem Gethier, die Feindseligkeiten culturscheuer Völkerschaften, der Mangel an trinkbarem Wasser und den gewohnten Lebensmitteln, gestalten ihre Odyssee, die literarisch zu verwerthen sie sich jetzt anschickt, zu einer an Abenteuern und Qualen kaum minder reichen Fahrt, als die des vielberufenen griechischen Helden. Dafür hat sie die Genugthuung, als Stern der Gesellschaft gepriesen und von den für die Gleichberechtigung der Geschlechter schwärmenden Frauen auf den Schild erhoben zu werden.

Amerikanische Kupfer-Production.

Der Census von 1890 hat eine ganz überraschende Zunahme der Kupfer-Production in den Ver. Staaten gegenüber der des Jahres 1880 ergeben. Unser Land nimmt jetzt in Bezug auf die Kupfergewinnung die dritte Stelle unter allen Ländern der Welt ein und auch in den Ver. Staaten hat sich das Verhältniß zwischen den Kupfer producirenden Staaten seit dem Jahre 1880 bedeutend verschoben. Damals war die obere Halbinsel in Michigan die Haupt-Bezugsquelle für Kupfererz, jetzt sind es die Felsengebirgs-Districte Montana's, welche in erster Linie dabei in Betracht kommen, Michigan in zweiter und Arizona, das sich in überraschend kurzer Zeit zu einem wichtigen Minengebiet entwickelt hat, in dritter. Die Kupferförderung in Arizona stellte im Jahre 1890 bereits ein Siebentel der gesammten in den Ver. Staaten dar.

Im Jahre 1889 wurde insgesammt mehr, als viermal so viel Kupfer gewonnen, als zehn Jahre vorher, nämlich 226,055,962 Pfund, gegen ca. 50,000,000 Pfund in 1880. Von ersterer Zahl lieferte Montana 98,222,444, Michigan 87,455,675, Arizona 31,586,185 Pfund, Neu Mexiko 3,686,137 Pfund. — In diesen vier Staaten und Territorien waren insgesammt $62,633,228 an Capital in der Kupferförderung angelegt, nämlich $50,113,325 in Land und $12,062,180 in den Gesammtkosten, wovon $6,096,025 für Löhne und $4,067,970 für Materialien etc. — Beschäftigt wurden bei der Kupferminen-Bearbeitung 2,563 Personen über der Erde und 6,454 unter der Erde; beide Kategorien arbeiteten fast dreihundert Tage im Jahr.

Die Kupfergruben am Lake Superior liefern jetzt nur noch etwas mehr, als ein Drittel der Gesammt-Kupferförderung, gegen neunzig Procent derselben vor zehn Jahren. Der Grund liegt darin, daß der Gehalt an reinem Kupfer in den dortigen Erzen verhältnißmäßig sehr gering ist, die Hauptminen ergaben nicht mehr, als 1.83 Procent. Daher muß eine sehr bedeutende Quantität von Erzen gefördert werden, um einen mäßigen Ertrag von Metall zu geben, was wieder ausgedehnte Arbeiten unter der Erde, starke Capitalanlagen in Maschinen etc. erfordert. Eine plötzliche bedeutende Erhöhung der Production von Kupfer ist so gar nicht möglich. — In Montana ist der Kupfergehalt der Erze viel höher; etwa sieben Procent; die Arbeitslöhne betragen demgemäß auch weniger per Tonne der Production, als am Lake Superior, obwohl sie direct fast doppelt so groß sind.

Noch reicher ist das in Arizona geförderte Erz, das etwas mehr als zehn Procent Metall enthält; schwarzes Kupfer läßt sich leicht daraus ausscheiden, da das Erz fast ausschließlich oxydirtes Metall enthält.

Der Hamburger haut den Amerikaner.

In Berlin hat sich zur Zeit ein sehr roher Sport eingebürgert. Der Hamburger Wirth Karl Abs veranstaltet Ringkämpfe mit dem amerikanischen Athleten Tom. Cannon und hat ihn bis jetzt jedesmal besiegt. Wie der Ringsport um sich gegriffen hat, schildert eine Berliner Zeitung folgendermaßen:

Der Wettumsatz stellte in seiner Gesammtheit eine kolossale Summe dar. Das Sommer-American-Theater schien gestern Abend in einen förmlichen Belagerungszustand versetzt. Im ganzen war für die Aufrechterhaltung der Ordnung ein Aufgebot von fünfzig Fußschutzleuten und zehn Berittenen erschienen. Kopf an Kopf und Kopf über Kopf in unabsehbarem schwärzlichen Gewimmel eine dichtgedrängte Menge, auf deren Gesichtern Neugier, Erregung, Spannung und roheste Brutalität sich ausdrückten. Aus Tischen waren ganze Stockwerke aufgeführt worden. Sämmtliche Logen und die ersten Reihen der Seitentribünen füllten sich mit dem besten, elegantesten Publikum Berlins. Eine unglaubliche Billethausse hatte platzgegriffen. Bis 50 M. hat man für ein einziges Logenbillett gefordert und erhalten. Vollzählig erschienen waren die Buchmacher der Berliner und Hamburger Rennbahnen.

Nun folgt ein Bericht über das Ringen ganz im Tone der amerikanischen Sportblätter. Als endlich Abs seinen Gegner untergekriegt hatte, spielte die Musik „Deutschland, Deutschland über Alles".

Zu stürmischen Scenen kam es später noch, als Abs das Etablissement verlassen wollte. Die Menge geberdete sich in ihrer Begeisterung wie wahnsinnig, versperrte ihm den Weg und zertrümmerte schließlich, ihm nachdrängend, sämmtliche Scheiben des großen Concertsaales. Ein Wagen führte Abs nach dem Monopol-Hotel, wo ein Souper des „Meisterschaftsringers der Welt" harrte. Wie das genannte Blatt hört, beabsichtigt eine Anzahl Garde-Officiere für Karl Abs zu Ehren seines Sieges ein Festmahl zu veranstalten.

Soll eine Uhr gestohlen haben.

Benjamin Obbsey wurde wegen Diebstahls vom Richter Lyon unter $300 Bürgschaft gestellt und sein Verhör auf nächsten Samstag festgesetzt. Der Angeklagte soll die Uhr des Bahnhof-Inspektors der Wisconsin Centralbahn, C. J. Wayner, im Waschzimmer von der Wand gestohlen haben, während der Eigenthümer sich die Hände wusch.

Männer-Anzüge

Werth $15, $18, $20 und $22

gehen für

Herren $8 Damen

Kommt unter allen Umständen diese Woche nach der „Bell" und kauft einen von diesen Anzügen. Sie sind von mittlerem Gewicht und passend für diese Saison oder für Herbst-Gebrauch. Der Verkauf begann am Montag Morgen und endet am Samstag Abend um 10.30.

Wenn Euer Gatte oder Geliebter schäbig aussieht, so besteht darauf, daß er zur „Bell" geht und sich einen dieser acht Dollar-Anzüge bekleidet. Passen, Qualität und Arbeit werden als in jeder Beziehung perfekt garantirt.

Diese Anzüge

sind reine Wolle und kommen in dauerhaften Farben, hübschen Mischungen oder Fancy Checks, Plaids und Streifen. Facons: Cutaways, Frocks und Sacks. Jeder Anzug ist mit Seide genäht und aus folgenden bekannten Stoffen hergestellt: Cheviots, Scotches, Cassimeres, Worsteds, Wales u. s. w. Ihre früheren Preise waren $15, $18, $20 und $22; um mit denselben schnell aufzuräumen, nehmt Eure Auswahl zu

acht Dollars.

Alle Knabenkleider müssen fort.

Waists.

Calico Waists, die zu 25c verkauft wurden, gehen jetzt für	12c
Percale Waists, die zu 50c verkauft wurden, gehen jetzt für	25c
Flanell und French Percale Waists, die bis zu 85c verkauft wurden, gehen jetzt für	49c

Kinder-Hosen.

Kurze Hosen für Kinder, die zu 40c verkauft wurden, gehen jetzt für	18c
Kurze Hosen für Kinder, die zu 75c verkauft wurden, gehen jetzt für	33c
Kurze Hosen für Kinder, die zu $1.25 verkauft wurden, gehen jetzt für	75c
Kurze Hosen für Kinder, die zu $1.50—$2.00 verkauft wurden, gehen jetzt für	98c

Knaben-Hosen.

Lange Hosen für Knaben, die zu $1.25 verkauft wurden, gehen jetzt für	69c
Lange Hosen für Knaben, die zu $2.00 verkauft wurden, gehen jetzt für	98c
Lange Hosen für Knaben, die zu $3.00 verkauft wurden, gehen jetzt für	$1.75

Kinder-Anzüge.

2-Stück Plated und Matrosen-Anzüge für Kinder, frühere Preise $2 und $2.50, herabgesetzt auf	$0.98
Ganz wollene kurze Hosen-Anzüge für Kinder, frühere Preise $3.50 und $4, herabgesetzt auf	1.98
Sehr feine kurze Hosen-Anzüge für Kinder, frühere Preise $6, $7, $8 und $9, herabgesetzt auf	3.98

Knaben-Anzüge.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 13—19 Jahre, frühere Preise $6 und $7, herabgesetzt auf	$3.89
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 13—20 Jahre, frühere Preise $10—$12, herabgesetzt auf	6.89
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14—20 Jahre, frühere Preise $14, $15 und $16, herabgesetzt auf	9.98

THE BELL
214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.
Store offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Auch ein Culturbild.

Ein Culturbild, dem wir eine weitere Kritik nicht hinzuzufügen brauchen, liefert folgende Mittheilung der „Berliner Volkszeitung." Für den Colportage-Roman „Der Scharfrichter von Berlin", dessen Held der frühere Scharfrichter Krauts ist, hat nach seinen eigenen Mittheilungen Krauts — der jetzt wieder eine Roßschlächterei am Weinbergsweg betreibt — für das von ihm gelieferte Material zunächst 3000 Mark erhalten. Damals betrieben die Verleger eine kleine Buchdruckerei mit Handpressen; als Krauts sie nach längerer Zeit wieder einmal besuchte, hatten die Herren Verleger eine große Druckerei mit Dampfbetrieb eingerichtet. Freimüthig gestanden sie ihm, daß sie trotz der erfolgten Beschlagnahme an dem Werke 1¼ Millionen Mark (?!) verdient hätten. Um sich nobel zu zeigen, zahlten sie Herrn Krauts noch 5000 Mark. Ein gleich gutes Geschäft hat Krauts mit seinem Auftreten im Ostend-Theater gemacht.

Zuerst wurde er befragt, was er für jeden Abend verlange, wenn er sich fünf Minuten auf der Bühne zeige. Er ließ sich erst ein Angebot machen, und da dasselbe 25 M. für den Abend lautete, erklärte er, unter 50 M. thue er es nicht. Man wurde schließlich auf 45 M. einig. Diesen Betrag erhielt er zunächst 80 Abende hintereinander und dann nach kurzer Pause noch 45 Mal ausgezahlt. Krauts will übrigens die Staatsanwaltschaft verklagen. Nach seiner Verurtheilung wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge erhielt er von der Staatsanwaltschaft ein Schreiben mit der Mittheilung, daß er auf zwei Jahre außer Dienst gestellt werde, damit das Publikum erst wieder beruhigt werde. Nach dem Erscheinen seines Schauerromans und seinem Auftreten im Ostend-Theater zeigte ihm aber die Staatsanwaltschaft an, daß er sich für den Staatsdienst nicht mehr eigne. Krauts behauptet nun, daß ihm bei seiner Bestallung als Scharfrichter die Versicherung gegeben worden sei, daß für seine Zukunft gesorgt werden solle. Aus dieser Versicherung leitet Krauts einen Rechtsanspruch her, den er der Staatsanwaltschaft gegenüber zur Geltung zu bringen versuchen will.

66 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost" in Verbindung.

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

WASHBURN CROSBY CO'S SUPERLATIVE FLOUR MINNEAPOLIS
WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere erste Sorte. Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den meisten Groceries verkauft und trägt die Marke von
WASHBURN CROSBY CO.

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str., nahe Halsted.
Haupt-Niederlage für **Saloon-Glaswaaren** und Utensilien, sowie alle Arten von Hotel und Restaurant-Geschirr zu den niedrigsten Preisen.
Hofbräuglas 70c das Dutz.
Macht einen Versuch.
Wir haben keine Agenten.

$5.00 baar, $5.00 monatlich. Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zu denselben billigen Baarpreis.
Sterling Furniture Co., 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen jeden Montag, Mittwoch und Samstag Abend.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, in 2 bis 3 Stunden. F. Reichardt, 83 ... Man achte genau auf Nummer und Name.

Damen und Kinder informirt ... Frau D. Meiß, 213 Milwaukee Ave.

25 Cts. — Der illustrirte **Abendpost-Kalender** für 1892 — 25 Cts.
ist erschienen und durch Zeitungsträger, Kalenderverkäufer und Zeitschriften-Agenten für 25 Cts. zu beziehen.
Auswärtige Aufträge sind zu richten an
Wm. B. Bauer,
29 Times Building, Chicago, Ill.

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.
Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in der Südwestseite Chicago. Seht diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft und überzeugt Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, ehe Euer Geld zu verdoppeln.
Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.
Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.
Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.
Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.
Freie Excursion jeden Sonntag von Polk und Dearborn Str. Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntag.
Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.
P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

Ein großes Stück Erde in GRIFFITH,
der künftigen großen Fabrik-Vorstadt Chicagos.
Wir verkaufen Lotten in Griffith für **$100 und darüber.**
Monatlich $5 zahlbar. Schickt $2 als Depot. Contrakt wird nach Bezahlung des 10. Theiles ausgefolgt. Schickt um eine Map oder volle Information. Kauft bevor die Preise steigen.
das Zehnfache
werth sein, wenn einmal die Fabriken im Betrieb sind
JAY DWIGGINS & CO.,
409 Chamber of Commerce Building, Chicago.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, Advokaten, No. 36 LA SALLE STR., Suite 409.

ADOLPH TRAUB, Advokat, 1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Georg Menger, Deutscher Friedensrichter, 1113 W. NORTH AVE., nahe Robey Str.
Deeds, Mortgages, Testamente und alle gesetzlichen Urkunden werden pünktlich ausgefertigt.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld? Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten und in kürzester Zeit. ... auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen ... Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten ... J. P. Waller & Co., 182 Washington Str., Zimmer 61 und 62.

Finanzielles.

Geld zu verleihen in beliebigen Beträgen. **Hypotheken z. Verkauf.**
E. C. PAULING, früher von der Firma E. Lord & Bro., 15 Major Block, La Salle und Madison Str.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Siebert, 2294 Wentworth Ave. ... 614 Racine Ave. ... 3 Milwaukee Ave. ... 20 ... George Str.

Finanzielles.

GELD
Spart, wo bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach und von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin etc. bis die New York oder Baltimore. ... Wer Freunde oder Verwandte ... schicken will, ...
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen etc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, in Summen auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Haushaltungs- und Laden-Einrichtungen, Lagerhaus-Quittungen und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave., CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken und Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel von und nach Europa. Geschäfts-Conti Spezialität.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung ... 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Pioneer Building & Loan Ass'n.
Geld zu verleihen — Auf Grundeigenthum — Sicherheit, in leichten, monatlichen Raten. Sprecht vor bei C. G. Niederstadt, Sec., 645 Sedgwick Str.

$15 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungszeit ... JOHN CULLEN, 390 W. 12. Str., nahe Blue Island Ave.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen oder andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Ecke Halle.

Geld zu verleihen in größeren und kleineren Summen auf irgend welche Sicherheit ... 94 La Salle Str., Zimmer 35. Telephon 1273.

Anleihen gemacht auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten und zu bequemen Bedingungen. Besondere Facilitäten. Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen.
Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str.

LIPMAN'S Leih-Office, 93 Madison Str. ...

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauwerks-Zellen ... 94 La Salle Str., Zimmer 35. Telephon 1273.